Erscheint wochentags morgens.

# Bochumer Zeitung
# Märkischer Sprecher

Einzelnummer 10 Pfg.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 30. 3. bis 11. 4. 1.— Mark. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat März 2,40 Mark. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen hatte die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11. Fernsprecher 125. * Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4. Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Betreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 80. Samstag, den 4. April 1925. 97. Jahrgang.

# Braun Ministerpräsident. / Marx linker Präsidentschaftskandidat.

## Die Wahl im preußischen Landtag.

**TU. Berlin, 3. April. Bei der Ministerpräsidentenwahl im Preußischen Landtag wurden 432 Stimmzettel abgegeben. Davon war einer unbeschrieben, ein weiterer ungültig. Von den verbleibenden 430 Stimmen betrug die absolute Mehrheit 216. Braun erhielt 220 Stimmen, Dr. Peters (Rechtsparteien) 170 Stimmen; auf den Kommunisten Piek entfielen 40 Stimmen. Das Ergebnis der Wahl wurde von den Mittelparteien mit lebhaftem Beifall aufgenommen, die Kommunisten machten Lärm. Braun ist somit zum preußischen Ministerpräsidenten gewählt.**

### Braun nimmt an.

**Berlin, 3. April.** Der zum preußischen Ministerpräsidenten gewählte Abgeordnete Braun hat dem Präsidenten des Landtages mitgeteilt, daß er die Wahl annehme.

### Die Wirtschaftspartei gegen Braun, Severing und Hirtsiefer.

**TU. Berlin, 3. April.** Zu den in der Presse verbreiteten Meldungen über die Haltung der Wirtschaftspartei in Preußen teilt die Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei der Telegraphen-Union mit, daß die Bildung eines Kabinetts Höpker-Aschoff auf Grund der Weimarer Koalitionsparteien mit den Ministern Severing, Hirtsiefer und Braun für sie nicht in Frage komme. Zur Frage der Auflösung des Landtages hat die Wirtschaftspartei überhaupt noch nicht Stellung genommen.

## Die Weimarer Koalition präsentiert Marx als Präsidentschaftskandidaten.

**TU. Berlin, 3. April. Von den Parteien der Weimarer Koalition wird mitgeteilt: Zwischen den Beauftragten der Zentrumspartei, der sozialdemokratischen Partei und der Deutschdemokratischen Partei fanden heute abend im Reichstag in Anwesenheit des Reichskanzlers a. D. Marx erneut Verhandlungen statt. Nach einem gründlichen Gedankenaustausch und einer umfassenden Programmerklärung des Herrn Marx beschlossen diese einstimmig (die Demokraten unter Vorbehaltung der Zustimmung ihres Parteiausschusses, der am Sonntag zusammentritt), den Reichskanzler a. D. Dr. Wilhelm Marx zur Wahl als Reichspräsident vorzuschlagen.**

*

**TU. Berlin, 3. April.** Der Parteiausschuß des Zentrums trat heute vormittag im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen. Nach einem kurzen Referat des Parteivorsitzenden Marx und des Vorsitzenden der Reichstagsfraktion, Fehrenbach, wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

**Der Reichsparteiausschuß des deutschen Zentrums billigt einmütig die Erklärung der am 31. März und 2. April vom Reichsparteivorstande gefaßten Beschlüsse, die Präsidentschaftskandidatur Marx auch für die Wahl am 26. April aufrechtzuerhalten.**

### Sozialdemokratischer Protest.

**TU. Leipzig, 3. April.** Der „Lokalanzeiger" meldet: Die sozialdemokratische Partei von Groß-Leipzig faßte eine Entschließung, in der die Leipziger Funktionäre gegen die Absicht, den sozialdemokratischen Präsidentschaftskandidaten fallen zu lassen, protestieren. Die Funktionäre erklären, falls die Parteiinstanzen im Gegensatz zur grundsätzlichen Einstellung der Leipziger Parteigenossen auf die Beibehaltung einer eigenen Kandidatur verzichten, sie sich die Entscheidung für ihre Haltung im Wahlkampf vorbehalten.

## Die Deutsche Volkspartei für Jarres.

**TU. Berlin, 3. April. Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei fordert sofortige Aufstellung der Kandidatur Jarres für den zweiten Wahlgang. Die Nationalliberale Korrespondenz verweist auf den gleichlautenden Beschluß des Parteivorstandes und auf die Stimmung im Lande, die immer stürmischer die Proklamation der Kandidatur Jarres verlangt. Wenn in gelegentlichen Kombinationen der Name Hindenburg gefallen sei, so könne man nur der „Kreuz-Zeitung" beipflichten, daß Hindenburg nicht in den Kampf hineingezogen werden dürfe, daß vielmehr Jarres nach wie vor der Kandidat des Reichsblockes sei.**

### Dr. Jarres zur Uebernahme der Kandidatur bereit.

**TU. Frankfurt/Main, 3. April.** Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Duisburg geschrieben: Dr. Jarres erklärte Pressevertretern auf das bestimmteste, daß er einem nochmals an ihn ergehenden Rufe des Reichsblocks Folge leisten werde.

Der von der Grippe wieder genesene Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Jarres, traf gestern vormittag in Berlin ein. Der Lokalanzeiger nimmt an, daß nunmehr die letzten entscheidenden Besprechungen im Reichsblock über die Präsidentenwahl binnen kürzester Frist erfolgen werden.

### Ergebnislose Fraktionsvertreterbesprechung bei Dr. Luther.

**Berlin, 3. April.** Auf die heute mittag ergangene Anregung des Abgeordneten Leicht (Bayerische Volkspartei) hatte Reichskanzler Dr. Luther heute nachmittag 4 Uhr eine Besprechung mit den Fraktionsvertretern der Sozialdemokratie, der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Deutschen Demokratischen Partei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Bayerischen Volkspartei. Inhalt der Besprechung war der Versuch, ob sich nicht im Interesse möglichster Einheitlichkeit des Volkes und der dadurch zu erzielenden Stärkung der Stellung des zukünftigen Reichspräsidenten der bevorstehende Wahlkampf, der nach der bisherigen Entwicklung die trennenden Momente im Volksleben zu verschärfen droht, durch Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten für den Reichspräsidentenposten vermeiden lasse. Die Besprechung verlief ergebnislos.

### Konferenz im Hotel Adlon.

**TU. Berlin, 3. April.** Ein Berliner Morgenblatt veröffentlicht einen längeren Bericht über eine Besprechung verschiedener Pressevertreter im Hotel Adlon. Dieser Bericht ist, wie der Telegraphen-Union von beteiligter Seite mitgeteilt wird, in jener ganzen Tendenz wie in seinen Einzelheiten unrichtig. Demgegenüber wird festgestellt, daß es sich um eine Zusammenkunft der Vertreter von 10 Großberliner und Provinzzeitungen nationaler Einstellung handelte, die den Zweck hatte, einen Meinungsaustausch über die Präsidentschaftswahl zu pflegen. In einer längeren Debatte sprach sich die überwiegende Mehrheit der Anwesenden für die Beibehaltung der Kandidatur Jarres aus.

### Die württembergischen Demokraten für Geßler.

**TU. Stuttgart, 3. April.** Der Landesvorstand der Deutsch-Demokratischen Partei ist bei dem Vorstand der Demokratischen Partei in Berlin dahin vorstellig geworden, für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl Reichswehrminister Dr. Geßler als Kandidaten aufzustellen.

## Politische Wochenschau.

„Nach einem gründlichen Gedankenaustausch", wie sich die zu Gedeih und Verderb aufeinander angewiesene Weimarer Koalition in ihrem Bericht selbst bescheinigt, hat sie den vom Zentrum von Anfang an lärmend präsentierten Marx als Reichspräsidentenkandidaten nunmehr auf den Schild gehoben. Wenn man sich fragt, welche von den „Marxisten" beider Observanz sich bei dem ganzen, komplizierten Kuhhandel, mit dem die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten eng verknüpft war, als die gerissenseren erwiesen haben, so muß man schon sagen, daß die Sozialdemokraten vom Zentrum ein wenig über's Ohr gehauen worden sind, wie es bisher meist denjenigen gegangen ist, die mit dem Zentrum irgendetwas zu tun hatten.

Als das Zentrum gleich nach der Wahl am vorigen Sonntag mit jener treuherzig-unverschämten Miene, die das besondere politische Aroma dieser Partei ausmacht, ihren Marx als den natur- und gottgegebenen Prätendenten für die Präsidentschaft nach vorn schob, gab es bei der Sozialdemokratie zunächst saure Gesichter, und bei den Demokraten ebenfalls. Die Demokraten halten nämlich innerlich, wie sie sagen, Hellpach für den geeignetsten Kandidaten. Sie benötigten deshalb natürlich, wie die berühmte Tante Amalie, die auf dem Sofa sitzt und übelnimmt, eine gewisse Anstandsfrist, um den Erwählten fallen zu lassen. Dieses Fallenlassen fiel den Demokraten bei ihrer geringen Anzahl verständlicherweise nicht schwer, so daß die Frist nicht lang zu sein brauchte.

Nicht so leicht war es für die Sozialdemokraten, die auf ihre 7—8 Millionen Wähler verwiesen. Aus dem Hin und Her des Handelns darüber, wie man sich gegenseitig für ein Entgegenkommen belohnen sollte, wurde zunächst die preußische Ministerpräsidentschaft Dr. Höpker-Aschoff geboren, ein Vorgang, den niemand so recht ernst nehmen wollte, vor allem der Erkorene selbst nicht. Es wäre nicht einmal eine vorübergehende Lösung gewesen, da einerseits die Sozialdemokraten direkt nichts eingetauscht hatten, andererseits Höpker-Aschoff, sobald er sozialdemokratische Minister in sein Kabinett aufnahm, ein schnelles Fiasko erlebt hätte. Man hatte seitens der beiden Hauptparteien der Weimarer Koalition mit dieser Wahl im Grunde weiter nichts vor, als die Krise in Preußen zunächst einmal auf ein neutrales Geleis und sozusagen aus dem Wege zu schieben, um für den Handel um die Reichspräsidentschaftskandidatur freie Hand zu haben. Die Wirtschaftspartei fuhr schnell und unverblümt mit einer Parade dazwischen, indem sie sich gegen Braun, Severing und Hirtsiefer erklärte, sodaß hinwiederum Zentrum und Sozialdemokraten auf die Demokraten einen mehr oder weniger sanften Druck dahin ausübten, daß Höpker-Aschoff schnell wieder gehen sollte, um Braun Platz zu machen, nach dem altbewährten Rezept rin in die Kartoffeln, raus aus die Kartoffeln. Höpker-Aschoff, dem es bei der ganzen Prozedur anscheinend von Anfang an nicht recht geheuer vorkam, und der sich vielleicht mit Recht als für zu schade dafür hielt, jeden Kuhhandel mitzumachen, ließ nicht lange auf sich warten. Dem Zentrum, dem es stets um die Erreichung politischer Ziele und nicht um die Befolgung von Grundsätzen geht, war das sehr recht. Nun konnte es den Sozialdemokraten als Lockspeise wieder den preußischen Ministerpräsidenten anbieten gegen eine Gegengabe, die man nach dem mißlungenen Experiment mit Höpker-Aschoff nun nicht mehr gut verweigern konnte. Die Sozialdemokraten fielen denn auch prompt darauf herein. Praktisch kann natürlich Braun beim Versuch einer Kabinettsbildung ebensowenig erreichen wie bei den früheren Versuchen. Die Gegensätze im preußischen Landtag sind zu scharf und augenblicklich unüberbrückbar. Für das mehr als problematische Geschenk des Zentrums erhielt dieses selbst von den Sozialdemokraten die Zustimmung zur Präsidentschaftskandidatur Marx, und das ist, da die Demokraten natürlich alles mitmachen, schon eher ein reales Handelsobjekt. Die Sozialdemokraten haben ihre ca. 8 Millionen Wähler dem Zentrum in Bausch und Bogen verkauft, d. h. die Berliner Parteiinstanzen glaubten dies tun zu können. Die Wählerschaft der S. P. D. denkt wahrscheinlich etwas anders. An Protesten gegen eine Preisgabe ihres zahlenmäßig an erster Stelle des Linksblocks stehenden Kandidaten Braun hat es nicht gefehlt und wird es wohl auch weiterhin nicht fehlen. Es kann auch mit Sicherheit erwartet werden, daß große Teile der sozialdemokratischen Wählerschaft der Parole Marx die Gefolgschaft versagen werden. Immerhin, es wäre

## Der französische Finanzminister zurückgetreten.

### De Monzie zum Nachfolger ernannt.

**TU. Paris, 3. April. Finanzminister Clementel hat gestern abend Herriot wegen des ungünstigen Eindruckes seiner Erklärungen im Senat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Clementel soll gegen den Willen der Mehrheit des Kabinetts voreilig die Finanzmaßnahmen der Regierung bekannt gegeben haben. Am Abend sind die Minister durch telephonischen Anruf zu einer dringenden Kabinettssitzung einberufen. Clementel wohnte der Sitzung nicht bei.**

**Der Kabinettsrat am Quai d'Orsay ist erst heute morgen um 5 Uhr zu Ende gegangen. Die Beratungen dauerten sechs Stunden. Nach dem offiziellen Kommuniqué wurde die Demission Clementel angenommen. Senator de Monzie ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.**

**Die über Nacht entstandene Krise ist damit gelöst. Herriot hat formell erklärt, daß ihm Rücktrittsabsichten völlig fernliegen. Man hat in parlamentarischen Kreisen den Eindruck, daß ein Umschwung zugunsten des Kabinetts eingetreten ist, das die Ernennung des neuen Finanzministers vollzogen hat, da Senator de Monzie bisher als überzeugter Gegner der Vatikanpolitik, der Kirchenpolitik des Kabinetts, galt und sich auch bisher gegen die Aufhebung der Vertretung am Vatikan ausgesprochen hat.**

### Die Ursachen.

#### Beabsichtigte Schaffung neuer Banknoten.

**Paris, 3. April.** Ueber die Ursachen, die zur Demission des Finanzministers geführt haben, ist folgendes zu berichten: Es ist, nachdem der Finanzminister im Verlaufe seiner gestrigen Rede die Schaffung neuer Banknoten, gedeckt durch Handelswechsel angekündigt hatte, eine gewisse Erregung in den Wandelgängen des Senats entstanden. Clementel hat deshalb nochmals das Wort im Senat ergriffen und in etwas gewundenen Ausführungen zur Hälfte das zurückgenommen, was er im Laufe der Sitzung vorher erklärt hatte. Als er seine Rede beendet hatte, wurde ihm aus der Mitte des Senats zugerufen: Sie haben vorher das direkte Gegenteil gesagt. Als diese Aeußerung fiel, erhob sich Herriot und dementierte in noch stärkerer Form die ersten Ausführungen des Finanzministers. Herriot erklärte nach dem Bericht des Oeuvre, er stehe der Inflation ablehnend gegenüber, das heißt, der Vermehrung der Vorschüsse der Bank von Frankreich an den Staat. Die Regierung werde in einigen Tagen einen Gesetzentwurf über die Sanierung der allgemeinen Finanzverwaltung vorlegen. Wie sie ein klares Budget wünsche, so wünsche sie eine klare Finanzverwaltung. Die Regierung vertrete einmütig die Ansicht, daß der Lage nicht durch einen verabscheuungswürdigen Notbehelf, d. h. durch Anwendung der Notenpresse entgegenzutreten sei. Der Senat möge den Gesetzentwurf, den die Regierung vorlegen werde, abwarten. Auch er, Herriot, wünsche, die ganze Frage zu erörtern. Als die Linke diesen Worten Beifall spendet, protestiert die Rechte, doch kann Herriot noch erklären: Seien Sie versichert, daß unser Gesetzentwurf es weder an Klarheit noch Entschlossenheit, noch Aufrichtigkeit fehlen lassen wird. Nach dieser Erklärung des Ministerpräsidenten vertagte sich der Senat auf heute vormittag. Die Rechte ruft, als Herriot von der Tribüne heruntergeht: „Demission!". Unter lebhafter Erregung der Senatoren wurde die Sitzung vom Senatspräsidenten geschlossen.

#### Was Clementel sagt.

**TU. Paris, 3. April.** Der „Matin" hat vom Finanzminister Clementel zu seinem Rücktritt eine längere Erklärung erhalten, in der es u. a. heißt, er habe sich durch die Worte, die der Ministerpräsident gestern auf de Tribüne des Senats gesprochen habe, verletzt gefühlt. Er habe eine umfassende Erklärung über die Finanzpolitik abgeben wollen, um endlich den umlaufenden Inflationsgerüchten entgegenzutreten. Der Kabinettsrat sei dagegen gewesen. Er habe aber trotzdem eine genaue Erklärung abgegeben, da die direkten Fragen verschiedener Senatoren ihn doch dazu gezwungen haben würden. Er habe sich daher ausgesprochen und den Charakter der geplanten französischen Notenemission präzisiert. Da habe der Ministerpräsident persönlich eingegriffen und seinem lebhaften Befremden Ausdruck gegeben. Der Senat hätte aber sein Verhalten als klar und loyal angesehen. Nach dem Auftreten Herriots gegen ihn hatte er nicht mehr die nötige Autorität, um sich im Kabinett zu behaupten.

## Ablösung der englischen Reparationsabgabe.

**Ersatz der Abgabe durch monatliche Pauschalzahlungen.**

**w. Berlin, 3. April. Gestern wurde das Abkommen über die Ablösung der englischen Recoveryabgabe abgeschlossen. Das Abkommen wurde auf deutscher Seite von dem Staatssekretär des Auswärtigen Dr. C. von Schubert, auf englischer Seite von dem großbritannischen Botschafter in Berlin, Lord D'Abernon, unterzeichnet. Durch das Abkommen wird das jetzige Verfahren, wonach die deutschen Waren bei der Einfuhr nach England einer besonderen Abgabe in Höhe von gegenwärtig 26 Prozent unterworfen werden, durch das System von monatlichen Pauschalzahlungen abgelöst, die aus dem Durchschnitt der Monatsstatistik errechnet werden und deren Sterlingbetrag durch freiwillige Ablieferung aus deutschen Exporten aufgebracht wird. Der Gegenwert der abgelieferten Devisen wird den Exporteuren naturgemäß aus der Dawesannuität in Reichsmark vergütet. Der Generalagent, das Transferkomitee und die Reparationskommission stimmten dem Abkommen bereits zu.**

## Die Reparationskommission zum deutsch-rumänischen Konflikt.

**Die Antwort an die Parteien erst später.**

**w. Berlin, 3. April.** In den Meinungsverschiedenheiten zwischen Rumänien und Deutschland wegen der Banca Generale hat die Reparationskommission nunmehr der Kriegslastenkommission in einer Note ihre Ansicht dahin mitgeteilt, daß zu dem deutschen Antrage erst Stellung genommen werden könne, wenn feststehe, ob die rumänischen Forderungen zu Recht bestehen. Der deutsche Antrag ging auf die Feststellung, daß die Forderungen Rumäniens aus der Ausgabe der Banca-Generale-Noten und die mit der Rückgängigmachung des Bukarester Vertrages zusammenhängenden Forderungen, wenn sie überhaupt bestünden, unter die deutschen Jahreszahlungen des Dawesplanes fallen. Die Reparationskommission hat sich darüber, ob die rumänischen Forderungen zu Recht bestehen, nicht geäußert. Aus ihrer Entscheidung kann mithin eine Bestätigung der rumänischen Forderungen nicht abgeleitet werden.

töricht, zu verkennen, daß Marx bei der Präsidentenwahl ein sehr ernsthafter Gegner für den Reichsblock ist. Der Reichsblock wird daher gut tun, alle Chancen und Umstände zu erwägen und umgehend alle Maßnahmen in Angriff zu nehmen, die einen Erfolg seines Kandidaten zu verbürgen vermögen. Es war vielleicht kein schlechter taktischer Zug des Reichsblocks, daß er sich zunächst reserviert verhielt. Er hätte mit einem unmittelbaren endgültigen Nominieren seines Kandidaten leicht die Geschäfte der Gegenseite besorgen können. Aber nun ist es Zeit. Die Deutsche Volkspartei plädiert nach wie vor für Jarres, der im ersten Wahlgang eine erfreulich große Anzahl von Stimmen für sich zu gewinnen wußte.

* * *

Die schwebenden internationalen Fragen, insbesondere die Festlegung des Verhältnisses Deutschlands zu den übrigen europäischen Mächten, haben seit der Rückkehr Chamberlains aus Genf noch keine sichtbaren Fortschritte gemacht, worüber auch die in unendlicher Zahl in die Welt gesetzten und dann wieder dementierten „Man-glaubt"-Berichte aus London und Paris sowie die reinen Kombinationen eifriger penny-a-liars nicht täuschen können. Gesagt werden kann nur, daß man die Materie überhaupt bearbeitet, und das ist schon was wert. Das Warten auf die Resultate erfordert allerdings Geduld. Aber die Probleme, die der Erledigung harren, sind auch zuviel, als daß eine rasche Einigung zu erwarten wäre, handelt es sich doch um nicht weniger, als die ganzen Mächte Europas unter einen Hut zu bringen. Als günstig ist zu vermerken, daß die öffentliche Meinung Frankreichs sich allmählich an den Gedanken eines Deutschland einschließenden, statt es ausschließenden, Garantiepaktes zu gewöhnen scheint. Der gegenwärtigen Regierung Frankreichs wird ja allerdings die Arbeit im allgemeinen nicht leicht gemacht, wie u. a. die Vorgänge bei dem soeben erfolgten Rücktritt des Finanzministers Clementel zeigen. Der Ansturm der Opposition ist nicht gering einzuschätzen. — Die Polen finden für ihre weitgehenden Ansprüche und ihre Bramarbasallüren in Paris nur wenig Geneigtheit, in London noch weniger. Das kann sich für die Konsolidierung Europas nur günstig auswirken.

* * *

In der Außenpolitik, ebenso wie in der deutschen Innenpolitik, kommen wir jetzt anscheinend in eine Periode der Blockbildung hinein. Der baltische Staatenkomplex verhandelt andauernd, mit ziemlicher Geheimnistuerei, und auch Rumänien scheint jetzt den Anschluß an das serbisch-griechische Bündnis gefunden zu haben. Der drohende Popanz, der sie alle schreckt und zueinandertreibt, ist Rußland, und sie haben wohl alle Ursache, sich in acht zu nehmen. Einigermaßen überraschend kam die Verständigung der im jugo-slawischen Staat vereinigten Nationen. Die bisher so oppositionelle Raditschpartei hat ihre Bekehrung zur Monarchie und staatlichen Einheit öffentlich betont. Das ist ein ziemlich unvermittelter, ja schroffer Wechsel der Anschauungen und man würde vielleicht, wenn man nach den Motiven forschte, auf nicht sehr erfreuliche Tatsachen stoßen. Auf das Rollenlassen des Geldes verstand man sich ja in diesem halben Orient schon immer gut. Dr. R.

## Kuhhandelszeiten.

**29. März 1925.** Sozialdemokraten und Demokraten bringen bei der Reichspräsidentenwahl zusammen 9,2 Millionen Stimmen für Braun und Hellpach auf.

**30. März 1925.** Die Morgenausgabe des Zentralorgans der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der „Vorwärts", bietet die 7,8 Millionen Stimmen der Sozialdemokraten meistbietend zum Verkauf an. Die Abendausgabe der demokratischen Blätter Berlins greifen den Kuhhandelsgedanken begeistert auf und werfen die 1,5 Millionen demokratischer Stimmen ins Geschäft.

**31. März 1925.** Der Kuhhandel beginnt auf der Grundlage eines sozialdemokratischen Angebots, das folgendermaßen lautet: In Preußen wird eine Regierung der Weimarer Koalition unter Führung des Sozialdemokraten Braun gebildet. Im Reich Weimarer Koalition mit Marx. Die Sozialdemokratie wird an den neuen Regierungen entsprechend ihrer Bedeutung und Stärke beteiligt, d. h. sie stellt nicht nur die Mannschaften, sondern auch die Offiziere.

Das Geschäft wäre beinahe sofort zustande gekommen. Der Reichsparteivorstand des Zentrums ist dafür, aber die Preußenfraktion des Zentrums hat Bedenken. Es kommt zu einem Zwischenhandel. Der Demokrat Höpker-Aschoff wird zum Ministerpräsidenten gewählt und begibt sich auf Reisen, um der Entscheidung bis zur endgültigen Lösung ausweichen zu können.

**1. April 1925.** Den ganzen Tag wird gekuhhandelt. Es findet eine gemeinsame Besprechung der Zentrumsfraktion im Reich und in Preußen statt, über deren Ergebnis folgende Meldungen in der Oeffentlichkeit auftauchen: das ursprüngliche Geschäft kommt zustande, Braun wird Ministerpräsident in Preußen, Dr. Höpker-Aschoff kehrt rechtzeitig zurück, um zu erklären, daß er die auf ihn gefallene Wahl nitch annimmt. Marx wird Präsidentschaftskandidat des Blocks der Kuhhandels-G. m. b. H.

**2. April 1925.** Heftig wehrt sich die gesamte demokratische Presse Berlins gegen das „Gerede" von einer möglichen Kandidatur Geßler, um noch für den Lauf des Tages den Abschluß des Geschäftes zwischen Sozialdemokratie und Zentrum zu erreichen. Wo soviel Hände sich fleißig regen . . .

## Sozialdemokratische Proteste gegen den Kuhhandel.

**Sie wollen einen Sozialdemokraten als Präsidentschaftskandidaten haben.**

Die „Chemnitzer Volksstimme" gibt folgenden bemerkenswerten Kommentar zum Wahlergebnis in Nr. 75 vom 30. März:

„. . . Dieser Wahlgang hat erneut bewiesen, daß die Sozialdemokratie die weitaus stärkste republikanische Partei ist. Daß sie es nicht nur ziffernmäßig ist, sondern daß die acht Millionen Sozialdemokraten das Rückgrat dieser deutschen Republik, an der uns so manches nicht gefällt, sind, diese Tatsache braucht nicht erneut betont werden. Gerade darum und aus den vorher angeführten Gründen aber hat die Sozialdemokratie keine Veranlassung, bei dem kommenden zweiten Wahlgang Konzessionen zu machen.

Wenn man abwägen wollte, wenn man die Frage nach der Belastung für die Partei stellt — eine Frage —, die man nicht ohne weiteres als im Augenblick überflüssig abtun darf — dann erscheint es mehr als zweifelhaft, ob ein von der Sozialdemokratie unterstützter bürgerlicher Republikaner nicht zu einer Belastungsprobe führen kann, die sich verhängnisvoll auswirken dürfte."

Die „Leipziger Volkszeitung", Nr. 75, vom 30. März, schreibt:

„. . . So muß der 26. April den endgültigen Sieg des sozialdemokratischen Präsidenten bringen, und den vereinigten schwarz-weiß-roten Nationalisten und Monarchisten muß es für immer vergehen, ihre Hand an die Grundfesten der Republik zu legen. Die Demokraten haben einen Verlust an Stimmen erfahren. Auch das Zentrum hat einen fühlbaren Rückgang erlitten und das muß für die Erörterung einer republikanischen Einheitskandidatur entscheidend sein. Bei dem Erfolg der Sozialdemokratie, der im wesentlichen auf die Eigenkandidatur zurückzuführen ist, erscheint eine Sammelkandidatur Marx nicht akzeptabel. Die Sozialdemokratische Partei wird alles einzusetzen haben, um die Kandidatur Braun noch für den zweiten Wahlgang aufrechtzuerhalten, weil andernfalls Hunderttausende der Wahlurne fernbleiben oder doch noch in die Netze der Kommunisten gehen würden. Und diese Fingerzeige sind das wichtigste Ergebnis des Wahlaktes vom gestrigen Tag.

Der Bezirksvorstand der sozialdemokratischen Partei für das östliche Westfalen weist, nach einer Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung", in einem Aufruf an die sozialdemokratischen Wähler darauf hin, daß alle Verhandlungen der Weimarer Koalition von vornherein als abgebrochen zu betrachten seien, wenn bei Zentrum und Demokraten die Einbildung bestehen sollte, als könnte die Sozialdemokratische Partei, die allein fast doppelt so stark sei wie Demokraten und Zentrum zusammengenommen, in der Frage des Kandidaten für die Reichspräsidentschaft eine Selbstentäußerung einwilligen. Die „Bielefelder Volkswacht" lehnt die Unterstützung derartiger Vorschläge ab und betont, daß die Sozialdemokratie als weitaus stärkste Partei aus dem ersten Wahlgang hervorgegangen sei. Daher könnte sie nicht Verzicht leisten, sondern der republikanische Sammelkandidat müsse ihren Reihen entnommen werden. Ein anderer Weg würde schwere Komplikationen für die Sozialdemokratische Partei zur Folge haben.

*

Es ist also ausgeschlossen, daß Marx als republikanischer Sammelkandidat auch nur den überwiegenden Teil der sozialdemokratischen Stimmen erhalten würde; ebenso ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß Marx nicht auf alle demokratischen Stimmen rechnen kann.

## Einverständnis der deutschen Regierung mit Chamberlains Rede.

TU. **London**, 3. April. Zu den Berichten verschiedener Zeitungen, daß Chamberlains Erklärungen im Unterhaus zu den deutschen Sicherheitsvorschlägen nicht mit der Auffassung der deutschen Regierung übereinstimmen sollen, erklärt die britische Regierung amtlich, daß die deutsche Regierung ihr volles Einverständnis mit der Rede Chamberlains übermittelt habe.

### Die französische Antwort an Deutschland fertiggestellt.

w. **Paris**, 3. April. Wie „Petit Parisien" berichtet, wird die französische Regierung demnächst in London, Brüssel und Rom den Text der Antwortnote mitteilen, die sie auf die deutschen Sicherheitsvorschläge erteilen wird. Die Note wurde von den Ministerialdirektoren Laroche und Secdour, dem Justizrat im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten Fromageot und von dem Kabinettschef Herriots, Bergery, verfaßt. Herriot begann gestern mit der Prüfung der ausgearbeiteten Note. Entgegen den englischen Meldungen hat also die französische Regierung den Alliierten noch keine Antwort zugestellt.

w. **London**, 3. April. „Westminster Gazette" sagt in einem Leitartikel wegen des Fragebogens, den Herriot an Deutschland zu richten beabsichtige, es sei klar, daß niemand den Pakt annehmen oder ablehnen könne, bevor die Bedingungen sorafältig erörtert und definiert seien. Aber auf befriedigende Antworten auf weitreichende Fragen zu dringen, sei in hohem Maße unpolitisch, bevor man nicht der Eröffnung von Verhandlungen zugestimmt habe. Die französische Regierung begehe ein Torheit, wenn sie versuche, die künftige Entwicklung Europas für alle Zeit festzulegen.

## Einlenken der Kroaten?

**Empfang des Kroatenkönigs Raditsch vom serbischen König.**

TU. **Belgrad**, 3. April. Die gestrige dreistündige Audienz des Kroatenführers Raditsch beim König wird in den heutigen Morgenblättern als die große Sensation des Tages gemacht. Seit der Gründung des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen ist das das erste Mal, daß ein Vertreter der Kroaten vor dem König erschienen ist. Die Blätter halten eine Regierungskoalition zwischen den bisher feindlichen Gruppen für mögilch. Die Raditsch-Partei ist mit allen Mitteln bestrebt, die kroatische Bauernbevölkerung von der Richtigkeit der von ihr eingeschlagenen neuen Taktik zu überzeugen.

### Abdankung des rumänischen Königs?

TU. **Newyork**, 3. April. Der Vertreter der Hearstpresse meldet aus Bukarest, daß der König von Rumänien die Absicht habe, zu Gunsten seines ältesten Sohnes Carle abzudanken. Der Anlaß zu diesem Entschluß soll die Erkrankung des Königs sein, die von den Aerzten als chronisch bezeichnet wird. In Regierungskreisen widersetzt man sich dieser Absicht des Königs, da man infolge der Abneigung des Kronprinzen gegen die Politik Bratianus nach der Thronbesteigung eine radikale Aenderung in der auswärtigen rumänischen Politik befürchtet.

## Ein Aufstand in Südwestafrika.

**Die Rohobiten verlangen Unabhängigkeit.**

**London**, 3. April. Die Blätter bringen Meldungen über eine Aufstandsbewegung im Rohobitengebiet in Südwestafrika. Der Rohobitenstamm besteht aus Mischlingen und ist gut bewaffnet und beritten. Aus Pretoria sind drei Flugzeuge abgegangen. Eine Abteilung bewaffneter weißer Farmer und eine starke weiße Polizeimannschaft befindet sich bereits im Bezirk. Es handelt sich um einen Streit über die Verwaltung des Bezirks. Der Verwaltungschef Hofmeyer hat sich mit einer Begleitmannschaft in das Rohobitengebiet begeben, um mit den Unzufriedenen, die einer Blättermeldung zufolge den Völkerbund um eine Intervention ersucht haben, eine Regelung zustande zu bringen. Eine Reutermeldung besagt, daß die Flugzeuge lediglich für eine militärische Kundgebung bestimmt seien. Ernstere Zusammenstöße würden nicht erwartet.

**London**, 3. April. „Daily Expreß" wird aus Kapstadt gemeldet, daß die Zahl der aufständischen Rohobiten im vormaligen Deutsch-Südwestafrika sich auf 600 belaufe. An Polizei seien 150 Mann mit zwei Lewiskanonen und vier Maximgeschützen an Ort und Stelle abgegangen. Der Gouverneur des Protektorats, Hofmeyer, mobilisiere auf dem Wege nach dem Aufstandsbezirk die Farmer. Der Rohobitenstamm verlange die Republik und völlige Unabhängigkeit von den Weißen.

## Preußischer Landtag.

**Stürmische Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und der Linken. — Unerhörtes Verhalten eines demokratischen Abgeordneten.**

**Berlin**, 3. April.

Die heutige Sitzung des Preußischen Landtags wurde gegen 12,30 Uhr durch den Präsidenten Bartels eröffnet. Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten, auf der als erster Punkt die Wahl des Ministerpräsidenten steht. Die Abstimmung ist eine namentliche. Sie wird sofort vorgenommen. Es wurden 432 Stimmzettel abgegeben, Davon sind einer unbeschrieben, ein weiterer ungültig. Von den verbliebenen 230 Stimmen betrug die absolute Mehrheit 216.

Es entfallen auf:
**Braun** 220,
Dr. **Peters** (Rechtsparteien) 170,
**Pieck** (Komm.) 40 Stimmen.

Das Ergebnis der Wahl wurde von den Mittelparteien mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Kommunisten machen Lärm.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wird der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Bekämpfung der Lebegelseuche in Oberhessen angenommen. Ferner wird dem Antrag des Hauptausschusses, zur Behebung der Notlage der Küstenfischerei langfristige Amortisationsdarlehen zum mäßigen Zinssatz zum Wiederaufbau der Heringsfischerei zu gewähren und der Küstenfischerei erhöhten Schutz zu gewähren, unverändert zugestimmt. Auch die Ausschußanträge, zur planmäßigen Untersuchung der Haffkrankheit am Frischen Haff zunächst einen Betrag von 25 000 Mark zur Verfügung zu stellen und zur Linderung der bei den Fischern eingetretenen Not ausreichende Mittel, auch unter Ueberschreitung des Haushalts zur Verfügung zu stellen, kommen unverändert zur Erledigung.

Das Haus setzt hierauf die gemeinsame Beratung der am 28. März 1925 mit Gesetzeskraft erlassenen Notverordnungen fort.

Durch einen

**Zwischenfall**

fand die Sitzung jedoch bald ein vorzeitiges Ende. Der Abgeordnete **Riedel** (Dem.) griff heftig die Rechte an. Er erklärte, der Abgeordnete von der Osten, der typische Vertreter des ostdeutschen Junkertums, habe am Donnerstag die Hilfe Gottes angerufen. Bis jetzt habe der Gott der Rechten bei den Kommunisten gesessen. (Bei diesen Worten setzt ein tosender, minutenlang anbauernder Proteststurm der Rechten ein.) Die Schlußrufe wollten nicht enden. Es war dem Redner nicht möglich, sich weiter verständlich zu machen. Vizepräsident Gareich läutete mit der Glocke, um die Ruhe herzustellen. Er gab schließlich seine Versuche auf und verließ seinen Platz. Damit war die Sitzung aufgehoben.

Die

**neue Sitzung**

wurde auf eine Viertelstunde später anberaumt. Auch in der neuen Sitzung kommt es gleich zu Beginn wieder zu Lärmszenen. Vizepräsident Gareich teilt zunächst aus dem Stenogramm den Wortlaut der Aeußerung des Abg. Riedel (Dem.) mit, wonach dieser gesagt hat, der Abgeordnete von der Osten habe im Tone ernstester Blasphemie davon gesprochen, daß sie mit Gottes Hilfe uns besiegen werden. Meine Herren! Nicht so hoch, bisher hat Ihr Gott auf der anderen Seite gesessen (Heiterkeit links), mit der kommunistischen Hilfe haben Sie gesiegt. Der Vizepräsident erklärte, er würde den Redner sofort unterbrochen haben, wenn er diese seine Aeußerung gehört hätte. (Hier setzte bei der Linken, besonders bei den Demokraten und bei den Sozialdemokraten erneut großer Lärm ein.) Die weiteren Worte des Vizepräsidenten gingen darin unter. Er bedeutete zum Schluß, die Angelegenheit mit der Rede als erledigt zu betrachten und den Redner weiter sprechen zu lassen.

Abg. **Riedel** erklärte darauf: „Wer sich in seinen religiösen Gefühlen durch meine Worte getroffen fühlt, sollte zunächst auf seine eigenen Worte sehen. Sie haben die Hilfe Gottes gegen uns angerufen. (Großer Lärm rechts.) Die Rechte habe die Hilfe der Kommunisten immer in Anspruch genommen zum Zwecke der Staatsverneinung. (Erneuter großer Lärm. Die Deutschnationalen verlassen den Saal unter Protest.)

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte Abg. **Herold** (Ztr.), der ständige Ausschuß sei leichter vollzählig zu erreichen als das Plenum.

Abg. **Ladendorff** (Wirtschaftsp.) bemängelt, es habe keine Notwendigkeit vorgelegen, das Plenum bei der Entscheidung über die Notverordnung auszuschalten. Seine Partei lehne insbesondere die Erhöhung der Hauszinssteuer ab.

Abg. **Gießler** (Deutschvölk.) wendet sich mit großer Schärfe gegen die erlassenen fünf Notverordnungen, denen jede verfassungsmäßige Grundlage fehle.

# Kunst und Wissen.

## Lehrer-Konzert des Hoffmannschen Konservatoriums.

Einem Schülerabend des Schützekonservatoriums folgte ein Lehrerabend der Hoffmannschen Anstalt. Ihre Berechtigung haben beide Arten, Werbeabende sind sie beide, von der Güte der Institute sollen sie überzeugen und den Eltern der Lernenden Vertrauen einflößen zu den Lehrkräften, denen sie die musikalische Ausbildung ihrer Kinder übergeben. Beide Methoden erreichen auch ihren Zweck; erkennt man an den Leistungen der Schüler die Frucht der Erziehungsmethode, so findet man im Können der Lehrkräfte die Sicherheit für eine versprechende Ausbildungsmöglichkeit.

Mit einem Riesenprogramm, das an die Ausführenden wie vor allem auch an die Zuhörer durch seine ununterbrochene zweieinhalbstündige Dauer recht erhebliche Ansprüche stellte, wartete der Lehrkörper vor einem stattlichen Publikum auf. Auch hier nahmen die Gesangsvorträge breitesten Raum ein. In Leonie Creuzberg-Schwan hat Rudolf Hoffmann eine neue Kraft gewonnen, und wie es nach dem ersten Eindruck scheinen will, eine sehr tüchtige, entspricht ihr Unterrichtserfolg ihrer starken Kunst, dürfte sie viel erreichen. Sie verfügt über selten wertvolle Mittel, die in der schön timbrierten Tiefe wie in der Mittel- und Höhenlage gleich wirksam ansprechen. Die Tonbildung ist einwandfrei, und die Stimmführung wird nach klugen und erfolgreichen Grundsätzen geleitet. Dem großen Organ wohnt vielseitige Ausdruckskraft inne, und der lebensvolle Vortrag wird von bester musikalischer Empfindung und starkem Temperament getragen, sodaß die Stärke der Darstellung manchmal überspannt wird. Die Wahl ihrer Lieder verriet guten Geschmack, für die erlesenen modernen Gaben war man besonders dankbar. Clemens Glettenberg, der schon länger an dem Konservatorium wirkt, schien eine mißliche Indisposition Schwierigkeiten zu bereiten, die an sich etwas spröde Stimme klang recht rauh, die Höhe machte besonders Mühe. Sehr wirksam waren in dem trefflichen Satz die Volkslieder-Duette Brahms-Zilcher. Gern hörte man einmal wieder Curt Hofmann als Solisten, sein Spiel hat Seele und Empfindung, wirkt manchmal wohl etwas zurückhaltend, ist aber doch von lebendigem Gefühl getragen. Was dem Ton an Größe und Kraft gebricht, wird ersetzt durch Schönheit, Wärme und feine Empfindung. Technisch ist alles akkurat und klar, die Fertigkeit der linken Hand ist ebenso mustergültig wie der gute Bogenstrich. Mit Spohrs dankbarer Gesangszene aus dem 8. Violinkonzert hatte er noch mehr Erfolg, als mit Beethovens Frühlingssonate. Die Begleitung eines Klavierkonzertes durch einen zweiten Flügel statt des Orchesters soll gewißlich nur ein Ersatz sein, zuweilen entpuppt sie sich als ein Fehlgriff. Das mußte auch Adelheid Kleine-Doepke erfahren, die mit viel Talent den 1. Satz aus Schumanns a-moll-Konzert spielte. Rudolf Hoffmanns energisch-männliche Handhabung des Begleitpart mußte die etwas zaghafte und darum farblose solistische Darbietung, die hier auch noch besonders stark vom Orchester gestützt ist, erdrücken und zur Nebenbedeutung herabmindern. Es war schade drum, man hätte der Solistin mehr Wirkung ihrer nicht leichten Wiedergabe gewünscht. Otto Enke ist während seines Hierseins schon öfter als Pianist hervorgetreten; an diesem Abend freute man sich, daß seine Vorträge lebhafteres, bildkräftigeres Gepräge trugen. Das zeigte sich sowohl in der Begleitung, namentlich der Beethovensonate, wie später in den beiden abschließenden Rhapsodien von Brahms und Liszt. Das gibt seinem Spiel, das meistens unpersönlich und blaß klingt, eine stärkere, eigene Note, die Darstellung, die auf bester Technik basiert, gewinnt Format und Eindruck.

Man feierte die trefflichen Lehrkräfte mit stürmischem Beifall, und mehrere Blumensträuße wurden gespendet. Zwei prachtvoll klingende Steinweg-Flügel hatte die Firma Marks gestellt, die Abstimmung war peinlich genau.

Dr. Schwermann.

** **Generalversammlung der deutschen Schillerstiftung.** Die deutsche Schillerstiftung wird ihre alle fünf Jahre stattfindende Generalversammlung am Mittwoch, den 22. April d. J. in Weimar abhalten. Am 21. April wird ihr die jährliche Generalkonferenz des Verwaltungsrates vorausgehen.

** **1200 Vorlesungen an der Berliner Universität.** Eine Rekordziffer von Vorlesungen weist das soeben erschienene Vorlesungsverzeichnis der Berliner Universität auf. Es kündigt für das Sommersemester fast 1200 Vorlesungen an. Der größte Teil der Vorlesungen entfällt naturgemäß auf die philosophische Fakultät. Dann folgt die medizinische, die rechtswissenschaftliche und an letzter Stelle steht die theologische Fakultät. Die Zahl der Dozenten beträgt über 400.

** **Sammlung alles Materials zum Kant-Jubiläum im Jahre 1924.** Die Kant-Gesellschaft will in einem besonderen Ergänzungsheft zu den Kant-Studien eine Uebersicht über die gesamten Veranstaltungen anläßlich des Kant-Jubiläums bringen, die sich nicht nur auf solche innerhalb des Reichsgebietes, sondern auch die des Auslandes bezieht. Es kommen also sämtliche Vorträge, gleichgültig, ob im Druck veröffentlicht oder nicht, Zeitschriftenbeiträge, Bücher und Bilder über Kant in Betracht. Soweit Druckwerke usw. in Bibliotheken vorhanden sind, soll die Bandnummer des Buches angeführt werden. Es wird zu diesem Zwecke rechtzeitig mit den Staatsbibliotheken, der Deutschen Bücherei, sowie für fremdsprachliche Werke mit den betr. Universitätsbibliotheken in Verbindung getreten werden. Um das Material in denkbar weitestem Maße zur Verfügung zu haben, richtet der Pan-Verlag Rolf Heise in Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158, an das Publikum die Bitte, alle ihm bekannt gewordenen Vorträge und Publikationen unter Mitteilung des Themas bezw. Titels, Tages der Veranstaltung oder Ausgabe usw. an die Verlagsredaktion des Pan-Verlages Rolf Heise mitteilen zu wollen.

** **Ein unbekanntes Hauptwerk Feuerbachs.** Ein wundervolles Werk aus dem ersten Jahre des römischen Aufenthaltes von Anselm Feuerbach, das bis vor kurzem völlig unbekannt war, ist jetzt für Deutschland gesichert worden und wird zum erstenmale im neuesten Heft des „Cicerone" abgebildet. Der Herausgeber Prof. Georg Biermann hebt in seiner Würdigung hervor, daß es sich hier um eines der reinsten Zeugnisse Feuerbachscher Kunst handelt, das seine malerische Kraft auf seltener Höhe zeigt. Es ist das Porträt der kleinen Giacinta Neri, „des schönsten Kindes in Rom", das Feuerbach selbst verschiedentlich als seine Arbeit erwähnt, auf die er besonders stolz war. Das Bild wurde nun in der Familie der Dargestellten ausfindig gemacht und ist jetzt im Besitze der Kunsthandlung Haberstool.

** **Eine neue Expedition Kozlows nach der Mongolei.** General Kozlow, der auf seiner letzten innerasiatischen Expedition die „tote Stadt von Chara Choto" ausgegraben hat, begibt sich jetzt wieder von Moskau aus nach diesem Forschungsgebiet, um seine Arbeiten bis zum Jahre 1927 fortzusetzen. Er wird weiter seine Ausgrabungen an den alten Gräberstätten des Urga-Gebietes fortführen und hofft, die tibetanischen Gebirge zu durchdringen, um nach dem mittleren Teil der Wüste Gobi zu gelangen. Hier gibt es noch vollkommen unbekannte Gegenden, die er besuchen will. Er gedenkt auch nach Chara Choto zurückzukehren und das Altai-Gebirge zu erforschen.

Abg. Leidig (D. V.) erklärt, die Wahl Brauns zum preußischen Ministerpräsidenten werde zu schweren Kämpfen in Preußen führen.

Abg. Graef (Dnl.) äußert, daß die Deutschnationalen ebensowenig bereit seien, mit den Sozialisten zusammenzuarbeiten wie die Sozialdemokraten mit den Deutschnationalen.

Schließlich wird der sozialdemokratische Antrag auf Ueberweisung der Notverordnungen an den Hauptausschuß mit den Stimmen des Zentrums, der Demokraten, der Sozialdemokraten und der Wirtschaftspartei angenommen.

Die nächste Sitzung findet gemäß dem Beschlusse des Aeltestenrats am 28. April statt. Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt: Entgegennahme einer Regierungserklärung

## Deutscher Reichstag.

### Annahme des Grundschulgesetzes in 3. Lesung.

**Berlin**, 3. April.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2,20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über den Lehrgang der Grundschulen.

Abg. **Loewenstein** (Soz.) bedauert, daß die Mehrheit des Reichstages die Grundschule in einen Ausnahmezustand versetzen wolle. Noch in letzter Stunde müsse gegen diesen Versuch Einspruch erhoben werden, denn er bedeute nichts anderes als die Zerstörung der Einheitsschulen.

Der Redner legt eine Entschließung vor, wonach in den Haushaltsplan für 1925 ausreichende Mittel eingestellt werden sollen, um unbemittelten Schulkindern die Zulassung zu mittleren und höheren Schulen wirtschaftlich zu ermöglichen.

Ministerialdirektor **Kestner** vom preußischen Kultusministerium bringt Bedenken der preußischen Unterrichtsverwaltung gegen den Entwurf vor und weist darauf hin, daß die Ausführung des Gesetzes in der jetzigen Form auf größte Schwierigkeiten stoßen werde. Solche Experimente könne man in der Schulfrage nicht machen.

Abg. **Rönneburg** (Dem.) beantragt angesichts der Erklärung der preußischen Unterrichtsverwaltung, die ganze Materie zur nochmaligen Beratung an den Ausschuß zu verweisen, da die Gefahr bestehe, daß der Reichstag gesetzliche Maßnahmen treffe, deren Auswirkung sich noch nicht absehen lasse. Der Antrag auf Zurückverweisung wird mit knapper Mehrheit abgelehnt.

Abg. **Rheinländer** (Ztr.) hält an dem grundsätzlichen **Standpunkt des Zentrums** fest, daß die vierjährige Grundschule erhalten bleiben müsse, daß aber jedes Kind seiner Begabung entsprechend zum früheren Termin zur mittleren oder höheren Schule abgehen können. Um eine Durchlöcherung der Grundschule soll es sich bei diesem Entwurf nicht handeln.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

In der nächsten Beratung bedauert Abg. **Rönneburg** (Dem.) die Schweigsamkeit der Reichsregierung.

Abg. **Loewenstein** (Soz.) beantragt nunmehr die Herbeirufung des Innenministers, damit dieser sich darüber äußern könne, wie er sich die Ausführung des Gesetzes denke.

Der grundlegende § 1 des Gesetzes wird darauf angenommen.

Abg. **Schreck** (Soz.) bittet, den Innenminister zu fragen, ob er das Wort ergreifen wolle.

Vizepräsident **Graef** entgegnet, daß das nicht zu seinen Befugnissen gehöre.

Abg. **Loewenstein** (Soz.) erörtert hierauf allerhand schultechnische Fragen.

Geheimrat **Gierich** weist darauf hin, daß man mit den Ländern in Verbindung treten werde, um eine Vereinbarung darüber zu erreichen, in welche Weise die Beschlüsse des Reichstags zur Ausführung gelangen sollen. Der Reichsrat habe noch keine Stellung genommen.

Als die Abg. **Loewenstein** (Soz.), **Hörnle** (Komm.) und **Rönneburg** (Dem.) sich in längeren Ausführungen sodann zur Sache äußern, wendet sich Abg. **Schultz-Bromberg** (Dn.) erregt gegen die Obstruktionsversuche der Linken.

§ 2 wird darauf angenommen; ebenso der Rest des Gesetzes.

Die Entschließung der Sozialdemokraten betr. Bereitstellung von Mitteln für unbemittelte Schulkinder wird dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Die Schlußabstimmung über das Gesetz ist namentlich.

**Für die Vorlage stimmen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei, das Zentrum, die Völkischen und die Wirtschaftspartei. Zu den Gegnern gehören die Demokraten, die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Das Gesetz ist mit 239 gegen 157 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen worden.**

Darauf wird die Aussprache über das Wohnungswesen fortgesetzt.

Abg. **Trennel** (Ztr.) fordert eine entschlossene Förderung der Bautätigkeit.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Sonnabend 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Anträge über das besetzte Gebiet, die Junglehrerfrage.

## Die Trauerfeier für die ertrunkenen Soldaten.

**w. Detmold**, 3. April. Die Trauerfeier für die Opfer der Katastrophe von Veltheim ging heute nachmittag in Gegenwart des Reichswehrministers Dr. Geßler und des Chefs der Heeresleitung General Seeckt vor sich.

Anwesend waren der zuständige Divisionskommandeur, der Infanterieführer aus Hannover und zahlreiche Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden. Die in der Exerzierhalle abgehaltene Trauerfeier wurde mit einem von der Reichswehr gespielten Choral eröffnet. Darauf hielten die Geistlichen beider Konfessionen eine Ansprache an die Trauergemeinde. Je 6 Soldaten trugen alsdann drei Särge auf die bereitstehenden Leichenwagen, während sich der riesige Trauerzug formierte. Die Menschenmenge grüßte den Zug mit andachtsvollem Schweigen. Die Straßenlaternen brannten unter Trauerflor. Viele Geschäfte hatten die Läden zum Zeichen der Trauer schwarz verhängt.

Auf dem Ehrenfriedhof sprachen die Geistlichen beider Konfessionen nochmals, worauf Reichswehrminister Geßler den toten Kameraden den Abschiedsgruß der Reichsregierung und der gesamten deutschen Wehrmacht zurief. Der Minister legte einen großen Lorbeerkranz an den Särgen nieder. Die Reichswehr gab über den Särgen eine dreifache Salve ab. Damit war die eindrucksvolle und ergreifende Feier zu Ende.

# 25 Jahre Emschergenossenschaft.

Anläßlich des 25jährigen Bestehens der Emschergenossenschaft am 7. April erscheint Mitte April im Selbstverlage der Genossenschaft eine Denkschrift, zu der Reichskanzler Dr. Luther, der stellvertretende Vorsitzender der Genossenschaft, ein Vorwort geschrieben hat.

Wir entnehmen seinen das Werden und die hohe Bedeutung der Genossenschaft in vortrefflicher Weise beleuchtenden Ausführungen das Folgende:

Die feste Verwurzelung der Emschergenossenschaft in der Stadt Essen als dem Mittelpunkt des Ruhrgebiets hat unter anderem auch darin ihren Ausdruck gefunden, daß in der Gründungszeit und den ersten Jahren des Bestehens der Genossenschaft der Essener Oberbürgermeister Zweigert Vorsitzender des Vorstandes war. Nachfolger wurde Landrat und Polizeipräsident Gerstein, dessen persönliche Verdienste um die Emschergenossenschaft aus vielen Blättern dieses Erinnerungswerkes aufleuchten. Zwanzig Jahre lang, bis zu seinem Tode im Juni 1924, hat er die Geschäfte geführt. In dieser ganzen Zeit waren die Essener Oberbürgermeister stellvertretende Vorsitzende. Als Karl Gerstein von uns schied, ging die Vorsitzführung im Vorstand auf den Schreiber dieser Zeilen über. Ich bekleidete damals noch das Amt des Essener Oberbürgermeisters, obwohl ich bereits seit 1½ Jahren dem Reichsministerium angehörte. Auch nach meinem Ausscheiden aus dem Essener Oberbürgermeisteramt habe ich die Leitung des Vorstandes beibehalten müssen, da erst in der Genossenschaftsversammlung vom 7. April 1925 ein neuer Vorsitzender und ein neuer stellvertretender Vorsitzender gewählt werden können.

Die Emschergenossenschaft ist ein Zweckverband zur gemeinschaftlichen Erledigung der Vorflutregulierung und Abwasserbeseitigung für einen großen Teil des rheinisch-westfälischen Industriebezirks.

Die Besonderheit des rheinisch-westfälischen Industriebezirks besteht in der Eigentümlichkeit seiner Siedlung. Die eigenartige Siedlungsgestalt des Ruhrgebiets drängte nun umsomehr nach Zusammenfassung vieler wichtiger Gemeindeaufgaben, als die Entwicklung im Sturmschritt vorwärts ging, so daß auf vielen Gebieten das Bedürfnis nach fachkundigen Sonderverwaltungen, deren Interessengebiet nicht nach politischen, sondern wirtschaftlichen und geographischen Grenzen gebildet wurde, entstand.

Schrittmacherin auf diesem ganzen Entwicklungswege, der jedenfalls in seinem Ausmaß Vergleichbares in Europa sonst nicht haben dürfte, war die Emschergenossenschaft. Die zahlreichen wirtschaftlichen Unternehmungen und die großen Menschenansammlungen erzeugten so gewaltige Abwassermengen, daß ihre Zusammenfassung, zweckmäßige Klärung und planvolle Ableitung in die natürlichen Gewässer schon vor einem Vierteljahrhundert als dringende Aufgabe erschien. Von besonders störendem Einfluß waren dazu noch die Bodensenkungen, die das Gefälle der Vorflut aufzehrten, zu Versumpfungen und Ueberschwemmungen führten und vor allem bei Hochwasser die Lebensnotwendigkeiten des Bezirks bedrohten. Es trat damit die Notwendigkeit auf, die natürlichen Wasserläufe verschiedenen Zweckbestimmungen zuzuweisen. Die Aufteilung in Abwasserflüsse und Reinwasserflüsse war unvermeidlich. So wurde der Emscher das Schicksal zuteil, Abwasserfluß zu werden. Das gleiche Schicksal wurde später durch die Sesekegenossenschaft der Seseke bereitet. Auf der linken Rheinseite, auf die der Bergbau übergegriffen hat, ist die Linksrheinische Entwässerungsgenossenschaft entstanden. Entsprechend dem Weiterwandern des Bergbaus und der Industrie nach Norden steht die Gründung einer Lippegenossenschaft mit ähnlichem Aufgabenkreise bevor. Bei ihr werden aber neben Abwasser- auch Reinwasserinteressen zu vertreten sein, sodaß der Verband erweiterten Zwecken zu dienen haben wird. Im Gegensatz dazu wurde die Ruhr als Reinwasserfluß bestimmt. Um diese Zweckbestimmung zu sichern, wurde später der Ruhrverband gegründet, dessen Verwaltung in engem Zusammenwirken mit den Verwaltungen der bisher genannten Genossenschaften geführt wird. Aufgabe des Ruhrverbandes ist es, alle Abwasserzuflüsse in die Ruhr, die sich vielfach aus Gründen der Geländegestaltung selbstverständlich nicht vermeiden lassen, so zu klären, daß der Reinwassercharakter darunter nicht leidet. Damit endlich die Ruhr immer den nötigen Wasserstand aufweist, um die Frischwasserversorgung des gesamten Ruhrgebietes durchführen zu können, besteht ein weiterer Zweckverband, der Ruhrtalsperrenverein, dessen Aufgabe es ist, durch Bau und Unterhaltung von Talsperren den Wasserstand der Ruhr zu regeln. Alle bisher genannten Genossenschaften haben ihre Zentralstelle in einem gemeinschaftlichen Gebäude, oder, wie man nach Errichtung eines Neubaus sagen muß, in einer gemeinschaftlichen Baugruppe in Essen. Dazu hat die Emschergenossenschaft, abgesehen von den bei allen Genossenschaften vorhandenen örtlichen Verwaltungsstellen, eine größere Zweigverwaltung in Dortmund.

Dieser Zusammenschlußgedanke ist nun aber auch auf andere Gebiete übergesprungen, die zum kommunalen Aufgabenkreis gehören. Auch die Frischwasserversorgung liegt vielfach, wenn auch nicht allgemein, so doch in stattlichem Umfange, nicht mehr in der Hand der einzelnen Gemeinden. Die größte Unternehmung solcher Art ist das in der Form einer Aktiengesellschaft bestehende Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen, das ebenfalls seine Schöpfstellen an der Ruhr hat. Dieses und ähnliche Unternehmen, wie z. B. das Rheinisch-Westfälische Wasserwerk in Mülheim, bestehen neben eigenen Wasserwerken der Gemeinden und einzelner Werke wie Krupp, Thyssen, Phoenix usw. So wird die Stadt Essen in ihrem bei weitem größten Teil durch ein gemeindliches Wasserwerk, das aus der Ruhr schöpft, versorgt. Ein kleiner Teil aber gehört zum Versorgungsgebiet des soeben genannten Gelsenkirchener Wasserwerks. Eine gleiche Entwicklung besteht bei der Elektrizitätsversorgung, nur daß hier die eigenen Werke der Gemeinden eine viel geringere Rolle spielen. Hier herrscht die Rechtsform der Aktiengesellschaft durchaus vor. Die größte Unternehmung dieser Art ist das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk mit dem Sitz in Essen, das übrigens seinen Wirkungskreis weit über das Ruhrgebiet hinaus erstreckt und besonders den Anschluß an die rheinische Braunkohle gefunden hat. Ein anderer Teil des Ruhrgebiets wird vom Elektrizitätswerk Westfalen, wieder ein anderer vom Elektrizitätswerk Mark versorgt, welche beide sich in jüngster Zeit in den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen zusammengeschlossen haben. Auch im Gebiet des Verkehrswesens zeichnet sich die gleiche Entwicklung ab, wenn auch hier die Bezirke der in Aktiengesellschaftsform betriebenen Unternehmungen sich noch mehr den Bezirken der großen Gemeinden oder Landkreisen anschließen. Immerhin bestehen auch hier Verbindungen verschiedenster Art. So werden die Städte Bochum und Gelsenkirchen gemeinschaftlich von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn Aktiengesellschaft bedient. Das größte Netz im Bezirk haben die Essener Straßenbahnen (Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft), die sämtliche Straßenbahnen des Stadt- und Landkreises Essen betreiben und mit einzelnen Linien in die benachbarten Bezirke vordringen, z. B. Buer, Gladbeck, Bottrop, Oberhausen, Mülheim. Typisch für den Betrieb ist, daß er gegenseitig in die benachbarten Bezirke in Form eines Gemeinschaftsverkehrs übergreift.

Eine Entwicklung ganz besonderer Art hat im Ruhrgebiet die Gasversorgung genommen. Man kann bekanntlich Kohle entweder auf Gas als Haupterzeugnis bearbeiten, wie es in den sogenannten Gasanstalten geschieht, oder aber auf Koks als Haupterzeugnis, wobei dann Gas als Nebenerzeugnis, das sogenannte Zechengas, abfällt. Mit fortschreitender Koksverarbeitung sind naturgemäß im Ruhrgebiet sämtliche Gasanstalten stillgelegt worden; das Gas wird also überall von den Zechen bezogen. Obwohl hier überwiegend unmittelbare Verträge der einzelnen Gemeinden mit einzelnen Zechen bestehen, so hat doch auch hier die gemischt-wirtschaftliche Unternehmungsform ein Betätigungsfeld gefunden, und zwar besonders insoweit, als es sich um die Versorgung von Orten, die schon außerhalb des Zechengebiets liegen, vermittels Ferndruckleitungen für Gas handelt. So vermittelt das schon mehrfach erwähnte Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk für das gesamte bergische Land auf Entfernungen, die 100 Km. und mehr betragen, die Versorgung mit Zechengas.

Die hier beschriebene, aus der Eigenart der Siedlung im Ruhrbezirk erwachsene Gesamtlösung dürfte ihren Abschluß noch nicht gefunden haben. Insbesondere wird der bevorstehende Bau der Schnellbahn Dortmund—Köln mit ihren Zubringerlinien im Ruhrgebiet ein neues Betätigungsfeld, und zwar in der gemischt-wirtschaftlichen Form einer Aktiengesellschaft, für die Zusammenarbeit der Gemeinden und der Wirtschaft bieten. So wird auch in Zukunft das Leitmotiv, das zuerst von der Emschergenossenschaft angeschlagen worden ist, für die Verwaltung des Ruhrgebiets weiterklingen. Es wäre völlig unmöglich, wenn man diese Entwicklung, die wirklich gewachsenen Boden darstellt, irgendwie umbiegen wollte. Man kann aus dem Ruhrgebiet nicht etwa eine einheitliche Gesamtgemeinde machen. Was aber im Ruhrgebiet bisher geworden ist, entspricht den eigentümlichen Aufgaben dieser Siedlung. Für viele sehr wichtige Gemeindeaufgaben bleibt es, entsprechend der Bildung von Gemeindekernen, die auch in diesem Siedlungsgesamtbilde sich deutlich abheben, bei der Zuständigkeit der einzelnen Gemeinden. Für andere große Gebiete aber herrschen die Fachverwaltungen vor, die von Gemeinden und Wirtschaft gemeinschaftlich in verschiedensten Rechtsformen betrieben werden, und entweder den ganzen Ruhrbezirk oder zu mehreren nebeneinander sehr wesentliche Teile des Ruhrbezirks umfassen. Für diese gesunde, bodenständige und zweckentsprechende Lösung großer Gesamtaufgaben des Ruhrgebiets, das unseres Vaterlandes größte wirtschaftliche Schaffenskraft darstellt, hat die Emschergenossenschaft die Fackel vorangetragen.

### Bisher 22 Leichen geborgen.

w. **Minden**, 3. April. Vom Standortkommando Minden wird um 4 Uhr nachmittags mitgeteilt, daß sich die Zahl der geborgenen Leichen auf 22 erhöht hat.

Eine amtliche militärische Stelle teilt in Ergänzung der vorstehenden Meldung mit: Bis 9 Uhr vormittags wurden bei den von Fischern und Taucherkommandos durchgeführten Bergungsarbeiten außer den gemeldeten zwei Soldaten und den gestern gefundenen Gefreiten Fritz Suling von der 16. Kompagnie aus Bremen noch folgende sieben Leichen geborgen: Von der 16. Kompagnie des Infanterieregiments 18 der Schütze Heinrich Wiedenbrück aus Dingden bei Borken, der Schütze Friedrich Erkelenz aus Essen a. d. Ruhr, der Schütze Rudolf Rodemann aus Odenstadt bei Alfeld, der Schütze Matthias Haabig aus Metternich im Rheinland, der Schütze Wilhelm Holdebrand aus Hessen bei Arolsen, der Schütze Hans Jordan II aus Hannover und von der 14. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 18 der Schütze Herbert Rothemann aus Schedewitz.

## Der Schornsteineinbruch bei Leipzig.

**Berlin**, 3. April. Zu der Einsturzkatastrophe in Böhlen bei Leipzig wird noch berichtet, daß in den späten Abendstunden erst zwei Schwerverletzte geborgen werden konnten. 10 Schornsteinmaurer sind wahrscheinlich getötet worden und befinden sich anscheinend auf dem Boden der eingestürzten Esse. Um die Verunglückten zu bergen, werden umfangreiche Sprengungen am unteren Teile des Riesenschornsteins, der einen Durchmesser von 9 Metern und eine Höhe von 110 Metern hatte, notwendig sein.

**Leipzig**, 3. April. Die bei dem Schornsteineinsturz auf dem im Bau befindlichen Kraftwerk des Braunkohlenwerkes Böhlen der Sächsischen Werke verunglückten 10 Schornsteinmaurer konnten noch nicht geborgen werden. Die Bergungsarbeiten wurden die ganze Nacht über fortgesetzt. Bisher konnten aber nur einzelne Körperteile freigelegt werden. Es dürfte wohl keiner der Verunglückten, die aus etwa 80 Meter Höhe abgestürzt und unter den Trümmern des Schornsteins begraben sind, mehr am Leben sein. Von den drei Maurern, die an dem benachbarten Kesselhause arbeiteten und die von den herabfallenden Trümmern getroffen wurden, ist einer kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus gestorben. Die Verletzungen der beiden anderen sind leichterer Natur. Ueber die Ursache der Katastrophe ist noch nichts bekannt. Bei der Bauausführung, die durch eine Gleiwitzer Firma in eigener Regie erfolgt, ist ein neues Verfahren angewandt, und zwar wurden Eisenbetonsteine mit Eisenarmierung verwandt. Da sich nach Aussage von Arbeitern bereits vor wenigen Tagen Auffüllungen zeigten, ist es möglich, daß der Unterarund sich infolge der ungeheuren Belastung gesenkt hatte.

TU. **Leipzig**, 3. April. **Es sind bisher erst zwei Leichen gefunden worden. Die Aufräumungsarbeiten sind auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft eingestellt worden, weil der noch stehende Rumpf des Schornsteins jeden Augenblick einstürzen kann.**

## Letzte Lokalnachrichten.

**-r- Intimes Theater.** Das sehr reichhaltige Aprilprogramm des J. T. weist wieder einige erste Kräfte auf und zeichnet sich besonders dadurch aus, daß es wirklich jedem Besucher, mag er dies oder jenes bevorzugen, etwas für seinen Geschmack bringt. Anita Odoris entzückt durch ihre herrlichen Tänze, von denen der orientalische und der Jockeytanz besonders gefielen. Sie ist eine Meisterin der Technik — oder besser, sie wird von der Technik des Tanzes beherrscht. Eine erste Vortragskünstlerin ist von der Direktion in Genee Dimont verpflichtet, die Intimes und Tragisches darbietet und reichen Beifall erntet. Will Eden tanzt mit großer Routine Step und jongliert dabei. Er vertritt den artistischen Teil des Programms würdig. Aber die Kanone des Varietes und des Abends bleibt Jean Clermont mit seinem Zirkus im Cabaret. Der Mann zeigt nicht nur erstklassige Tierdressuren — er stellt einen Drehorgel spielenden Esel, einen Klavier spielenden Hund und zwei köstlich um die Wette krähende Hähne auf die Bühne —, nein, er verfügt auch über einen trockenen Witz, der auf die Lachmuskeln aller Zuschauer wirkt. Das Beste bleibt bis zuletzt: Die drei Romanis in ihrem großen Musikalakt ernten, besonders für ihren Posaunenvortrag, großen Beifall, der nicht enden will. Hans Tubar sagt an und trägt eigene Dichtungen vor. Seine Stärke liegt in seinen Kölnischen Witzen und er unterhält sein Publikum den ganzen Abend, der allen Besuchern einige recht frohe Stunden bereitet.

**k. Bochumer Bürger-Schützenverein.** Bei sehr starker Besetzung fand gestern abend im Lokale Heinrich Hahnefeld an der Hermannshöhe eine Vollversammlung statt. Diese wurde gegen 9½ Uhr vom Stadtrat Stumpf mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Im Namen des Vorstandes sei allen für den so überaus zahlreichen Besuch zu danken, der keinen Zweifel aufkommen lasse, daß auch das diesjährige Maiabendfest sich würdig den früheren Veranstaltungen anpassen werde und ein gutes Gelingen voraussetze. Heute gelte es, die alte Treue festzuhalten auch zu dem bevorstehenden Feste, es gelte, zu zeigen, wie groß die Liebe zur Vaterstadt und zu den alten vaterstädtischen Traditionen auch heute noch bestehe. Den Bericht über die Vorbereitungen erstattete in eingehender Weise Hauptmann Schriftführer W. Knülwer. Die Besprechungen mit dem Schützenhofwirt und dem Wirt des Parkhauses lassen eine Bewirtung in jeder Weise als gesichert erscheinen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die einzelnen Kommissionen wurden noch verstärkt durch Hilfskräfte aus den Schützenreihen. Der Schützenhof hat noch den Schmuck der Werbewoche, der noch in einzelnen Teilen dem Feste angepaßt werden soll. Das Fest findet, wie wir bereits in der gestrigen Nummer mitteilten, in derselben Weise wie im Vorjahre statt. Zur Kinderspeisung wurden noch Spenden entgegengenommen. Dieselben gingen derartig reich an Material- und Baarzeichnungen ein, daß man mit Freude an diese armen Kinder in der Bewirtung an diesem Tage denken kann. Oberst Cornelius verlas eine Reihe von Beförderungen, deren einzelne Namen wir uns aufsparen wollen bis zum Festtage. Stadtrat Stumpf konnte mit Genugtuung feststellen, daß die Kinderspeisung voll und ganz gesichert sei. Oberst Cornelius entbot allen Spendern seinen herzlichsten Dank. Unteroffizier Schulte dankte allen den freundlichen Spendern und verknüpfte mit diesem Dank auch die Pflicht, den Herren Cornelius, Stadtrat Stumpf, Schriftführer Knülwer und den anderen Herren des Vorstandes für die rührige, mühevolle und uneigennützige Arbeit Anerkennung auszusprechen. Nachdem zum Schluß noch Schriftführer Knülwer das Protokoll zur Verlesung gebracht hatte, wurde kurz nach 11 Uhr der geschäftliche Teil des Abends mit einem „Glückauf" für das Maiabendfest 1925 geschlossen.

## Letzte Drahtmeldungen.

### Zur Kandidatur Marx.

**Berlin**, 3. April. Im Anschluß an die Aufstellung der Kandidatur Marx haben, wie der „Vorwärts" zu berichten weiß, 20 Vertreter der drei republikanischen Parteien noch am Freitag abend den Antrag zur Aufstellung von Marx an den Reichswahlleiter gerichtet. Diesem Antrag ist ein Schreiben des Reichskanzlers a. D. Marx beigegeben, in dem er sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

### Schwere Explosion in Arnstadt.

TU. Arnstadt, 3. April. **Heute morgen gegen 10 Uhr erfolgte in der Automobilfabrik Rudolf Ley eine gewaltige Explosion. Die Detonationen waren weithin in der Stadt vernehmbar. Das ganze Kesselhaus flog in die Luft. Die Trümmer bargeneine Anzahl von Arbeitern unter sich. Es gab neben Schwerverletzten auch Tote, deren Zahl noch nicht feststeht. Die Aufräumungsarbeiten sind im vollen Gange. Nach einer weiteren Meldung ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß der Gaskessel des Heizapparates explodierte. Bis jetzt sind 15 Verletzte festgestellt.**

### Amtsniederlegung des französischen Kultusministers?

TU. **Paris**, 3. April. Die von der Pariser Studentenschaft ausgegebene Streikparole ist von fast sämtlichen französischen Studenten befolgt worden. Die Protestkundgebungen in Paris dauern fort. Die Stellung des Kultusministers gilt als erschüttert. Der „Temps" meldet, daß der Minister heute Herriot sein Demission angeboten habe. Es ist nicht bekannt, ob Herriot sie annehmen wird. Nach anderen Gerüchten soll Herriot dem Kultusminister den Rücktritt nahegelegt haben.

### Vor dem Rücktritt der belgischen Regierung.

w. **Brüssel**, 2. April. Wie die Belgische Telegraphen-Agentur meldet, wurde in einer Besprechung des Ministerpräsidenten Theunis, des Justizministers Masson, des Innenministers Poullet und des Außenministers Hymans beschlossen, das die Minister Sonntag früh ihren Rücktritt erklären sollen.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Riedel; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzielles und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum.

**Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.**

# ALSBERG

Aktiengesellschaft
Bochum

Vorteilhafte
# Oster-Angebote!

Beachten Sie unsere 31 Schaufenster sowie unsere großen Extra-Verkaufs-Auslagen!

Sonntag ist unser Geschäft von 2—6 Uhr für den Verkauf geöffnet!

## Mädchen Kleidung

**Kleid** aus guten unifarbig. Stoffen, Kittelform, mit farb. Paspel-Garnitur . Gr. 45: **1.95**

**Kleid** aus guten karierten u. gestreift. Stoffen, lebhafte Farbstellungen . Gr. 45: **2.75**

**Kleid** aus guten karierten Stoffen hübsche Form, mit weißem Bubi-Kragen, . . . . Größe 55: **4.30**

**Kleid** aus reinwoll. Cheviot, gute Qualität, mit bunter Seidenstickerei, Gr. 60: **6.00**

**Kleid** aus prima reinwollenem Popeline, mit weißem Paspel u. Knöpfen garn., entzückende Machart, . . . . . Größe 45: **8.75**

**Kleid** Jumper-Form, karierte Bluse und blauen Popeline-Faltenrock, reizende Neuheit, besonders preiswert . . Gr. 60: **12.75**

**Backfisch-Kleid** aus reinw. Cheviot, mit farbigen Tressen und Knöpfen . . **9.75**

## Damen-Putz

**Trotteur** besonders schönes Liserei-Geflecht, sehr vorteilhaft . . . . . **2.95**

**Liseret-Hut** fesche Form, mit Bandgarnit., 5.75, 4.75, **3.50**

**Eleg. Seidenhut** mit Band-Garnitur, in schwarz und braun . . **7.50**

**Trotteur** Tagal-Pikotstroh, mit Band und Schnalle . . **8.50**



**Flotter Hut**
Tagal-Pikot-Kopf, mit Ripsband-Garnitur und Strohrosetten
**12.50**

## Damen-Kleidung

**Mantel** aus besten Donegal-stoffen, moderne, gutsitzende Form, besonders preiswert . . . . . **8.75**

**Mantel** aus gemusterten engl. Stoffen, flotte Form mit Gürtel, offen und geschlossen zu tragen . . . . . **12.50**

**Mantel** aus gutem Tuch, mit seitlicher Biesen- und Knopf-Garnitur, fesche Form . . . **17.50**

**Mantel** aus la. reinwollenem Tuch, gutsitzende Form, mit mod. Biesen-Garnierung . . . **27.50**

**Mantel** aus gutem Mouliné, elegante Form, mit Herren-Revers, zweireihig geknöpft . . . . . **44.00**

**Mantel** aus la. Mouliné, mod. Form in schönen Farben, eleg. Ausführung . . . . . **59.00**

**Hemdbluse** aus bestem Zephyr, gutsitzende Form, mit doppelter Manschette . **3.75**

**Seidenbluse** in dunkelblau und schwarz, mit farbiger Stickerei-Verzierung . **5.75**

**Seiden-Trikot-Kasak** in allen Modefarben, mit andersfarbiger Blende und aparter Malerei **6.75**

**Seiden-Trikot-Bluse** Jumper-Form extra schwere Qualität, mit Hand-Druck, sehr preiswert **9.75**

**Kostüm** aus la. reinwollenem Cheviot, mit reicher Tressen- u. Knopfgarnitur, auf Foulardine-Futter **34.75**

**Kostüm** aus la. reinwollenem Gabardine, aparte Form, mit Seidenresse und Knöpfen auf Seiden-Serge **48.00**

**Kostüm** aus la. reinwollenem Mouliné, lange, seitlich garnierte Jacke, in allen neuen Modefarben **69.00**

**Taillen-Kleid** aus la. reinwoll. Cheviot, mit Tressen garniert und farbiger Stickerei . . . . . **9.75**

**Taillen-Kleid** aus la. reinwoll. Cheviot moderne Form, hübsch garniert **12.50**

**Taillen-Kleid** aus karierter Waschseide, in allen modernen Farbstellungen, fesche, jugendliche Form . . . . **17.50**

**Taillen-Kleid** aus prima Gabardine, jugendliche Form, mit aparter Garnierung . . . . . **24.50**

**Taillen-Kleid** aus prima Rips und Gabardine, feinste Verarbeitung, geschmackvolle Form . . . . . **37.50**

**Taillen-Kleid** aus prima Rips und Gabardine, die moderne Glockenform, viele Modefarben . . . . . **45.00**

**Kostüm-Rock** aus soliden engl. Stoffen, mit Knopf-Garnitur und aufgesetzten Taschen . . . . . **5.75**

**Kostümrock** aus reiner Wolle in modern. Streifen, fesche Form, gute Ausführung **7.90**

**Kostüm-Rock** aus prima reinwollen. Kammgarn-Cheviot mit Biesen und Tressen **12.75**

**Kostüm-Rock** aus bestem reinw. Rips, hübsche Garnierung, moderne Form, in bester Verarbeitung . . . . . **13.50**

## Mädchen Kleidung

**Mantel** aus guten engl. gemusterten Stoffen, mit farbiger Paspel-Garnierung . . Größe 50: **5.40**

**Mantel** aus gestreiften engl. Stoffen, mit aufgesetzten Taschen, Größe 70: **6.25**

**Mantel** aus gutem Tuch, zum Durchtragen, aufgesetzte Taschen u. farb. Unterkragen, Gr. 60: **9.25**

**Mantel** aus gutem Cheviot, flotte Form, mit farbiger Seidensteppere Größe 60 **14.50**

**Backfisch-Mantel** aus starkem gemustertem Donegal, flotte Form, mit farbig. Paspel- und Knopf-Garnitur . . . . **8.50**

**Backfisch-Mantel** aus solidem Covercoat, Kragen mit hübscher Steppere-Verzierung, sehr vorteilh. **13.50**

**Backfisch-Kleid** aus vorzügl. karierten Stoffen, lose Form, mit weißen Kragen und Weste **16.50**

## Damen-Putz

**Jugendl. Hut** Tagal-Pikot-Stroh, apart garniert . . . **10.50**

**Eleg. Hut** Tagal-Pikot-Stroh, mit Seidenrand **12.50**

**Frauenhut** mit Reiher u. Bandgarnitur **14.50**

**Jugendl. Hut** mit Blumenrand und Band-Garnitur . . . . **16.50**



**Fescher Bolero**
mit Seidenrand, Strohkopf und Band-Garnitur
**12.50**

**Fortsetzung unseres gewaltigen Konserven-Verkaufs zu Ausnahme-Preisen!**

---

Flügel und Pianos
Harmoniums
Kunstspielinstrumente
nur beste Fabrikate

Teilzahlung

**PIANOHAUS J. MARKS**
KAISER WILHELM-STR. 3

MARKS

FRIEDRICH-STR. 13

**MUSIKHAUS J. MARKS**
Sprechapparat
Marke „Grammophon"
Große Auswahl
Platten (neues Aufn.)

---

Wer ein la. **PIANO** Flügel oder Harmonium anschaffen will, wende sich direkt an Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik

D. R. P.
Staatsmedaille
Gold. Ausstellungspreise

**Roth & Junius**
Hagen i. W. Bahnhofstr. 29.
(Filiale: Berlin am Zoo.)

Lieferung frei Haus
Zahlungserleichterung

NB. In Sonder-Abt. Original-Grammophone m. Künstlerplatten

---

Lohengrin-Malzkaffee

Lohengrin-Kornkaffee

**Lohengrin-Kaffee**

Lohengrin-Mischung

Ueberall erhältlich in Original-Packungen

---

Wenn Sie einen billigen u. doch guten
**Klubsessel**
kaufen wollen, dann besichtigen Sie mein
**Musterlager Antoniusstr. 1 a.**
Dort finden Sie eine große Auswahl in nur selbstgefertigten Klubsesseln in allen Arten und Formen.
Spezialwerkstatt für moderne Klub- und Ledermöbel
**Kaspar Diemel**
Bochum,
Antoniusstr. 1 a. Hernerstr. 86.

---

**Motore**
jeder Art liefert günstig
**Karl Schröder,**
Inhaber: Schröder & Seippel,
Bochum, Rottstraße 89.

---

**Stühleflechten**
und sämtliche
**Korb-Reparaturen**
werden sauber und preiswert ausgeführt bei
**H. Möllmann,**
Mühlenstrasse 6
Abholung und Zustellung frei Haus.

---

**Gustav Reinke**
Bochum, Uhlandstr. 13
Telefon 1819.
Aelteste und leistungsfähigste
**Spezial-Möbel-Belz- und Polier Werkstatt**
am Platze.
Alle in dieses Spezialfach einschlagenden Arbeiten sowie Neubauten und Renovierungen werden preiswert und sauber ausgeführt.
Referenzen stehen zu Diensten.

---

Lorkurt's Zwiebank
nicht zu kennen,
Muß man unverständlich
nennen,
Da doch schon das kleinste
Kind
Ihn ganz unentbehrlich
find't.
Dampf-Zwiebackbäckerei
Kirchstraße 5

---



**Promenaden-Sportwagen und Peddigrohrwagen**
moderne Formen in größter Auswahl.
Korbwagen-Spezialgeschäft
**W. Ruelius**
Telefon 2163 Bochum Hattingerstr. 50
Zahlungserleichterung.

Nr. 80. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 4. April 1925.

# Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 4. April

## Aus dem städtischen Haushaltsplan.

### Die höheren Schulen.

Der Vorschlag schließt für 1925 mit einer Gesamtausgabe von 1 296 500 Mark und einer Gesamteinnahme von 445 000 Mark ab. Es ist gegen das Vorjahr in diesem Jahre ein erhöhter Zuschuß von 429 000 Mark erforderlich. Die Kosten für jeden Schüler bewegen sich bei allen in Frage kommenden Anstalten in aufsteigender Linie. Daraus erklärt es sich, neben dem Steigen auch der sonstigen Ausgaben, daß auch der städtische Zuschuß heraufgesetzt werden mußte.

### Turn- und Sportwesen.

Als Gesamtausgabe sind hier 53 200 Mark, als Gesamteinnahme 1000 Mark eingestellt. Gegen das Vorjahr mit 28 600 Mark hat sich der Zuschuß beinahe verdoppelt. Unter „Betriebsausgaben" sind für Neuanlagen und Instandhaltung von Sportplätzen, Kinderspielplätzen und Springgruben auf Schulhöfen 12 000 Mark (im Vorjahr 5000 Mark) vorgesehen. Auch für Jugendspiele, Ferienwanderungen und Reichsjugendwettkämpfe ist ein erhöhter Betrag ausgeworfen. Er beläuft sich auf 7500 Mark (im Vorjahre 4000 Mark). Man wird im Interesse der Pflege des Sports in beiden Fällen die Mehraufwendungen nur begrüßen können. Als neu sind 1500 Mark für die ärztliche Sportbetreuungsstelle eingestellt.

## Sonntagssonderzüge.

Wie uns der Verkehrsverband „Industriebezirk" mitteilt, wird die Reichsbahndirektion Essen erstmalig am 12. und 13. April 1925 (Ostersonntag und Ostermontag) und alsdann jeden Sonntag, außerdem am Himmelfahrtstage und am Pfingstmontag, Sonderzüge von Dortmund bis Linz a. Rh. verkehren lassen. Der Zug verläßt

| | | |
|---|---|---|
| Dortmund | 5,50 | vormittags |
| Langendreer | 6,05 | " |
| Bochum H.-B. | 6,17 | " |
| Gelsenk.-Wattenscheid | 6,26 | " |
| Essen H.-B. | 6,41 | " |
| Mülheim-Ruhr | 6,59 | " |
| Duisburg H.-B. | 7,11 | " |
| Düsseldorf H.-B. | 7,39 | " |

Der Zug hält alsdann in Köln-Deutz, Beuel, Oberkassel, Niederdollendorf, Königswinter, Rhöndorf, Honnef, Unkel, Espel und kommt in Linz a. Rhein 9,52 vormittags an.

Der Rückzug verläßt Linz a. Rhein 6,23 nachmittags, hält an den vorgenannten Stationen und verläßt dann

| | | |
|---|---|---|
| Düsseldorf | 8,43 | nachmittags |
| Duisburg H.-B. | 9,12 | " |
| Mülheim-Ruhr | 9,24 | " |
| Essen H.-B. | 9,44 | " |
| Gelsenk.-Wattenscheid | 9,59 | " |
| Bochum H.-B. | 10,09 | " |
| Langendreer | 10,20 | " |

und kommt in Dortmund H.-B. 10,33 nachmittags an. Dieser Plan gilt vorab nur bis einschließlich 1. Juni d. J. Zum Sommerfahrplan tritt voraussichtlich eine Aenderung ein. Für diese Züge werden Sonntagsfahrkarten ausgegeben, die bekanntlich gegenüber normalen Fahrkarten eine Ermäßigung von 33⅓ Prozent gewähren. Der Verkauf der Fahrkarten findet an den Fahrkartenschaltern der Eisenbahn statt.

### Betriebsratswahl beim Bochumer Verein.

Am 2. April fand die Wahl zum Betriebsrat am Bochumer Verein statt. Von 10 431 Wahlberechtigten wurden 8 169 gültige Stimmen für 4 Listen abgegeben und zwar erhielten: Freie Gewerkschaften 4 867 Stimmen, 20 Sitze; Kommunisten 1 656 Stimmen, 5 Sitze; Christl. Gewerkschaften 1 543 Stimmen, 6 Sitze; Arbeiterbund 103 Stimmen, — Sitz. 73 weitere Stimmen waren ungültig.

Bei den vorstehenden Zahlen ist auch das Wahlergebnis bei der Stahlindustrie des Bochumer Vereins berücksichtigt. Der Betriebsrat der Stahlindustrie bildet nämlich mit dem der Hütte einen Gesamtbetriebsrat.

## Die Herner Eisenbahnkatastrophe vor Gericht.

Q Das Herner Eisenbahnunglück vom 18. Januar d. J., die in ihren Wirkungen furchtbarste Eisenbahnkatastrophe, die Westdeutschland getroffen, wird in einem zweitägigen Prozesse vor dem erweiterten Schöffengerichte zur Klärung der Schuldfrage behandelt werden. Gegen den Lokomotivführer des Berlin—Kölner D-Zuges Haverkamp aus Hamm ist die Anklage wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung, fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung erhoben worden. Zu der Verhandlung sind eine Reihe von Sachverständigen geladen worden. Die Anberaumung eines Lokaltermines an der Unglücksstelle auf dem Bahnhof Herne wird nach Lage der Sache unvermeidlich sein und ist auch von dem Gerichte in Aussicht genommen.

Bekanntlich ist in der Frühe des 18. Januar 1925 infolge des gerade in der Emscher Niederung dichtlagernden Nebels der Berlin—Kölner D-Zug 10 im Bahnhof Herne auf den eben sich in Bewegung setzenden Personenzug 230 mit voller Wucht aufgefahren. Der Anprall war so gewaltig, daß sich die beiden letzten Wagen des Personenzuges ineinanderschachtelten. Aus dem letzten dichtbesetzten Wagen des nach Wanne—Gelsenkirchen abfahrenden Personenzuges wurden nur Tote geborgen. Insgesamt forderte diese Eisenbahnkatastrophe 23 Tote, eine große Anzahl Schwerverletzte. Die Gesamtzahl der Verletzten wurde damals von der Eisenbahnbehörde mit 51 angegeben. Der 7 Uhr 25 Minuten fällige D-Zug war mit einigen Minuten Verfrühung in den Bahnhof Herne eingelaufen, den der Personenzug mit einer Minute Verspätung eben verlassen wollte. Letzterer war mit Arbeitern und Angestellten, die zu ihrer Arbeitsstätte fahren wollten, wie gewöhnlich stark besetzt. Der D-Zug erlitt nur äußerst geringe Beschädigungen. Nur ein Schlafwagen mußte ausgewechselt werden. Bald nach dem Unglück konnte der D-Zug über das südliche Gleis seine Fahrt fortsetzen. Von dem Fahrtpersonal und den Insassen des D-Zuges wurde niemand verletzt. Eine Verkettung verschiedener Zufälligkeiten hat bei dieser Katastrophe mitgespielt, einmal der dichte Nebel, dann das verspätete Abfahren des Personenzuges und die vorzeitige Ankunft des D-Zuges. Die Unglücksstelle bot nach dem Zusammenstoß ein wüstes Trümmerfeld. Der Lokomotivführer und Heizer des D-Zuges wurden sofort nach dem Unglück vom Dienst suspendiert. Beide verliefen sich bei ihrer ersten Vernehmung darauf, infolge des dichten Nebels das Haltesignal nicht wahrgenommen zu haben. Der Lokomotivführer hatte den D-Zug erst in Hamm übernommen. Er gilt allgemein als ein tüchtiger und zuverlässiger Beamter. Eine gleich nach dem Unglück vorgenommene Prüfung des in Frage kommenden Stellwerkes und der Signale ergab, daß die technischen Anlagen sich in Ordnung befanden. Beide Signale, sowohl das Vorsignal als auch das Hauptsignal im Bahnhof Herne haben nach den Aussagen der betreffenden Beamten auf „Halt" gestanden. Mehrmalige Versuche, die vorgenommen wurden, zeigten ein fehlerfreies Funktionieren der zwei in Betracht kommenden Signale. Nach Schätzungen ist der D-Zug mit einer 40 Kilometergeschwindigkeit auf den Personenzug aufgefahren. Obwohl die Bremsen auf volle Wirkung gestellt und obwohl der Dampfregulator noch im letzten Augenblick auf „rückwärts" gestellt worden war, konnte doch die Wucht des Zusammenstoßes kaum noch gemildert werden. In dem Prozesse, für den vorläufig zwei Tage in Anspruch genommen werden, wird die Art und das Funktionieren des Eisenbahnsignalwesens einen breiten Raum der Verhandlungen einnehmen. Wir werden über den Prozeß eingehend berichten.

Die Verteidigung im Herner Eisenbahnprozeß hat R.-A. Frankl (Dortmund). Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Ahrens von der Bochumer Staatsanwaltschaft. Da, wie nunmehr feststeht, während des Prozesses eine Lokalbesichtigung des Herner Bahnhofes, insbesondere der Stellwerks- und Signalanlagen erfolgen wird, findet die Gerichtsverhandlung im Herner Amtsgerichtsgebäude statt. Als Sachverständige nehmen an der Verhandlung teil Reichsbahnoberbaurat Rudolphi-Essen, Reichsbahnoberbaurat Kasten-Essen und Augenarzt Dr. Schränder-Hamm.

⊙ **Wetterdienst.** Aufheiternd, später veränderlich. Das Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer ist nach Skandinavien fortgeschritten und erstreckt sich noch in einem Ausläufer nach Nordwestdeutschland und Holland. Auf seiner Rückseite ist über Groß-Britannien ein Hochdruckgebiet vorgedrungen, ein neues Tiefdruckgebiet zieht südwestlich von Island heran. Auch über Frankreich liegt ein flaches Teiltief. In Deutschland herrschte im Nordwesten bei schwachen nördlichen Winden trübes und regnerisches, sonst bei schwachen südlichen Winden trockenes und ziemlich heiteres Wetter. Die gestrigen Morgentemperaturen lagen zwischen vier und sieben Grad. Vorhersage bis Sonntag: Vorübergehend aufklärend und etwas kälter, später erneute Trübung und wieder milder sowie zeitweise Regen.

-r- **Schulschluß — Osterferien.** Gestern hat die Schule ihre Pforten geschlossen — Zeugnisse hats gegeben! Ueberall blinken einem funkelnagelneue bunte Mützen entgegen. Es ist herrlich, die vielen freudestrahlenden Gesichter zu sehen, Mädchen, die weiße, gelbe oder rote Mützen keck auf dem Ohrchen tragen und vor irgend einer Fensterscheibe widerspenstige Löckchen zurechtzupfen, Pennäler, die würdigen Hauptes stolz ihre Einjährigenreife durch Mütze und Bändlein zur Schau tragen. Nicht früh genug konnten diese Ehrenzeichen zur Stelle sein. Wenn es morgens zur Schule ging, hatte man die neue Mütze in der Hoffnung auf Versetzung schon in der Tüte, um nach Erhalt des Zeugnisses die Farben sofort wechseln zu können — und dann gings über die „Rennbahn", über die „Drehscheibe", um den Kameraden und Kameradinnen zeigen zu können: wir haben es geschafft, wir sind versetzt worden. Und nach wenigen Tagen schönster Ferien heißt es wieder die Schulbank drücken — oder aber für andere hören nun die Tage des frohen Kinderspiels auf, der Weg ins Leben beginnt, die Vorbereitung auf den Beruf. So hat der gestrige Tag auch an den Ernst des Lebens, der Zukunft, gemahnt. Vielleicht ist auch für manches Mädchen, für manchen Knaben der gestrige Tag ein Wermuthstropfen in der Fülle kindlicher Hoffnungen gewesen, wenn das Zeugnis nicht so ausgefallen ist, wie es sein sollte. Dann heißt es im kommenden Jahre eifriger zu arbeiten als bisher, damit der Erfolg, wo er jetzt ausblieb, zum nächsten Osterfest doppelt lohnt. — Aber nun, Jungen und Mädels, seid fröhlich: Der Frühling hat seinen Einzug gehalten ins Land. Die Osterferien sind da und die Jugend soll in die junge Natur hinausziehen, wo die Lungen sich dehnen, wo Alltagsschmerz und Sorge vergessen werden muß, um wieder frisch zur Stelle zu sein, wenn das Glockenzeichen zum Schulbeginn wieder ertönt. Der Jugend gehört die Zukunft und sie muß sorgen dafür, daß sie selbst sich ihrer würdig erweist.

Q **Des Sängers letzte Fahrt.** Am Donnerstag wurde in M.-Gladbach der verstorbene Musikdirektor Gehr unter großen Ehrungen beigesetzt. An dem Leichenbegräbnis beteiligten sich Deputationen all der größeren Männergesangvereine Westdeutschlands. Auch waren Vertreter holländischer Gesangchöre erschienen. Wir nennen hier die Concordia in Essen, welche Gehr 19 Jahre lang geführt hat und mit der er auf dem Kaisersingen erste Preise erzielte, sowie die Sängervereinigung Bochum, deren Dirigent Gehr 13 Jahre war. Es mögen an dieser Leichenfeier weit über 2000 Sänger Westdeutschlands sich beteiligt haben, ein Beweis, wie hoch die Wertschätzung Gehrs in der Musik- und Gesangswelt des Westens und darüber hinaus ist.

⧈ **Plakatwettbewerb „Handwerkskunst in Bochum".** Am 1. April 1925, nachmittags 5 Uhr, traten zur Preisgerichtssitzung über den Plakatwettbewerb des Innungsausschusses das Preisgericht, bestehend aus den Herren: Stadtbaurat Diesenbach, Berufsschuldirektor Kramer, Kunstmaler Burchartz, Dekorationsmaler Baier, Kunsttischlermeister J. Dickerhoff und Syndikus Oswald, in der Bürgergesellschaft zusammen. Es wurde festgestellt, daß 87 Entwürfe eingegangen waren, darunter ein Entwurf, der, weil verspätet eingegangen, ausschied. Nach wiederholter Durchsicht blieben noch 9 Entwürfe in engerer Wahl, von diesen wurden noch weitere vier ausgeschieden. Für die verbleibenden 5 Entwürfe wurde von jedem Preisrichter die Bewertung geheim festgelegt. Auf Grund des genannten Ergebnisses wurde folgende Preisverteilung vorgenommen: Die Entwürfe „Elise" und „Ausstellung" wurden mit je einem 2. Preis von Mk. 200, die Entwürfe „Kreis der Edlen", „Goldenes Handwerk vereint" und „Iunes" mit je einem 3. Preis von Mk. 100 ausgezeichnet, nachdem der Innungsausschuß zu den vorhandenen Mk. 500, weitere Mk. 200 zur Verfügung gestellt hatte. Diese Preiserhöhung erfolgte seitens des Innungsausschusses mit Rücksicht auf die außerordentliche Beteiligung und Gesamtleistung. Das Preisrichterkollegium war der Ansicht, daß eine vollendete Arbeit, die sich unmittelbar als Druckplakat eignete, unter den Entwürfen nicht zu finden war. Nachdem das Preisrichterkollegium das Urteil abgegeben hatte, wurden die zu den ausgezeichneten Entwürfen gehörenden Umschläge geöffnet, und die Namen der Preisträger wie folgt festgestellt:

2. Preis: „Elise", Eugen Eybisch, Bochum, Luisenstraße 4.
2. Preis: „Ausstellung", August Engel, Hattingerstraße 72.
3. Preis: „Kreis der Edlen", Stadtarchitekt Grossek.
3. Preis: „Goldenes Handwerk vereint", Otto Wollersen, Pieperstraße 38.
3. Preis: „Iunes", Frl. Elis. Grenzhäuser, Riemke, Sammelbahnhof.

Die Sitzung des Preisgerichts war um 8,25 Uhr beendet. Der Innungsausschuß stellt die eingereichten Entwürfe öffentlich aus und zwar in der Baracke der Berufsschule, Wittenerstr.: Samstag, 4. April, nachmittags von 3—7 Uhr, Sonntag, 5. April, von 11—3 Uhr, Montag, 6. April, nachmittags von 3—7 Uhr. Eintritt frei.

□ **Die Teuerungszahl** der Stadt Bochum beträgt nach dem Stande vom 18. März 1925 120,41 R.-M. gegenüber 119,26 R.-M. des Vormonats; die Steigerung mithin 1 Prozent.

ⓓ **Für Wohnungssuchende.** Nach einer vom Wohnungsamt in der heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung werden alle Wohnungssuchende mit einer Eintragungsnummer von 10 000 bis 15 000 aufgefordert, in der Woche vom 6.—12. d. M., vormittags von 8—1 Uhr, auf dem Wohnungsamt, Malteserstraße 10, zwecks Erneuerung der Eintragung vorstellig zu werden. Durch die Neumeldung soll festgestellt werden, wer noch auf eine Wohnung Anspruch erhebt. Der Kontrollausweis ist vorzulegen. Die Wohnungsgesuche mit Eintragungsnummern unter 15 000, die bis zum 12. April ds. Js. nicht erneuert worden sind, werden als erledigt angesehen und gelöscht.

✕ **Aus dem Theaterbüro.** Sonntag, 5. April beginnt nachmittags 5 Uhr Wagners volkstümliche Oper „Die Meistersinger von Nürnberg". Wegen des außerordentlichen Aufwandes für Personal und Vorbereitungen kann die Oper nur verhältnismäßig wenig gegeben werden, und so erscheint sie in diesem Jahre erst zum dritten Male im Spielplan. Es wird empfohlen, die Karten möglichst durch den Vorverkauf oder die Tageskasse zu beschaffen. — Auch für die um 11 Uhr stattfindende Morgenfeier können Karten noch bestellt werden. Einzelkarten zu den Vorträgen werden zu halben Preisen IV abgegeben. — Der Vorverkauf für die erste Veranstaltung des Solo-Bühnentanzes, Montag, 6. April, hat bereits lebhaft eingesetzt. Die Vorstellung ist außer Vormiete. Vorgesehen ist die bekannte Anzahl Soli, Duette und Terzette, bei denen sämtliche Solomitglieder des Balletts mitwirken. — Morgen beginnt der Vorverkauf für den „Fliegenden Holländer", Mittwoch, 8. April. Auch diese Vorstellung ist außer Vormiete angesetzt und gleichzeitig die letzte für diese Spielzeit.

✕ **Der Dreh—Bü—Ba—Bo,** der im vorigen Jahre viel von sich reden machte, wird in diesem Jahre eine Wiederholung erfahren. Der Klub Drehbühne, die Vereinigung des technischen Personals des Stadttheaters, feiert sein Bühnenfest Dienstag, 5. Mai als „Schnee-Ball". Man wird sich eifrig bemühen, einen vollwertigen Ersatz für den ausgefallenen Winter zu

Das Teppichhaus
A. Eick Söhne
ESSEN, AM HAUPTBAHNHOF
ist einzig in seiner Art und hat unstreitig die billigsten Preise

# Henner wird's schon schaffen.

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.

Amerik. Copyright 1924 by Karl Köhler u. Co., Berlin W. 15.
(Nachdruck verboten.)

21) „Bitte, klingle Joseph! Geduldet euch bitte ein paar Minuten," sagte Henner zu Ines und Georg, die ihn unausgesetzt ansahen. „Nein, nein, ich bin nicht blödsinnig, ihr werdet gleich anderer Ansicht sein. — Ah so — da ist Joseph! — Gehen Sie sofort in die Nachbarsvilla und holen Sie möglichst unauffällig den Bambusen Eisib her! Sagen Sie ihm, daß ich ihn sprechen will. Aber, bitte, etwas plötzlich, Joseph, wenn es sich auch mit der vornehmen Ruhe Ihrer Waden nicht in Einklang bringen läßt. — So, und nun, bis Eisib da ist, können wir ja noch von was anderem reden," sagte Henner und zündete sich jetzt ganz seelenruhig eine neue Zigarette an.

„Henner, so rede doch! Was soll das alles bedeuten?"

„Abwarten, Ines — du bist doch noch jung, da kommts dir doch auf eine Viertelstunde nicht an!"

„Du bist ein Ekel!"

„Ist das was Neues? — Herrgott, Georg, jetzt tu mir aber den Gefallen und sauge mir nicht mit deinem fragenden Blick die Gedanken aus dem Kopf! Setz dich hin und rauche weiter! — Sieh mal, wie pomadig Archy mit den Füßen wippt! Der Thermometer seiner Seele — laut einer These Fräulein Madys."

„Hast du eine Ahnung, was in mir vorgeht?" fragte Georg bitter.

„Na, — du, na, ich will nicht zur Zoologie greifen. Nur in deinem Interesse zerbreche ich mir doch meinen Schädel. Da, Ines, süßes Herz," schnitt er eine Erwiderung Georgs ab, „wieviel Fremdenzimmer hast du in eurem netten Handhaus in England?"

„Sag mal, du bist wohl übergeschnappt, mich jetzt danach zu fragen?"

„Meines Wissens nicht! Und außerdem steht meine Frage in engem Zusammenhang mit dem Vorhergegangenen."

„Es sind drei Fremdenzimmer zu je zwei Betten da," sagte Ines achselzuckend.

„Danke, das genügt! — Kinder, seht euch diesen Cäsarenschädel an! Da werden jetzt große Dinge geboren," sagte Henner lachend und schlug sich vor die eigene Stirn.

„Cäsarenwahnsinn, mein lieber Henner!"

„Hm, so was Aehnliches ist es schon, Ines! Wenn ich nur wüßte, warum Henner uns so irreführt," sagte Georg, in seiner nervösen Unruhe mit dem Aschenbecher spielend.

„Paß lieber auf, daß du nicht so viel Asche verkrümelst, mein Lieber! Warum so nervös? Es wird sich schon alles historisch entwickeln. Jedenfalls hat Archy den Stein ins Rollen gebracht durch seine Ausführungen über Dr. Olf."

„Herr, dunkel ist der Rede Sinn," sagte Ines.

„Hoffen wir, daß wir bald ein anderes Zitat aus „dem Gang nach dem Eisenhammer" sagen können in bezug auf Dr. Olf!"

„Du hast deine Zitatenfestigkeit sehr vornehm an den Mann gebracht, mein lieber Henner! Welches andere Zitat meinst du denn?"

„Der ist besorgt und gut aufgehoben," sagte Henner und zupfte Ines an ihren niedlichen Ohren. „Hu — neugierig?"

Aergerlich machte sich Ines frei. Im nämlichen Augenblick ließ Joseph den Bambusen eintreten.

„Hallo, Eisib! — Hat jemand drüben bemerkt, daß Joseph dich geholt hat?" fragte Henner den Bambusen, der bescheiden an der Tür stand.

„Nein, Herr! Joseph fand mich gleich an der Tür."

„Ist der gnädige Herr zu Haus?"

„Nein, Herr, noch nicht."

„Hör zu, Eisib, du mußt mir jetzt einige Fragen beantworten! Du kannst ungeniert sprechen hier."

„Frage, Herr!"

„Hast du den bewußten Leberfleck noch einmal gesehen?"

„Ja, Herr!"

„Wann, Eisib?"

„Heute morgen, Herr!"

„Wie war das möglich, Eisib?"

„Ich habe durch das Schlüsselloch gesehen, während der Herr sich anzog. Alle Tage tue ich das. Und heute endlich hab ich den Herrn wieder von hinten gesehen."

„Es ist also Tatsache, daß der Leberfleck da ist?"

„Ja, Herr!"

„Und bestehst du immer noch auf deinem Mißtrauen?"

„Ja, Herr!"

„Aber, Eisib, du sagst doch selbst, daß der Leberfleck da ist! Folglich ist es doch der Herr!"

„Nein, Herr, ich sage es immer wieder — und einmal war der Leberfleck nicht da — er ist es nicht," sagte der Bambuse bescheiden, aber fest.

Henner sah seine Geschwister und Archy an und sagte dann ganz ruhig:

„Ihr müßt wissen, daß Eisib behauptet, daß drüben ein falscher Dr. Olf ist. — Nein, bitte, seid jetzt ruhig, ich erkläre es euch nachher. — Eisib, der Herr dort," fuhr Henner, auf Archy zeigend, fort, „hat uns eben erklärt, daß er die Erzählungen Dr. Olfs über die Zeit seiner Gefangenschaft für unwahr hält."

Der Bambuse richtete seine schönen Augen mit freudig funkelndem Blick auf Archy, der ihn interessiert ansah.

„O, Herr, wie mich das freut, daß noch jemand mein Mißtrauen teilt!"

„Sag', Eisib, lebte der Herero noch, den Dr. Olf von der letzten Expedition nach der Farm zurückschickte, als du von Süd-West abreistest? Blieb er auf der Farm in Diensten?"

„Ja, Herr, der neue Pächter hat ihn behalten, da Manus, so hieß der Herero, ein guter Koch war."

„Wenn man also jetzt nach Goschohana käme, dann fände man diesen Manus noch dort?"

„So ist es, Herr," sagte Eisib und hing mit seinem Blick jetzt wieder an Henner.

„Kannst du noch die Sprache deiner Heimat, Eisib?"

„Ich spreche ja täglich mit Laila."

„Es ist gut, Eisib! Du kannst jetzt wieder heimgehen. Sei weiter wachsam."

Mit fragendem Blick verneigte sich der Bambuse. Um zu fragen, war er aber zu wohlgeschult, und so ging er ohne ein weiteres Wort hinaus.

Henner sah seine Geschwister und Archy an. Trotz der ernsten Stimmung mußte er hell auflachen über die Gesichter der drei.

„Das ist zum Toilachen! Ihr seid ja drei fleischgewordene Fragezeichen! — Ruhe, Ines — nicht mit Fragen anfangen, die bringen mich aus dem Konzept! Ich berichte euch jetzt ausführlich — und dann geht's zur Debatte über!"

Möglichst kurz berichtete er nun all die Unterredungen mit Eisib und erklärte den Grund der Jiu-Jitsu-Schlacht. Auch von Madys Beobachtungen und ihrem Mißtrauen gegen Dr. Olf berichtete er. Nachdem er seine Erzählung beendet hatte, war es für Minuten still im Rauchzimmer, nur das leichte Klappen von Fix und Farens Pfoten auf dem Parkett war zu hören. Ines brach zuerst das Schweigen und fragte das, was ihnen allen am meisten im Kopf saß:

„Aber um alles in der Welt, — wer ist dann der Mann drüben in der Nachbarvilla?"

„Well, das interessiert mich auch", pflichtete Archy seiner Frau bei und sah Henner an, der nur die Achseln zuckte und dann langsam sagte:

„Kinder, es hilft nichts — er ist der Dr. Olf! Der Leberfleck ist da, an seiner Echtheit ist kein Zweifel — aber . . ."

„Aber? So rede doch! Du hast eine Art, immer am wichtigsten Punkt aufzuhören, die einen verrückt machen kann," brauste Georg auf.

„Du kannst nicht erst verrückt werden, brüderliche Liebe, du bist es schon," sagte Henner empörend ruhig. „Nur die Ruhe kanns machen! — Um also nochmals auf besagtem Hammel zurückzukommen — faul ist mit diesem Dr. Olf unbedingt etwas — und das müssen wir ergründen, im Interesse der armen Frau Helga. Dort von Georg noch gar nicht zu reden."

„But nothing is to be done then," sagte Archy pomadig.

„Red Deutsch — natürlich läßt sich da was machen, Englishman!"

„Was denn, Henner?"

„Junge, so rede doch!"

„Puh, zwei auf einmal zugleich! Ruhe, Kinder! Habt doch ein wenig Vertrauen zu meinem Cäsarenschädel! Ich hab ja schon einen fix und fertigen Plan im Kopf! Er hat aber nur einen Haken."

„Und der ist?! — Himmeldonnerwetter, Junge, wenn du jetzt nicht redest, dreh ich dir 's Genick um!" schrie Georg, halb lachend, halb ärgerlich.

„Erstens heißt es Genack, denn du sagst ja auch nicht Knickwurst, sondern Knackwurst, zweitens — wenn du mir es umdrehst, ist der Vorfall ja für dich erledigt — ja, und drittens ist der Haken der, daß mein Plan ein irrsinniges Geld kostet. Wohlgemerkt, aber deines — nicht meines." Auf den Zehenspitzen wippend, die Hände in den Hosentaschen, sah Henner seinen Bruder pfiffig lächelnd an.

(Fortsetzung folgt.)

schaffen. Der Hinweis erfolgt schon so rechtzeitig, um allen neuen Freunden des Skilaufs Gelegenheit zum Trockentraining zu geben. — Das Protektorat für das Fest hat, wie im Vorjahre, Stadtrat Stumpf übernommen.

× **Städtische Gemäldegalerie.** In der Städtischen Gemäldegalerie im Ammoniak-Syndikat, Wittener-Straße 45 wird Sonntag, 5. April 1925 eine Kollektivausstellung von Aquarellen, Zeichnungen und graphischen Arbeiten des Professors an der Leipziger Akademie für graphische Künste G. A. Mathey eröffnet.

✻ **Bernard Ette in Bochum!** Das beste Tanz-Orchester Deutschlands, Bernard Ette, gibt während seiner Westdeutschland-Gastspiele im Monat April ein zweites und letztes Gastspiel während dieser Saison. Der Abend findet wiederum in den Sälen des Parkhauses zu Bochum am Samstag, den 18. April d. J., abends 8 Uhr statt. Auskünfte und Vormerkungen nehmen die bekannten Vorverkaufsstellen Hengstenberg (Telephon 2817 bis 2818) und Wolters (Telephon 1161) entgegen. (S. Anzeige.)

⊙ **Bilderschau.** In der Bilderschau läuft ab heute ein vollständig neuer Film mit der jüngsten Schauspielerin der Welt „Baby Peggy" mit dem Titel „Mein kleiner Kapitän". Baby Peggy hat es verstanden, sich mit diesem Film die Herzen der Beschauer im Sturm zu erobern. Man muß den kleinen Racker unbedingt gern haben, wenn man das Schelmengesichtchen einmal gesehen hat. Ernstes und Heiteres wechseln miteinander ab, sodaß jeder auf seine Kosten kommen dürfte. — Ein gutes Lustspiel „Golf mit Hindernissen" macht uns mit 2 neuen amerikanischen Grotesk-Künstlern bekannt. — Die Trianon-Woche (das Auge der Welt) zeigt die letzten Begebenheiten aus allen Erdteilen. — Auf die am Sonntag bereits um 2½ Uhr beginnende Jugendvorstellung sei nochmals besonders hingewiesen.

k. **Union-Palast.** Heute und die folgenden Tage gelangt die Operette „Katja, die Tänzerin", der größte Erfolg der diesjährigen Spielzeit, zur Aufführung. Ermäßigungskarten, Abschnitt 1 pro April, haben heute und Sonntag Gültigkeit. Des Näheren verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

✻ **Die Passionsspiele** im Gesellenhause an der Marienstraße werden für Erwachsene nur noch Samstag und Sonntag, abends 8 Uhr, für Kinder Sonntag nachmittag ½4 Uhr gegeben. Wir können die Aufführungen bestens empfehlen. (Siehe Anzeige.)

× **Karfreitagkonzert des M.-G.-V. „Schlägel u. Eisen.** Das Karfreitagskonzert des Vereins am 10. d. M., nachm. 5 Uhr, auf dem Schützenhof ist die 20. Wiederkehr dieser Karfreitagskonzerte. Bereits vor dem Kriege wies die Bochumer Konzertbesprechung darauf hin, wie schwer es sein würde, in der für derartige Konzerte begrenzten Chorliteratur immer wieder neue Vortragsfolgen zusammen zu stellen. Gewiß, würde man sich in der Hauptsache auf Werke verlegen müssen, die direkt auf die Bedeutung des Tages hinwiesen (Christi Leiden und Tod), man würde wirklich bald in Verlegenheit kommen, und so soll denn unser kommendes Konzert den Passionsgedanken nur symbolisiert ausdrücken: klagender Schmerz, belebende Hoffnung, Freude, mit anderen Worten: Karfreitag und Hinweis auf Ostern. Gleich der erste Chor enthält beide Ideen. „Gezeichnete Bäume" heißt das Werk des in letzter Zeit viel genannten modernen Tonkünstlers Karl Kämpf, Berlin. Auch durch die übrigen zur Aufführung kommenden Werke zieht sich dieser Gedanke wie ein roter Faden. Als Solisten sind gewonnen: Frau Groeck-Welter, Sopran, Berlin; Herr Prof. Kämpf, Berlin, am Flügel; Herr Konzertmeister Kurt Hofmann vom Städt. Orchester, Violine. Neben dem verpflichteten Komponisten Kämpf, hat auch M. Neumann sein Erscheinen zugesagt, alles in allem: Ein vielversprechender, künstlerisch anregender Abend. (Siehe Anzeige.)

# **Bochumer Männer-Gesang-Verein.** Das 1. Hauptkonzert des Bochumer Männer-Gesang-Vereins findet morgen, Sonntag, nachm. 5 Uhr im Schützenhof statt. Durch interessante Chöre und die Mitwirkung der Bläser-Kammermusik-Vereinigung des städtischen Orchesters dürfte das Konzert sehr genußreich werden. (S. Anz.)

△ **Vom Wartburg-Verein.** Die Konfirmanden-Begrüßungsfeier, wozu außer den Konfirmanden mit ihren Angehörigen alle Glieder der Gemeinde herzlich eingeladen sind, findet Palmsonntag, 5. April, nachmittags 4½ Uhr, im großen Saale des Ev. Vereinshauses statt. Neben Gesang, Musik und turnerischen Aufführungen wird ein Film aus dem evangel. Jugendwerk gezeigt. Dieser Film hat in allen Großstädten, wo er bisher vorgeführt wurde, reichen Beifall gefunden. Er zeigt uns, das die Jugendarbeit eine der größten Organisationen auf dem Gebiete der Jugendbewegung ist. Wenn der Verein nach außen hin nicht so in die Erscheinung tritt wie andere Vereine, so liegt das in der Eigenart seiner Arbeit. Er will stille Arbeit an den Seelen der evangel. Mannesjugend treiben, daß sie in den Stürmen und den vielen Versuchungen der Großstadt heutiger Zeit standhalten kann. Er will den jungen Männern helfen, eine reine und frohe Jugendzeit zu erleben. Noch keiner hat es bereut, diesem Führer der Jugend zu folgen. Der Verein ist in großen und kleinen Jungmännerbünden und Vereinen zusammengeschlossen und bildet mit mehr als 200 000 Mitgliedern in 3400 Vereinen einen über das ganze Deutschland sich erstreckenden „Reichsverband der Evangel. Jungmännerbünde Deutschlands". Er ist bestrebt, Freundschaft auf die edelste Weise zu pflegen; man wandert, turnt und treibt Sport; singt, spielt und hört gute Vorträge; gute Schriften und Büchereien stehen dem Bund zur Verfügung. Der ernste, religiöse Einschlag gibt dem Verein seine besondere Note, ohne daß er dabei in Frömmelei verfällt. Die Mitglieder gehören jedem Stand und Beruf an, politischer Streit wird in den Reihen streng gemieden, sodaß sich jeder in diesem Bunde heimisch fühlen kann, und seine Werbung an alle jungen Männer ergeht, mögen viele dieser Werbung folgen. (Siehe auch Anzeige).

ey. **Der Verband der evang. Wohlfahrtspflegerinnen Deutschlands E. V.** (Verband der Berufsarbeiterinnen der Inneren Mission) hält seine diesjährige Generalversammlung vom 7.—10. Mai in Elberfeld a. R. evangelisches Vereinshaus ab. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Themen aus der Wohlfahrtspflege. So spricht Lic. Ohl-Langendreer über „Persönlichkeit und Organisation in der Wohlfahrtspflege", Dr. Martin Paulsen-Hamburg über das Thema: „Not und Gesetz in der Sittlichkeitsfrage unter besonderer Berücksichtigung der Gefährdung und des Schutzes der Kinder". Die einzelnen Fachgruppen des Verbandes werden gesondert tagen und wichtige Arbeitsfragen, die in kurzen Referaten behandelt werden, zur eingehenden Aussprache bringen. Die Tagung wird in allen Kreisen der Inneren Mission, wie auch der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege Interesse finden. Anmeldungen zur Tagung sind zu richten an das evangelische Jugendamt in Elberfeld, Bergstr. 50.

≡ **Jugendherbergslotterie.** Die Gewinnlisten sind von Samstag mittag ab zum Preise von 10 Pfg. im Sporthaus Schubeis am Schwanenmarkt und in der Buchhandlung des evgl. Vereinshauses zu haben. In den Gewinnlisten sind die erforderlichen Angaben über Gewinnausgabestelle u. a. enthalten.

ie. **Unglücksfall.** Gestern vormittag gegen 8¾ Uhr wurde der Revierfteiger Alex Dostal von der Grummerstraße beim Durchqueren eines Bremsberges auf der Zeche Constantin, Schacht 6/7, von dem Gegengewicht des Korbes erfaßt und ein Stück mitgeschleift. Ihm wurde das linke Bein unterhalb des Knies abgefahren. Er wurde ins Bergmannsheil eingeliefert.

k. **Ein entsetzlicher Augenblick.** Gestern mittag gegen 1 Uhr geriet auf der unteren Kortumstraße ein älterer Mann beim Ueberschreiten der Straße vor die herankommende elektrische Straßenbahn, wurde niedergerissen und kam unter den Vorderwagen zwischen den Schienen zu liegen. Mit Hilfe von Passanten wurde er unter dem Wagen hervorgezogen und zu einem nahen Arzte gebracht. Ob Verletzungen schwerer Art festgestellt sind, konnte noch nicht ermittelt werden.

# **Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Bochum-Ehrenfeld.** Heute abend 8 Uhr findet im „Waldschlößchen" ein Werbeabend statt, mit dem die Feier des fünfjährigen Bestehens verbunden sein soll.

# **Parthaus.** Morgen nachmittag 4 Uhr findet ein Konzert der Merkertschen Kapelle statt.

# **Die Sonderzüge nach Winterberg** werden am 4. und 5. April nicht gefahren.

## Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

k. Eine sehr gut besuchte Haupt-Versammlung tagte im großen Saale des Ev. Vereinshauses. Sie wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates Müller mit einer Begrüßungsansprache eröffnet.

Anschließend brachte der geschäftsführende Vorsitzende Lösing den Geschäftsbericht für das Jahr 1924 zur Kenntnis der Versammlung. Wir entnehmen ihm folgendes:

Der Rechnungsabschluß des Jahres 1923 konnte keinen Maßstab für die Vermögenslage des Vereins bilden. Durch die Umstellung der Kassen- und Buchführung auf Goldmark wurde die langersehnte Ordnung wieder hergestellt und die Vereinsleitung war nun mit aller Kraft bestrebt, die große Beunruhigung in den Kreisen der Mitglieder durch Abhilfe der Mängel zu beseitigen. Unter Berücksichtigung der öffentlichen Abgaben und bei sorgfältiger Prüfung der wirtschaftlichen Kräfte der Mitglieder wurden erhebliche Mittel für große Instandsetzungen bereitgestellt. Hervorzuheben ist, daß viele Wohnungsinhaber recht erhebliche Beträge für die Instandsetzung ihrer Wohnung aufgewendet haben, sodaß der Häuserbestand des Vereins nach innen und außen im großen und ganzen in einen Zustand gebracht ist, der dem Ansehen des Vereins zur Ehre gereicht.

Im Berichtsjahre wurden an der Grolman- und Brinkmannstraße 16 Wohnungen zu 3½ und 4 Wohnungen zu 4½ Räumen, ferner an der Mulderpaßstraße 4 Einfamilienhäuser fertiggestellt und bezogen. Als neues Bauvorhaben wurden für 1924 an der Brinkmann- und Kampmannstraße 42 Wohnungen in Angriff genommen. Diese Wohnungen werden bis Ende Mai 1925 bezugsfertig sein.

Der Vorstand wurde auf 3 Personen beschränkt. Die Vorstandsmitglieder Dietrich, Kipp und Kamperdick sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Herr Faber wurde in den Vorstand gewählt, Herr Stümeier auf 3 Jahre wiedergewählt, sodaß der Vorstand sich am Jahresschluß wie folgt zusammensetzt: Lösing Geschäftsführender Vorsitzender, Faber Kassierer, Stümeier Beisitzer. Der Aufsichtsrat war im Geschäftsjahr mit folgenden Herren besetzt: Müller, Pennig, Hermens, Brune, Augthun, Burmeister, Lill, Schockenhoff, Brock, Bohn, Thon, Gawanda, Kramp, Espey, Demuth.

Die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für Neubauten und große Instandsetzungen erfolgte stets nach gewissenhafter Prüfung der Voranschläge unter Mitwirkung des Bauausschusses. Durch häufige Besuche der Baustellen überzeugten sich die Herren von der ordnungsmäßigen Ausführung der Arbeiten.

Die Mitgliederzahl stieg im Laufe des Geschäftsjahres 1924 von 2347 auf 2398, sie hat sich somit um 51 erhöht.

Durch Tod, Aufkündigung schieden einige Mitglieder aus, mithin Mitgliederbestand am Beginn des neuen Geschäftsjahres 2390 mit 2390 Anteilen. Alle Mitglieder, insbesondere die Wohnungssuchenden müssen bestrebt sein, ihren Geschäftsanteil möglichst bald auf volle Höhe von 500 R.-M. zu bringen.

Der Jahresabschluß, ebenfalls vom Vorsitzenden erstattet, ergibt in Aktiva und Passiva eine Summe von 2 164 819,07 Mk. Der Reingewinn erreichte die Summe von 36 641,01 Mk. Das Vermögen stellt sich auf Mk. 168 224,55 Mk. Die Haftsumme, die sich gegen 1924 um 21 500 Mk. erhöht hat, beträgt heute 1 195 000 Mk. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt.

Als dritter Punkt der Tagesordnung stand an die Festsetzung der Dividende für das Jahr 1924. Einstimmig beschlossen wurde die Gewährung einer solchen von 5 Prozent. Nach einstimmiger Entlastung des Vorstandes wurden die Wahlen zum Aufsichtsrat getätigt. Müller wurde zum Vorsitzenden wiedergewählt; ebenso Kramp und Schockenhoff für die Zeit 1926—1928; für die ausgeschiedenen Mitglieder Brock, Brune und Thon treten ein für die Zeit von 1926—28 Beyer, Keckel und Dringenberg für die Zeit 1925—27; Gawanda wurde für 1925—27 gewählt. Der Zusammenlegung sämtlicher von einem Genossen bis zum 31. Dezember 1923 erworbenen, auf Markwährung lautenden Geschäftsanteile wurde zugestimmt.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung sprach der Geschäftsführer Lösing allen denen seinen Dank aus, die so uneigennützig mitgearbeitet zu den Allgemeininteressen des Vereins, nicht zu allerletzt gebührt auch ein besonderer Dank den einzelnen Gruppenvorständen. Das Arbeiten mit dem Aufsichtsrat hat zu jeder Zeit als ein gedeihliches bezeichnet werden können. Die Einrichtung einer Sparkasse soll in Erwägung gezogen werden; vorerst aber handelt es sich um restlose Zahlung der Anteilscheine. Das Untermieterwesen soll nach Möglichkeit eingeschränkt bezw. abgeschafft werden. Im Jahre 1927 begeht der Verein sein 25jähriges Bestehen. Die bestehenden und neu hergestellten Grünflächen sollen dem Schutz des Publikums und der Polizei empfohlen werden.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den einmal gesteckten Zielen auf dem geraden Wege zu folgen; er hat dabei bis heute nur Gutes erreicht. In der nächsten Zeit soll eine neue große Versammlung stattfinden, in der beraten werden soll, wie den noch 1600 Mitgliedern, die noch keine Wohnung haben, am besten und schnellsten geholfen werden kann.

## Aus dem Landkreise Bochum.

=v= **Weitmar,** 3. April. Straßenbahn-Verkehr. Auf Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung Weitmar haben sich die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen bereit gefunden, von Montag, 6. April ab, auch in den Vormittagsstunden einen 10-Minutenverkehr bis zur Ausweiche Haus-Weitmar einzurichten mit dem Vorbehalt, wenn derselbe den Erwartungen nicht entspricht, ihn jederzeit in Fortfall kommen zu lassen. Damit dürfte einem langgehegten Wunsche der Bewohner Weitmars Rechnung getragen sein und dürfte zu hoffen sein, daß kein Grund zum Fortfall der neuen Verkehrserleichterung in Erscheinung tritt.

h. **Weitmar,** 3. April. Mandatniederlegung. Von den hiesigen Gemeinderatsmitgliedern ist schon wieder einer amtsmüde geworden. Der von der kommunistischen Partei gewählte Gemeindeverordnete Fabrikarbeiter Franz Kiselewski hat sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle tritt der Fabrikarbeiter Johann Beck, Nordstraße 31. — Verwaltungsprüfung. Der Amtssekretär Wilh. Strunkheide von hier hat die zweite Verwaltungsprüfung mit dem Prädikat „gut" bestanden.

n. **Laer,** 3. April. Gemeinderat. Die für Dienstag, 7. April angesagte Gemeinderatssitzung muß infolge eingetretener besonderer Umstände auf Donnerstag, 9. April cr. verlegt werden. Die Tagesordnung und Zeit bleibt bestehen.

=v= **Gerthe,** 3. April. Der evang. Kirchenchor Gerthe veranstaltet am Palmsonntag nachm. 5 Uhr, in der Christuskirche wieder eine Musikaufführung. Als Solokräfte wirken mit die Konzertsängerin Frau Rottmann, Gerthe (Sopran), Konzertmeister Treichler vom Städt. Orchester Bochum (Violine) und Lehrer Reiff, Gerthe (Orgel). Das Programm ist sehr reichhaltig und bringt ausgesucht Schönes aus der Kirchenmusikliteratur. Der Chor singt von dem nordischen Komponisten Niels W. Gade das Benediktus, von dem süddeutschen Professor Rheinberger den Chor: „Gottes gewaltiger Arm"; außerdem Chöre von Haydn und Bach.

=v= **Langendreer,** 3. April. Jubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit konnte am 1. d. M. der Vollziehungsbeamte Robert Garthe, hierselbst, zurückblicken. Er kam am 1. April 1900 als Polizeibeamter hierher und wurde im Dezember 1901 Vollziehungsbeamter. Garthe hat seinen Dienst treu und gewissenhaft versehen. Anläßlich dieses Jubiläums wurde ihm von seiner Kollegenschaft ein Geschenk überreicht. — Steiger Ruppert hatte am 1. April eine 25jährige Dienstzeit als Steiger auf Zeche Bruchstraße zurückgelegt. Er bekam von vielen Seiten her Glückwünsche.

sc. **Werne,** 3. April. Zusammenstoß. In der Mittelstraße stieß ein Auto mit dem Gemeindekrankenwagen zusammen. Der Wagen, der zum Glück nicht beleat war, wurde leicht beschädigt und das Pferd verletzt. Der Begleiter kam mit dem Schrecken davon.

## Aus Stadt und Amt Wattenscheid

**Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid und der Gemeinde Westenfeld werden regelmäßig im „Märkischen Sprecher" veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher" liegt zum Verkauf aus in der Oskar Hengstenberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto Lohn, Wattenscheid, Oststraße 31.**

**Wattenscheid,** 3. April.

op. **Bestätigung.** Der Bergmann Karl Frebel, welcher seinerzeit anstelle des ausgeschiedenen unbesoldeten Beigeordneten Futter in gleicher Eigenschaft eintrat, hat für sein Amt die Bestätigung des Preußischen Staatsministeriums erhalten.

× **Ein schwerer Unfall** ereignete sich abends in der Nähe der evang. Kirche. Eine alte Frau wurde beim Passieren des Fahrdammes von einem Unwohlsein befallen und fiel zu Boden. Im selben Augenblick kam ein Motorradfahrer heran, dem es nicht mehr möglich war, auszuweichen. Er fuhr der Bedauernswerten über den Leib. Sie mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Der Fahrer, der stürzte, kam mit Hautabschürfungen davon.

× **Seinen Verletzungen erlegen** ist der 15jährige Sohn des Gastwirts Brasse aus Günnigfeld, der auf Zeche „Hannover 3/4" vom Kohlentransportband mehrmals herumgeschleudert wurde.

* **Eppendorf,** 3. April. Abtragen einer Halde. Die Berghalde der früheren Zeche „Maria Anna Steinbank" wurde seit einiger Zeit von einem Unternehmer im Auftrage des Bochumer Vereins abgetragen. Die Massen werden zum Bergeversatz auf Zeche „Engelsburg" verwandt. Da nun die Zeche „Engelsburg" einen größern Bedarf an Bergeversatz benötigt, ist das Abtragen neuerdings einem Wanner Unternehmer übertragen worden, der mit einem Bagger arbeitet. Schreiten die Arbeiten so weiter fort, so dürfte die alte Halde in etwa zwei Jahren verschwunden sein.

op. **Günnigfeld,** 3. April. Kirchliches. Am Palmsonntag, nachm. 4 Uhr, ist in der Kleinkinderschule Versammlung des Jungfrauenvereins, zu der besonders die neukonfirmierten Mädchen eingeladen werden. — Gleichzeitig um 4 Uhr beginnend, veranstaltet der Ev. Jugendverein im Gemeindehause eine Begrüßungsfeier für die neukonfirmierten Knaben. Zu dieser Feier ladet der Vorstand herzlichst ein. — Am Gründonnerstag nachm. 5 Uhr und am Karfreitag, im Anschluß an den Gottesdienst wird das hl. Abendmahl ausgeteilt.

* **Höntrop,** 3. April. Verunglückt. Der Bergmann Neumann verunglückte auf der Zeche „Holland" dadurch, daß ein angesetzter Sprengschuß zu unrechter Zeit losging. Neumann wurde am Kopfe sehr schwer verletzt und mußte dem Bergmannsheil in Bochum zugeführt werden.

op. **Höntrop,** 3. April. Das Missionsfest hat unter reger Beteiligung einen guten Verlauf genommen und wird dazu beitragen, das Missionsinteresse in der Gemeinde neu zu beleben. Missionsbüchsen können im Pfarrhause noch in Empfang genommen werden. — Am Karfreitag ist im Anschluß an den Gottesdienst und nachmittags um 5 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls. — Am Karfreitag und 1. Ostertag wird der Evang. Gemischte Chor im Hauptgottesdienst singen. — Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag hier die Konfirmation der Kinder der Gemeinde stattfindet.

## Aus der Nachbarschaft.

* **Herne,** 3. April. Polenabwanderung. Nach dem vom Oberbürgermeister erstatteten Bericht für das Etatsjahr 1924/25 beträgt die Einwohnerzahl nur noch etwas über 66 000. Die Abnahme um fast 4000 erklärt sich aus der Polenabwanderung in die französischen Bergbaubezirke. Was an polnischer „Intelligenz" vorhanden war, ist übrigens schon früher nach Neu-Polen abgewandert.

ö. **Königssteele,** 3. April. Die Ausschachtungsarbeiten des Schottländerweges sind in vollem Gange. Desgleichen werden die Bürgersteige mit Platten belegt und die elektrische Beleuchtung endlich zur Ausführung kommen.

* **Königssteele,** 3. April. Tödlicher Unglücksfall. Auf der Zeche Eintracht-Tiefbau, Schacht 1/3, in Freisenbruch, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Bergmann Johann Wilms aus Ueberruhr geriet bei der Ausübung seiner Berufsarbeit unter herabfallende Gesteinsmassen. Dem Verunglückten wurde der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Er wurde von seinen Kameraden aufgefunden, sofort zutage gefördert und in der Leichenhalle der Zeche aufgebahrt. Wilms hinterläßt eine Witwe mit sieben unmündigen Kindern.

## Aus den Provinzen.

* **Dortmund,** 3. April. „Das Viergetier", Drama von Albert Steffen, wird an den verein. städt. Bühnen Dortmund (Intendant: Karl Schäffer) in der Inszenierung Thur Himmighoffens und nach Bildentwürfen Hans Wildermanns Ende April zur Uraufführung kommen.

wl. **Krefeld,** 3. April. Gefaßte Falschmünzer. Einen guten Fang hatte die Falschgeldstelle der Krefelder Kriminalpolizei gemacht. Sie nahm zwei Personen fest, die sich mit der Herstellung falscher Dreimarkstücke befaßten. Man vermutet, daß eine größere Anzahl der Geldstücke, namentlich in den ländlichen Bezirken, im Umlauf ist.

wl. **Köln,** 3. April. Anleihe des Kölner Domkapitels. Das Metropolitankapitel der hiesigen Domkirche hat bei einer holländischen Bank eine Anleihe von 600 000 Gulden aufgenommen, die zum Kurse von 100 Prozent ausgegeben und mit 7 Prozent verzinst werden soll. Der Ertrag soll teils zur Unterhaltung des Domes und teils zum Ankauf von Gebäulichkeiten im Mittelpunkt der Stadt dienen, in denen Wohnungen für die Mitglieder des Metropolitankapitels hergerichtet werden sollen. Als Sicherheit dient der unbelastete und auf über drei Millionen geschätzte Immobilienbesitz des Kapitels. Der Dom selber ist natürlich darin nicht einbezogen worden. Die Ablösung der Anleihe soll vom 1. Mai 1928 ab erfolgen.; die Obligationen, die zur Ablösung gelangen, unterliegen in Deutschland keinen finanziellen Belastungen.

wl. **Köln,** 3. April. Termin der Herbstmesse. Der Aufsichtsrat der Kölner Messe hat in Anpassung an mehrfach laut gewordene Wünsche, den zeitlichen Abstand der Kölner Messe von der Leipziger Messe zu vergrößern, den Beginn der Herbstmesse auf Mittwoch, 23. Sept., den Schluß der allgemeinen Messe auf Sonntag, 27. Sept. und den Schluß der Technischen Messe auf den 2. Okt. festgesetzt.

wl. **Aachen,** 3. April. Waldbrand. In einer Fichtenkultur im Aachener Stadtwald entstand bei Grauenhof ein Brand, der acht bis zehn Ar drei- bis achtjährigen Fichtenbestandes ergriff. Die Feuerwehr konnte in vierstündiger angestrengter Arbeit das Feuer auf seinen Herd beschränken, wobei ihr die augenblickliche große Feuchtigkeit zu Hilfe kam.

wl. **Aachen,** 3. April. Jugend von heute. Gestern früh um 3 Uhr nahm die Polizei einen 18jährigen Burschen fest, der seine Eltern mit einer Luftbüchse bedrohte und die Möbel in der elterlichen Wohnung zertrümmerte. Als die Polizei erschien, flüchtete er aufs Dach, bewarf die ihm nachfolgenden Beamten mit Dachziegeln und schoß aus der Luftbüchse auf sie.

wl. **Trier,** 3. April. Weinversteigerung. Bei der gestrigen Versteigerung der Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmosel in Bernkastel kamen 87 Fuder 1922er und 23er und 8 Fuder und 12 400 Flaschen 1921er naturreine Weine zum Ausgebot. Sie gingen sämtlich in andere Hände über. Der gesamte Erlös betrug 93 980 Mark. Die 1920er erzielten Preise von 760 bis 1930, die 1922er im Durchschnitt 1824, die 1921er zusammen 38 940 Mark. Die Versteigerung wird fortgesetzt.

**Suchen Sie gute u. preiswerte Möbel**

**so bleiben Sie in Bochum.** Sie sparen Zeit und Geld, wenn Sie meine 6 Etagen große Möbelausstellung Feldstraße Nr. 4 besichtigen. Sie finden bei mir eine große, reichsortierte Auswahl in allen Zimmereinrichtungen.

**Carl Eigen jr.** Spezialhaus für Wohnungseinrichtungen • **Feldstraße 4** (Nähe Kanal- u. Brückstraße)

Für den

# Oster-Bedarf

bietet Ihnen unser **Spezial-Geschäft** ganz besondere Vorteile. Sie finden bei uns nur erstklassige Fabrikate, in allen Artikeln das Neueste, zu wirklich billigen Preisen.

**Für Damen**
Hemdblusen, Unterröcke, Kunstseidene Taillenröcke, Tag- u. Nachthemden Untertaillen, Weiße Taillen-Röcke, Schlupfbeinkleider, Strümpfe, Leder- u. Stoff-Handschuhe, Strickwesten Schürzen, Taschentücher, Tischdecken.

**Für Herren**
Oberhemden, Sporthemden, Nachthemden, Schlafanzüge, gestärkt. u. weich. Kragen, Taschentücher, Hosenträger, Sockenhalter, Handschuhe, Krawatten, Unterkleidung, Socken aller Art, Farbige Unterzeug-Garnituren.

**Für kleine Kinder**
Kleidchen
weiß und farbig
Künstler - Kleidchen
Strick-Kleidchen, Mäntel,
Kopfbedeckungen aller Art
Handarbeits-Jäckchen
mit passenden Mützen
Strümpfe
Söckchen

**Für Mädchen**
Kleider in weiss und farbig, Künstler-Kleider, Tuch-Mäntel, Strick-Mäntel, Kieler- u. Bleyle-Kleidung Gestrickte Sweater u. Westen, Faltenröcke, Leibwäsche, Taillen - Röcke, Strümpfe, Söckchen

**Für Knaben**
Bleyle - Anzüge, Kieler-Anzüge Einknöpf-Anzüge Kieler-Mäntel, Covercoat-Mäntel, Loden-Mäntel, Gestrickte Westen und Sweater, Einzelne Hosen, Sporthemden, Sportgamaschen, Sportgürtel, Strümpfe.

**Mertens Söhne**
Bochum, Obere Marktstrasse 39.
Erstklassiges Special-Geschäft.

---

## Für Wohnungssuchende

Um festzustellen, wer noch auf eine Wohnung Anspruch erhebt, werden alle Wohnungssuchenden mit einer Eintragungsnummer von 10 000—15 000 aufgefordert, in der Woche vom 6. bis 12. d. Mts. auf dem Wohnungsamt, Matteser-Straße 10, vormittags von 8—1 Uhr, zwecks Erneuerung der Eintragung vorstellig zu werden. Der Kontrollausweis ist vorzulegen. Nach dem 12. April d. J. werden alle nicht erneuten Wohnungsgesuche unter 15 000 als erledigt angesehen und gelöscht.

Bochum, den 2. April 1925.

**Wohnungsamt.**

## Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Wertpapiersteuer von inländischen Wertpapieren und die Abstempelung von Lotterielosen aus den Bezirken der Finanzämter Hattingen und Witten ist auf Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 1. April 1925 ab dem Finanzamt Bochum übertragen worden.

Bochum, den 1. April 1925.

**Finanzamt.**

## Bekanntmachung.

Der Fabrikarbeiter Franz Kiselewski hat sein Mandat als Gemeindeverordneter niedergelegt. An Stelle desselben hat der Fabrikarbeiter Johann Beck, Nordstraße 31, als Gemeindeverordneter einzutreten.

Weitmar, den 2. April 1925.

**Der Gemeindevorsteher:**
Stratmann.

## Erweiterter Geschäftsverkehr.

Am Sonntag, den 5. April 1925 wird für den Stadtbezirk Wattenscheid ein erweiterter Geschäftsverkehr in der Zeit von 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr abends zugelassen.

Wattenscheid, den 3. April 1925.

**Der Bürgermeister.**

---

Als geeignete

# Festgeschenke

zur Konfirmation empfehle ich mein reichhaltiges Lager an passender Literatur:

Der Fürst aus Davids Haus . . 2,80 Mk.
Gerock, Palmblätter . . . . 3.50, 2.40 Mk.
An Gottes Hand durchs Leben . 2.50 Mk.
Vergißmeinnicht . 4.00, 2.50, 2.00, 1.20 Mk.

Marmorkreuze in allen Größen v. 6.00 M. an
Stehbilder mit passenden Darstellungen in jeder Größe u. Preislage von 0.10 M. an
Konfirmationstassen mit Untertasse mit pass. Malerei u. 10 mm Goldrand 1.00 Mk.
Dessertteller . . . . . 0.80 Mk.

Weitere vornehme Geschenkartikel sind in meinem Ladenlokal in Mengen ausgestellt und können ohne Kaufzwang besichtigt werden.

**Mummelthey's Centralbuchhandlung**
Bochum, Obere Marktstraße 31

---



**Alfred Luscher**
Akku.-Fbr.
**Dr. Strehlen**
Tel. 43405 u. 33890
**Auto-Batt.**
langfristige Garantien
Reparaturen gewissenhaft

| Leistg. in Amp.-Std. | 6 Volt | | 12 Volt | |
|---|---|---|---|---|
| | 1 Stück | 10 Stück | 1 Stück | 10 Stück |
| 30 | 56.— | 480.— | 111.30 | 954.— |
| 42 | 70.— | 600.— | 135.80 | 1164.— |
| 60 | 82.60 | 708.— | 162.40 | 1392.— |

**Bochumer Blumenhalle**
Bochum, Große Beckstraße 22.
ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken.
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren.

**Paul Paulmann's Brötchen und Hackert's Pumpernickel**
eine Delikatesse!
Feinbäckerei Carl Paulmann
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 509
Bochum, Hellweg 4.

**Kohlen und Koks**
**Anthrazitkohlen**
von Zeche Langenbrahm liefern prompt
**Gustav Gräfe G. m. b. H.**
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

---

**Nur für Mitglieder.**
Zum 15. April dies. Jahres zu vermieten ist die Wohnung Christr. 41, II. O. links, bestehend aus 4 Räumen, Badezimmer nebst Einrichtung.
Schriftliche Bewerbungen sind bis Dienstag, den 7. April 1925 mittags 12 Uhr an das Geschäftszimmer, Clemensstr. 27 zu richten.
Vermietungstermin: Mittwoch, den 8. April 1925 abends 6.30 Uhr daselbst.
**Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum e. G. m. b. H.**

**2 Garagen**
werden frei.
**Gewerkschaft Pluto,**
Kanalstraße 40.



**Empfehle beste ostfriesische** hochtragende und frischmelke
**Kühe.**
**Max Sternberg**
Hohenzollernstr. 11, Telefon 2550
2 Min. v. d. Haltestelle Kortländer.

**Gute Existenz!**
**Weißer Obstverkaufswagen**
mit Seitenglaswände, fast neu, umständehalber sofort billig verkäuflich.
**Schaefer,**
Hattingen-Ruhr, Bahnhofstraße 10.



Donnerstag mittag erhalten wir wieder einen großen Transport ostfriesischer
**Kühe.**
**N. u. M. Röttgen,**
Wattenscheid,
Fernsprecher 1353

---

**Gesiebte, rote**
# Gartenasche
liefert jedes Quantum
**Gesellschaft für Straßen- u. Tiefbau m. b. H.**
Tel. 2398 BOCHUM Düppelstr. 27/29

**Frischen süßen Speisequark, Butter und Eier**
habe an zahlungsfähigen Kunden abzugeben
**Molkerei Oberlangen, Bezirk Osnabrück.**
Bahnstation Lathen a. d. Ems.

**Verlobungs-Ringe**
Springen nicht Fugenlos Platzen nicht
in 333, 585, 750, Gold. **Große Auswahl, billig.**
**Uhren-Rave**
**Bochum, Bongardstraße 28.** Telefon 2593.

Gesucht in bester Gegend Bochums größere Wohnung nicht unter 6 Zimmer, Küche und Zubehör
**zum Tausch**
gegen sehr billige, gutgehaltene und ruhige 4 Zimmer und Küche in guter Lage von Riemke (Straßenbahn-Haltestelle).
Angebote erbeten unter Nr. 31033 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ernst Ebenfeld**
beeidigter Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger
**Bochum**
Friedrikastrasse 54 Fernspr. 3102
Bücher- und Bilanz-Prüfungen
Einrichtung und Umänderung von Büchern / Aufstellung u. Beglaubigung von Bilanzen / Beratung u. Erstattung von Gutachten in Gründungs- und Finanzierungs-Angelegenheiten / Vermögensverwaltungen und Treuhandgeschäfte / Steuerberatung

Für die Abteilung
**Damenkonfektion u. Kleiderstoff**
suche eine allererste gewandte
**Verkäuferin.**
Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an
**H. Schneider, Bochum,**
Bongardstr. Ecke Mühlenstr.

---

**Nur für Beamte, Kaufleute und selbstständige Handwerker!**
Wir liefern Ihnen gegen längeres Ziel zu Cassapreisen
**Damen - Konfektion**
sowie Mäntel, Kostüme, Kleider usw. vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Keine Anzahlung! Keine Abzahlung.
Strengste Diskretion, sowie wirklich reelle Bedienung.
Offerten unter Nr. 31055 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.




**Oster-Kaffee**
Besonders preiswert
**Bourbon** . . . 1 Pfd. **3.20**
**Salvador** . . . 1 Pfd. **3.50**
**Costarica** . . . 1 Pfd. **3.80**
Kaufen Sie Ihren Fest-Kaffee **nur** in der
**Kaffee-Rösterei**
**Emil Trass Nachf.**
am Wilhelmsplatz.

**Korsetthaus Imperial**
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz.
**Erstklassige Korsetts**
Bestes Material
Tadelloser Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

**WER**
**Anzug- u. Paletotstoff hat,**
der bringe denselben zu mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, moderne Lagerstoffe zu billigsten Preisen. Reparaturen und Aufbügeln in eigener Werkstatt.
**Hermann Issel,** Bochum, Dorstenerstraße 116

**Wochenende im Sauerlande.**
Waldhotel „Franzosen ohl" b. Iserlohn Telefon 1122
Pension mit Zimmer von Samstagnachmittag bis Montag früh Mk. 16.00
D-Zuganschl. 3.46 Uhr nachmittags ab Duisburg-Essen-Bochum-Witte-Letmathe und zurück.

**Wer ihn noch nicht kennt,**
der mache nur einen **Versuch.** Für Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen und Treppen gibt es keinen besseren **Fußbodenlack** als mein
**Flaggenlack.**
Flaggenlack trocknet über Nacht, klebt niemals nach, hat schönen Glanz. Nur erhältlich bei
**C. Bohlmann, Bochum**
Kortumstraße 4. Fernruf 286.

**Stellmacher Kastenmacher Blechtreiber**
Nur Fachleute aus der Autobranche sofort gesucht.
**E. H. von Lienen,**
Fahrzeugfabrik,
**Bochum, Wittenerstr. 88.**

---

**Gesangbücher**
zur Konfirmation
in großen Posten angekommen
Mache besonders auf meine geschmackvollen und vornehmen - Ledereinbände aufmerksam. -
Preise bekannt billigst.
Name in Gold gratis.
**Mummelthey's Centralbuchhandlung**
Bochum, Obere Marktstraße 31.

Möblierte
**1- od. 2-Zimmerwohnung**
bei guter Miete von besserem Herrn gesucht. Angebote unte X. P. Nr. 5 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein- oder Zweifamilienhaus**
in guter Lage Bochums (Stadtparkviertel) zu kaufen gesucht. Anzahlung kann in jeder Höhe geleistet werden, evtl. Barauszahlung. Im Tauschwege steht eine moderne Sechszimmerwohnung zur Verfügung.
Offerten sind zu richten unt. Nr. 30828 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tabakwarengroßhandlung u. Fabriklager richtet soliden Leuten ein
**Zigarrengeschäft**
ein, wenn Laden oder Verkaufsraum vorhanden ist.
Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 31070.

**Kohlenplatz-Geschäft**
oder größere Beteiligung an einem solchen zu kaufen gesucht.
Angebote unter X. 2040 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erststellige
**Hypothek**
von 2—5000 Mark gesucht 10fache Sicherheit vorhanden.
Offerten unter M. an die Geschäftsstelle dieser Z

---

**SB**
**Mit diesem Zeichen erscheinen alle unsere Karten.**
**Schröder & Baum.**

Was bringt die

# FRÜHJAHRSMODE

**Complets** in eleganten Ausführungen und verschiedenen Preislagen

**Costüme** in Mouliné, Rips, u. Gabardine, einfach. u. eleg. Ausführ.
von Mk. **29.-, 32.-, 49.-, 79.-, 85.-** u. höher

**Mäntel** in Ottomane, Rips, Mouliné, Ramagé u. imprägnierte Gabardine
von Mk. **36.-, 52.-, 65.-, 78.-, 89.-, 105.-** u. höher

**Taillenkleider** entzückende Formen in allen modernen Farben
von Mk. **12.80, 24.-, 29.-, 65.-, 79.-, 98.-** u. höher

**Kasaks** reizende Neuheiten .....
von M. **7.75, 15.50, 25.-, 31.-** und höher

Ausserdem empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Backfisch- und Kinder-Konfektion.

Sonntag sind unsere Geschäftsräume von 2-6 Uhr geöffnet.

# L. CLEMENS, BOCHUM

---

## Deutsche Bank

Grundvermögen und Rücklagen 200 Millionen Reichsmark

**Filiale Bochum**

Bochum, Wilhelmstrasse 20

empfiehlt sich zur Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Telegramm-Adresse: Deutschbank Fernsprech-Anschlüsse 4070—4074. Postscheck-Konto Essen 2289.

---

## Jugendgruppe der D. V. P.

**Bochum-Ehrenfeld.**

Zu unserem am **Sonnabend, den 4. 4. 25,** abends 8 Uhr in Weitmar im **„Waldschlößchen"** Wirt Ullrich, Straßenbahnhaltestelle Spengler- stattfindenden **Werbeabend** verbunden mit der Feier des

**5 jährigen Bestehens**

laden wir hiermit unsere Parteifreunde aus Bochum Stadt und Land herzlichst ein.

**Eintritt frei.** **Eintritt frei.**

---

Schüler, die in **Sexta nicht ankommen** oder Ostern sitzen bleiben, gehen stets sofort in

**Pfarrer Engels Privatanstalt, Bochum, Gahlenschestraße 196.**

Einschulung für alle Klassen, O II und Abitur, Schlußprüfung (seit 1920 bestanden 130 Einjährige). Pensionspreise ab 20 Mk., Abendkurse. Aelteste Anstalt im Indu-triebezirk (seit 1905!) Individuell!

---

**Wörishofener**
**Asthma-Tee**
**Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastr. 3. Bickel Herzogstr. 4

---




---

**Kaffee Hackert**

Diese Woche Spezialität: **Makronen-Sahne-Torte**

---

**Oster Geschenke**

Verlobungs-Ringe
Verlobungs-Geschenke

**A. Homborg**
Hochstraße 2.

---

**Sauerstoff**

liefert in jeder Menge

**G. Kuntze**
**Bochum-Riemke**
**Lagerstelle**
für Bochum und Umgebung:
**Heidemann & Peizer,**
Bochum, Hattingerstr. 14.

---

**Parkettböden**

liefert und verlegt prompt und preiswert
**Christian Burger,**
Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für Parkett- und Stabfußböden
Kronenstraße 15 Fernsprecher 719.

---

**Reparaturen**
an **Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern und Grammophonen**
werden billig und bestens ausführt bei
**A. Wolters, Bochum,**
Friedrichstraße 9.

---

**Chemische Fabrik Walther Bosch G. m. b. H.**
Fernspr. Nr. 19 Bochum Hermannshöhe 20

**Auto-Oel-Raff**
7 bis 8 — R. M. in Kannen zu 10 u. 20 kg. Inhalt z. Preise v. 0,48 pro kg. Spezia -Oele f. Ford-Motore

---

## Jede kluge Hausfrau

lehnt Seifenpulver und selbsttätige Waschmittel ab, denn alle diese bestehen in der Hauptsache aus wasserhaltiger Soda meist in Verbindung mit Wasserglas, das die Gewebe hart u. brüchig macht. Sie **verwendet nur die sodafreie selbsttätige**

# Fece Bleichseife

mit über **60 Prozent Fettgehalt, ohne Chlor,** und erhält **schneeweiße fleckenlose Wäsche ohne Reiben und ohne Rasenbleiche,** auch da, wo gewöhnliche Seife und Fleckenentfernungsmittel versagen.

**45 Pfg. das Paket**

Pet. Cremer, Seifenwerke, Düsseldorf-Heerdt. Gegr. 1811

---

## Joseph Schürmann

**G. m. b. H.**
**Wattenscheid**
Telephon: Bochum 3108. Gelsenkirchen 4079
**Bochumerstraße 104**
liefert im Landabsatz frei ans Haus oder ab Zeche
**Centrum-Essnüsse und Eiformbriketts als Ersatz für Anthrazit, Centrum-Brechkoks für Zentralheizungen, alle Brennstoffsorten für Hausbrand u. Industrie, Düngemittel, Motorenbetriebsstoffe, Teerfette und -Oele.**

---

**Drahtgeflechte, Stacheldraht, Gartengeräte**
liefert zu günstigen Preisen
**Friedr. Büscher, Wattenscheid,**
Hochstraße 20. Fernspr. 1602 Gelsenkirchen

---

**Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen**
jeder Art führt als Spezialität aus
**Karl. Schröder,**
Inhaber: Schröder & Seippel.
Bochum, Rottstraße 89.

---

**Carl Bohlmann**
liefert und verlegt
**Linoleum**
nach langjähriger, altbewährter Methode.
Teppiche u. Läufer in großer Auswahl.
Bochum, Kortumstr. 4, Fernr. 826.

---

**Waschemit Luhns**

Nr. 80. Drittes Blatt **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag. 4. April 1925.

# Das Bildungswesen in der Stadt Bochum.

## Berufs- und Fachschulen.

### A. Städtische gewerbliche Berufsschule für Knaben.

Nach Entlassung der Knaben aus der Volksschule wird die Bildungsarbeit an den Schülern fortgesetzt durch die gewerbliche Berufsschule für Knaben. Diese erstrebt nicht Allgemeinbildung, sondern hat als Bildungsprinzip die berufliche Ausbildung und die staatsbürgerliche Erziehung. Sie hieß früher Fortbildungsschule. Da dieser Name dem Wesen der Schule nicht mehr entsprach, so ist durch Gesetz die Bezeichnung Berufsschule eingeführt. — Die Schule hat die Aufgabe, die beruflich-fachliche Ausbildung der Jünglinge zwischen 14—18 Jahren zu fördern und an ihrer Erziehung zu tüchtigen Staatsbürgern und Menschen mitzuwirken. Der Unterricht an der gewerblichen Berufsschule findet neben der Lehre oder neben der Berufstätigkeit statt. Die Schüler sind in erster Linie also Lehrlinge oder Arbeiter, und nur während einer verhältnismäßig geringen Zeit besuchen sie die Schule, die ihnen die theoretische Berufsausbildung vermittelt. Die Schüler zahlen kein Schulgeld. Bedürftigen Schülern werden freie Lernmittel gewährt. Gegen Zahlung eines entsprechenden Schulgeldes können auch auswärtige Schüler die hiesige Berufsschule freiwillig besuchen. Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt für die Schüler in der Regel 6 Stunden. Nur bei wenigen Berufen ist im Interesse der fachlichen Ausbildung die Wochenstundenzahl auf 7 erhöht worden. Der Unterricht findet vormittags von 7—1 Uhr und nachmittags von 2—8 Uhr im Schulgebäude, Wittenerstr. 7 statt.

Der Gedanke der beruflichen Ausbildung bestimmt den Aufbau und die Gliederung der Schule. Die Schüler werden nach der Berufszugehörigkeit in Fachklassen vereinigt. Gemäß den Jahrgängen werden Klassen für die Schüler der Unter-, Mittel-, Ober- und Aufbaustufe gebildet. Der Qualität der Schüler trägt die Anstalt dadurch Rechnung, daß sie Vorklassen und Hilfsklassen bildet. Die Befähigung der Schüler in den Klassen eines Berufes findet bei genügender Schüler- und Klassenzahl Berücksichtigung. Demgemäß werden Klassen in 1., 2. und 3. Qualität unterschieden. Nach den Hauptberufen zählt die Bochumer Berufsschule 5 Fachabteilungen oder Fachschulen:

1. die Fachabteilung für Maschinenbau. Sie umfaßt die beruflichen Fachklassen der Maschinenbauer, der Dreher, der Zeichner, der Modelltischler und der Former.
2. Die Fachabteilung für Elektrotechnik und Mechanik mit den Fachklassen der Elektriker, der Ankerwickler, der Mechaniker, der Autoschlosser, der Uhrmacher, der Markscheider und Gärtner. Aus äußeren Gründen gehören dieser Abteilung auch die Klassen für Bürolehrlinge, kaufm. Lehrlinge und Dentisten an.
3. Die Fachabteilung für Baugewerbe einschl. Baumetallgewerbe mit den Fachklassen der Kunst- und Bauschlosser, der Schmiede, der Klempner, der Maurer, Stukkateure, Zimmerer, Dachdecker, Bau- und Möbelschreiner und der Stellmacher
4. Die Fachabteilung für das Nahrungsmittel-, Bekleidungs- und Kunstgewerbe. Hier finden sich die Fachklassen für Bäcker, Konditoren, Fleischer, Kellner, dann für Schneider, Schuhmacher, Sattler, Polsterer, Dekorateure und Friseure, dann die Klassen für Maler, Lackierer, Buchdrucker, Setzer und Buchbinder.
5. Die Fachabteilung für Arbeiter umfaßt die Klassen der Laufburschen, der angelernten und ungelernten Arbeiter.

Die Unterrichtsfächer der Berufsschule sind Fachkunde mit Fachrechnen und Fachzeichnen. Hierfür stehen wöchentlich 3 Stunden zur Verfügung. Für Bürgerkunde, Geschäftskunde, bürgerliches Rechnen und Buchführung stehen in der Woche ebenfalls 3 Unterrichtsstunden zur Verfügung. Der Arbeitsschulgedanke ist schon seit Jahren in der Berufsschule als Werkstättenunterricht eingeführt. So hat die Bochumer Berufsschule Werkstätten für Maler, für Buchbinder und Friseure. Ostern 1923 sind 2 gutausgestattete Werkstätten für das Metallgewerbe, und zwar für die Bauschlosser und für die Maschinenschlosser eingerichtet, ebenso eine 3. Werkstatt für Holzbearbeitung.

### B. Städtische Gewerbeschule.

Der Berufsschule sind freiwillige Fachklassen aufgebaut, die die Bezeichnung Gewerbeschule führen. Der Zweck der freiwilligen Fachklassen ist, den Schülern eine erweiterte und vertiefte fachliche Ausbildung zu geben, damit sie den Anforderungen in den Betrieben der Industrie und des Handwerkes gewachsen sind und damit die hiesigen Betriebe eine genügende Anzahl von bestausgebildeten Fachkräften zur Verfügung haben, damit Werkarbeit in guter Weise gefördert wird. Die S finden in der Gewerbeschule Gelegenheit, sich zum Vorarbeiter, Zeichner, Werkführer, Werkmeister und Meister emporzuarbeiten. Der Schulbesuch ist freiwillig. Aufgenommen werden in die Gewerbeschule Gehilfen und ältere Lehrlinge mit guten Berufsschulkenntnissen vom 16. Lebensjahre an. Die Anmeldung der Schüler erfolgt semestermeise und die Unterrichtszeit beträgt 6 oder 9 Stunden in der Woche. Entsprechend den Aufgaben und den großen Fachgruppen gliedert sich die städtische Gewerbeschule in folgende Abteilungen:

1. Abteilung für Maschinenbau. Die Unterrichtsdauer beträgt 6—8 Semester mit einer Wochenstundenzahl von 6 oder 9 Unterrichtsstunden. Die Unterrichtsfächer sind Mathematik, darstellende Geometrie, Maschinenzeichnen, Mechanik und Festigkeitslehre, Maschinenelemente, Technologie, Technische Wärmewirtschaft, Physik und Chemie.
2. Die Abteilung für Elektrotechnik. Die Schüler besuchen diese Abteilung 4 Semester mit anfangs 6 und dann 9 Unterrichtsstunden in der Woche. Unterrichtsfächer sind: Mathematik, Mechanik Festigkeitslehre und Elektrizität. Nach erfolgreichem Besuch dieser Abteilung sind die Schüler in der Lage, eine Meisterprüfung für das elektrotechnische Installationsgewerbe abzulegen.
3. Die Abteilung für das Baugewerbe. Die Unterrichtsdauer beträgt 5 Semester mit 6 bezw. 9 Wochenstunden. Als Unterrichtsfächer werden Geometrie, Mathematik, Projektionslehre und Statik, Baukunde und Gestaltungslehre, Baukonstruktionslehre und Zeichnen gegeben.
4. Die Abteilung für Handwerk und Kunsthandwerk. Für diese Abteilung sind 5 Klassen vorhanden, die 4 Semester mit 6 bezw. 9 Unterrichtsstunden in der Woche besucht werden. Die Klassen sind eingerichtet
   a) für Kunst- und Bauschlosser mit Fachzeichnen und praktischen Uebungen in der Werkstatt,
   b) für Möbel- und Kunsttischler mit Fachzeichnen, Zeichnen für kunstgewerbliches Ornament und praktischen Uebungen in der Werkstatt,
   c) die Fachklasse für Maler betreibt Ornament, Innendekoration, Perspektive und Plakatmalen,
   b) die Fachklasse für das typographische Gewerbe betreibt Kunstschrift, Flächenkunst und Anwendung der Kunstschrift in Urkunden und Plakat.
5. Die Abteilung für Vorbereitung auf die Meisterprüfung (Meisterkursus) Unterrichtsdauer 1 Semester mit 3 Wochenstunden. Der Meisterkursus bietet die theoretische Vorbereitung zur Meisterprüfung und lehrt gewerbliche Buchführung, Rechnungsführung, Kalkulation, Gesetzeskunde sowie Geschäftskunde und Schriftwerkehr.
6. Die Abteilung für Vermessungswesen. Die Unterrichtsdauer ist 4 Semester mit 4 bezw. 8 Wochenstunden. Die Unterrichtsfächer sind: Trigonometrie, Fachrechnen, Kartenschrift, Planzeichnen, Instrumentenlehre, Trassieren und praktische Uebungen für Nivellieren und Winkelmessen.

Die Schüler können ohne Ausfall des Verdienstes am Unterricht der Anstalt teilnehmen und haben Gelegenheit, sich diejenigen Kenntnisse praktisch und theoretisch anzueignen, die Handwerk und Industrie gemäß den heutigen Erfordernissen von den bestgeschulten Kräften verlangen. Die Schüler zahlen für den Besuch der Schule ein Schulgeld von 2.50 *M* für eine Halbjahrswochenstunde. Das ergibt für 6 Semesterstunden 15 *M*. Auswärtige Schüler zahlen einen Aufschlag von 50 Prozent, die älteren Lehrlinge, die noch Pflichtschüler der hiesigen Berufsschule sind, zahlen die Hälfte des Schulgeldes.

### C. Städtische Betriebsfachschule.

Seit Ostern 1923 ist zu der hiesigen Gewerbeschule eine Betriebsfachschule ins Leben getreten. Diese Schule dient der Ausbildung von mittleren Betriebsbeamten (Vorarbeiter, Werkführer, Werkmeister) für wirtschaftliche Fertigung im Metallgewerbe. Das Unterrichtsziel wird in 6 Halbjahre umfassenden Klassen mit 14 Wochenstunden zur Zeit erstrebt und erreicht. Daneben soll sobald wie möglich eine Tagesschule treten, die an 2 Tagen der Woche ihren Unterricht erhält und das Lehrziel der Anstalt in 4 Semestern erreicht. Der Unterricht findet neben der Tätigkeit in den Betrieben statt, damit die Schüler der Handarbeit nicht entfremdet werden. In die Anstalt können aufgenommen werden nur ältere, befähigte Facharbeiter und Gewerbeschüler, die eine 4jährige Praxis und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Gute Berufsschulkenntnisse sind Vorbedingung für die Aufnahme. Das Ziel der Anstalt muß nachgewiesen werden in einer Abschlußprüfung, deren staatliche Anerkennung angestrebt wird. Die Unterrichtsfächer sind Deutsch und Volkswirtschaft, Mathematik, Physik und techn. Chemie, Mechanik und Festigkeitslehre, Maschinenzeichnen, Maschinenelemente, Kraft- und Arbeitsmaschinen, Elektrotechnik, Werkstoffkunde, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Wirtschaftliche Fertigung, Kalkulation u. a. Der Unterricht findet statt in Räumen der Berufsschule. Entsprechende Einrichtungen, wie ein Physik- und Chemiezimmer, ein Arbeitsraum für Elektrotechnik und Uebungswerkstätten sind geschaffen worden. An Schulgeld zahlen die Schüler für die Jahresstunde 5 *M*, demnach für eine Semesterstunde 2.50 *M*, sodaß sich für 14 Wochenstunden 35 *M* zu zahlen haben. Dazu kommt für auswärtige Schüler ein Aufschlag von 50 Prozent.

Für die örtlichen Verhältnisse kommt der Schule besondere Bedeutung zu, da die Schüler Gelegenheit finden, sich über die heutigen Produktionsverhältnisse, die Herstellungs- und Selbstkosten über Werkzeugmaschinen, über Verbesserung von Material und rationelle Arbeitsweise zu unterrichten und der hiesigen Industrie eine genügende Anzahl von entsprechend vorgebildeten und geprüften Vorarbeitern und Werkmeistern zur Verfügung steht.

Die

### Städtische Mädchenberufsschule

besteht seit Mitte Juni 1921. sie wurde mit den seit einer Reihe von Jahrzehnten bestehenden freiwilligen Fortbildungslehrgängen hauswirtschaftlicher und gewerblicher Art verbunden.

Die Schulpflicht der Mädchenberufsschule erstreckt sich auf alle Mädchen im Alter von 14—18 Jahren. Die Schule gliedert sich in verschiedene Abteilungen.

#### A. Abteilung für Lehrlinge:

1. Eine kaufmännische Abteilung für Verkäuferinnenlehrlinge und Kontoristinnen;
2. eine gewerbliche Abteilung für Handwerkslehrlinge.

Sie umfaßt Abteilungen für Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Weißnäherinnen, Friseusen.

Die Schülerinnen haben während 3 Jahren 6 Stunden Unterricht wöchentlich, in denen der Beruf der Mädchen in den Vordergrund gestellt wird. Je nach der Fachrichtung werden sie fachkundlich und fachtechnisch, die Handwerkerinnen insbesondere zeichnerisch ausgebildet. Die kaufmännischen Lehrlinge erhalten beispielsweise Unterricht in Warenkunde mit Belehrungen über den Geschäftsgang. Sie werden geübt im kaufmännischen Rechnen, im Briefstil und werden eingeführt in die Buchführung. Außerdem haben alle Schülerinnen hauswirtschaftlichen Unterricht.

#### B. Abteilung für Hauswirtschaft und sonstige Berufe.

Die Schülerinnen besuchen die Schule 2 Jahre und haben wöchentlich 5 Stunden Unterricht. Der hauswirtschaftliche Unterricht (Kochen, Handarbeit) steht im Mittelpunkt der Ausbildung. Er wird ergänzt durch erziehenden und belehrenden Unterricht aus dem Gebiete der Lebenskunde und Bürgerkunde unter besonderer Berücksichtigung der das Familienleben berührenden ethischen und rechtlichen Fragen.

Alle Schülerinnen haben wöchentlich ½ Stunde Religionsunterricht.

Mit der Mädchenberufsschule verbunden ist die Haushaltungs- und Gewerbeschule. Sie umfaßt Jahres- und Drittelsjahreskurse. Es bestehen verschiedene hauswirtschaftliche Jahresklassen, die Unterweisungen aus allen Gebieten der Hauswirtschaft umfassen, und eine abgeschlossene Ausbildung auf diesem Gebiete ergeben, sei es für den eigenen Haushalt oder für den Beruf. Für die Abteilung I, in der ca. 30 Wochenstunden erteilt werden, steht die staatliche Anerkennung als vollberechtigte Vorbereitungsanstalt für das technische Seminar in Aussicht. Schülerinnen mit abgeschlossener Schulbildung können nach Besuch dieser Klasse ohne Aufnahmeprüfung in das technische Seminar aufgenommen werden. Alle Schülerinnen finden auf Grund dieser Ausbildung Eingang in soziale und pflegnerische Berufe wie: Kindergärtnerin, Säuglingspflegerin, Wohlfahrtspflegerin und Haushaltspflegerin.

Die Abteilung II, in der 24 Stunden wöchentlich erteilt werden, bereitet in erster Linie vor für die Ausbildung als Kindergärtnerin und Kinderpflegerin sowie für die Betätigung im Haushalt.

Freiwillige Fachkurse bestehen auf dem Gebiete der Hauswirtschaft in Kochen, Backen, Einmachen und Bügeln, und auf dem Gebiete der Handarbeit für Weißnähen, Maschinennähen, Anfertigung von Frauenkleidung und Kunsthandarbeit. Außerdem dienen eine Reihe von Lehrgängen der Weiterbildung der berufstätigen Mädchen. Es bestehen Tages- und Abendkurse, die sich eines regen Besuches erfreuen.

### E. Kaufmännische Schulen der Industrie- und Handelskammer.

(Gegründet 1888.)

Die Kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer bestehen aus folgenden Abteilungen:

I. Höhere Handelsschule.
II. Handelsschule.
III. Lehrlingsabteilung.
IV. Freiwillige Abendlehrgänge.
V. Drogistenabteilung.

I. Die Höhere Handelsschule ist eine zweijährige Fachschule. Vorbedingung für die Aufnahme ist die Reife für die Obersekunda. Der Unterricht erstreckt sich auf Betriebswirtschaftslehre, Rechnen, Buchhaltung, zwei Fremdsprachen, Erdkunde, Maschinenschreiben, Kurzschrift und Deutsch. Das Abschlußzeugnis gibt für das Studium an den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in Preußen folgende Berechtigungen:

1. Die Ersatzreifeprüfung braucht nur im Deutschen, in einer Fremdsprache, in der Erdkunde, in der Geschichte und in der Finanzmathematik abgelegt zu werden.
2. Von der Ablegung der Vorprüfung (sogenannte kaufmännische Fachprüfung) sind die betreffenden Studierenden befreit.
3. Statt der sonst notwendigen dreijährigen kaufmännischen Praxis wird nur eine einjährige praktische Tätigkeit verlangt.

Für diejenigen Absolventen, welche eine regelrechte kaufmännische Lehre durchmachen wollen, wird die Lehrzeit auf zwei Jahre festgesetzt.

II. Die Handelsschule ist eine zweijährige mittlere Fachschule. Der Unterricht erstreckt sich auf die handelstechnischen Fächer, eine Fremdsprache, Erdkunde, Deutsch, Kurzschrift und Maschinenschreiben. Die Absolventen sind vom Besuch der Berufsschule befreit. Die Lehrzeit beträgt für sie allgemein noch zwei Jahre.

III. Die Lehrlingsabteilung befreit vom Besuch der Gewerblichen Berufsschule. Der Lehrgang erstreckt sich auf drei Jahre. Die Schüler erhalten ein Abgangszeugnis.

IV. Die Abendlehrgänge sind für Angestellte und solche Lehrlinge bestimmt, welche sich in den handelstechnischen Fächern und in den Sprachen weiter ausbilden wollen. Nach dreijährigem regelmäßigem Besuche wird ein Abschlußzeugnis erteilt.

V. Die Drogistenabteilung umfaßt den Lehrplan der Lehrlingsabteilung und außerdem einen dreijährigen Unterricht in der Drogenkunde, der Chemie, Physik und Photographie. Der Besuch wird abgeschlossen durch eine vom Deutschen Drogistenverbande anerkannte Gehilfenprüfung.

Pläne sind während der Bürostunden (10—12 und 4—6) im Geschäftszimmer der Schule zu haben. Hier wird auch Auskunft über kaufmännische Berufsfragen erteilt.

Sprechstunden des Direktors werktäglich von 12—1, außer Montag und Donnerstag.

---

# Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

### Ehrung für den scheidenden Vorsitzenden, Dr. ing. Kurt Sorge.

Zu Ehren des Herrn Dr. Kurt Sorge, der dem Reichsverband der Deutschen Industrie seit seiner Begründung im Februar 1919, als aus dem Zentralverband Deutscher Industrieller und dem Bunde der Industriellen die neue Spitzenorganisation der Deutschen Industrie entstand, als Vorsitzender des Präsidiums angehört hat, fand am Mittwoch abend im Hotel Esplanade eine Festsitzung statt, an der etwa 350 Personen teilnahmen. Als Gäste waren der Stellvertreter des Reichspräsidenten, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, der Reichskanzler Dr. Luther, der Außenminister Dr. Stresemann, der Wirtschaftsminister Neuhaus, der Finanzminister v. Schlieben, der Postminster Stingl, der Reichsernährungsminister Graf Kanitz, der Reichsjustizminister Frenken, der Reichsverkehrsminister Krohne, Admiral Zenker, der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der Präsident der Reichsbahngesellschaft K. F. v. Siemens, die Vorsitzenden der übrigen Spitzenverbände der Wirtschaft und viele andere erschienen.

Die Festversammlung umfaßte im übrigen die namhaftesten Vertreter der deutschen Industrie, darunter Franz v. Mendelssohn, Minster Hamm vom Deutschen Industrie- und Handelstag, Geheimrat Ravene, Präsident v. Wangenheim, Oberbürgermeister Böß usw., insbesondere die Herren vom Präsidium, Vorstand und Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, an ihrer Spitze den jetzigen Vorsitzenden Herr Geheimrat Dr. Duisberg und neben ihm den jetzt aus dem Amt scheidenden Geheimrat Dr. Bücher und dessen Nachfolger Geheimrat Kastl.

Die Festrede hielt Herr Frowein, dessen Ausführungen sich zu einem Ueberblick über die Leistungen des Reichsverbandes in den letzten sechs Jahren erweiterten.

Herr Geheimrat Duisberg überreichte Herrn Dr. Sorge die Ehrenurkunden, durch welche dem scheidenden Vorsitzenden die Ehrenmitgliedschaft und der Ehrenvorsitz im Reichsverband verliehen wurden. Herr Krupp von Bohlen stiftete für den Sitzungssaal des Reichsverbandes das von Professor Leo Samberger gemalte Porträt Dr. Sorges als Geschenk der Firma Krupp, welcher Dr. Sorge als Mitglied des Direktoriums seit langen Jahren angehört. Als Vertreter der deutschen Universitäten erschien der Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn, der Herrn Dr. Sorge das Diplom eines Ehrendoktors rer. pol. übergab.

Herr Franz von Mendelssohn sprach namens der übrigen Spitzenverbände der Wirtschaft, insbesondere als Vertreter des Deutschen Industrie- und Handelstages.

Herr Dr. Sorge dankte mit tief bewegten Worten und übertrug die ihm gewordene Anerkennung auf seine Mitarbeiter des Präsidiums und Vorstandes.

An die Festsitzung schloß sich ein Festmahl. Reichskanzler Dr. Luther sprach begeisterte und zu Herzen gehende Worte auf das Vaterland.

*

Am Vormittag war der Hauptausschuß des Reichsverbandes in den Räumen des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates zu einer bedeutsamen Sitzung zusammengetreten. Herr Geheimrat Duisberg gedachte des Ablebens des Reichspräsidenten Ebert, aus dessen Anlaß die für den 28. Febr. in Aussicht genommene Ehrung Herrn Dr. Sorge's auf den gestrigen Tag verlegt worden war. Er gedachte ferner der Grubenkatastrophe in Dortmund und des Unglücks, welches soeben unsere Reichswehr betroffen hat.

Den Mittelpunkt der Sitzung bildete der Vortrag des Geheimrats Bücher über die Grundlagen der Wirtschafts- und Handelspolitik. Herr Geheimrat Bücher stellte in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen die erschreckenden Ziffern unserer Handelsbilanz und untersuchte in Ausführungen, die für die Tätigkeit der Organe des Reichsverbandes noch lange Zeit hinaus Richtung gebend sein werden, die Ursachen dieser Erscheinung und die Mittel und Wege zu ihrer Besserung.

Herr Staatssekretär z. D. v. Simon berichtete in eingehenden Ausführungen über den bisherigen Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen. Diese gipfelten in der Feststellung, daß Deutschland sich zurzeit in einer ersten Periode von Handelsvertragsverhandlungen befinde, der schon nach einem Jahre oder wenig später eine zweite Periode von Verhandlungen folgen werde. In dem jetzigen ersten Verhandlungsabschnitt kämpfe Deutschland im wesentlichen um die Anerkennung gewisser Grundsätze, die bis zum Kriege Allgemeingut der europäischen Handelspolitik gewesen waren, insbesondere um den Grundsatz der uneingeschränkten Meistbegünstigung und um den während und nach dem Kriege oft verletzten Grundsatz, daß Handelsverträge in erster Linie mit wirtschaftlichen Mitteln, nicht mit politischen Waffen erkämpft werden müssen. In diesem Kampfe habe Deutschland einige beachtenswerte Erfolge erzielt. Umsomehr ist allerdings das praktische Ergebnis hinter den prinzipiellen Erfolgen zurückgeblieben. Auf praktischem Gebiete bleibt unserer Handelspolitik noch fast alles zu tun übrig. Diese Ausführungen stützte in dem folgenden Referat Herr Direktor Hans Kraemer mit dem Hinweis, daß Deutschland bisher nicht genug getan habe, um Erfolge in dem Verhandlungskampfe zu erzielen. Insbesondere rächt sich die schwere Unterlassungssünde, daß man die Zolltarifrevision noch immer nicht verabschiedet habe. Die Industrie müsse daher verlangen, daß wenigstens im jetzigen Zeitpunkt, in dem das Zustandekommen mehrerer wichtiger Verträge fast nur mehr von der Verabschiedung der kleinen Zolltarifrevision abhängt, die Regierung und das Parlament sich ihrer Verantwortung bewußt werden und durch eine schleunige Tat das Versäumte wieder gut machen. In der anschließenden Aussprache rief die soeben eingegangene Mitteilung, daß der handelspolitische Ausschuß des Reichstages den deutsch-spanischen Handelsvertrag abgelehnt habe, größte Bestürzung hervor. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß dieser Beschluß eine völlige Verkennung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands erkennen lasse. Es wurde beschlossen, auch weiterhin nichts unversucht zu lassen, um im Plenum des Reichstages die Annahme des spanischen Handelsvertrages zu sichern.

---

**Auch erstklassige schöne Möbel** kann man bei der augenblicklichen Geldknappheit **billig** kaufen.

Man besuche zwecks Orientierung die Ausstellung der Firma

Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus. ¤ Köln, Zeppelinhaus. Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen und Teppiche.

# Jahrtausend-Ausstellung in Köln.

## Die wirtschaftliche und soziale Abteilung.

Von Universitätsprofessor Dr. Kuske.

Diese Abteilung, über deren Plan im Dezember v. J. Näheres in der Oeffentlichkeit mitgeteilt worden ist, dürfte in folgender Form durchgeführt werden können:

1. Der Oberpräsident und der Landeshauptmann der preußischen Rheinprovinz, die neben dem preußischen und den anderen rheinischen Staaten außerdem auch in der politischen Abteilung der Ausstellung zur Geltung kommen, werden die Tätigkeit ihrer Behörden, besonders auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete seit 1815 in großen Zügen darstellen.

2. Daran werden sich im Anschluß an eine allgemein kulturgeschichtlich gehaltene Städtegruppe die besonderen Ausstellungen der rheinischen Großstädte reihen, unter denen Barmen, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Köln, Krefeld,, Mainz, Mannheim, Mülheim a. d. Ruhr und M.-Gladbach vertreten sein werden. Jede dieser Städte wird die Eigenart ihrer Entwicklung seit der Gründung oder seit dem Mittelalter betonen und dementsprechend ihre Auswahl treffen. Den Schluß dieses Teiles werden die großartigen interkommunalen Bestrebungen des Ruhrgebietes bilden, die im Emschergenossenschaft, Ruhrverband, Ruhrsiedlungsverband und Talsperrenverein zum Ausdruck kommen.

3. An die Großstädte schließen sich die Wirtschaftszweige an.

Die Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz hat im wesentlichen die Darstellung der Geschichte der Landwirtschaft der Rheinlande übernommen. Daran schließen sich Bergbau und Metallindustrie an, die durch die Bergbehörden, die Verbände, Fachschulen oder Einzelfirmen bearbeitet werden. Es folgt die chemische Industrie, bei der einheitlich sowohl die Farbindustrie der „Interessengemeinschaft", als auch der Mineralfarben, die Sprengstoffe, die schwere chemische Industrie und das Kölnische Wasser, als charakteristische Ergebnisse rheinischen Geistes auftreten. Die Industrie der Steine und Erden wird ähnlich vorgeführt werden. Der Saal der Textilindustrie enthält die Entwicklung der vier Hauptindustrien. Das alte rheinische Tuchgewerbe wird von Euskirchen, Monschau und dem Bergischen Land aus vertreten sein, die Leinenindustrie von Viersen und Erkelenz und anderen rheinischen Gebieten. Der Raum der Seide wird hauptsächlich die Krefelder Entwicklung neben einigen wichtigeren rechtsrheinischen Einzelerscheinungen enthalten, der der Baumwolle die Erzeugnisse des M.-Gladbacher Bezirks und die ersten Anfänge der modernen deutschen Baumwollindustrie, wie sie Ende des 18. Jahrhunderts von Ratingen aus gingen. Andere Räume werden als die des Wuppertales und der weiterverarbeitenden Textil- und der Bekleidungsindustrie eingerichtet. Es folgt darauf die Geschichte der Leder- und Papierindustrie, die in den Rheinlanden ebenfalls besonders reichhaltig ist. Daran reiht sich die Entwicklung der Lebens-, Genußmittel- und Getränkeindustrien, die ebenfalls durch die einschlägigen Verbände oder bahnbrechenden Firmen bearbeitet werden.

Der große Saal des Handels läßt die allgemeine Ausbreitung des rheinischen Großhandels im Mittelalter und seit Anfang des 19. Jahrhunderts erkennen, und hier finden auch Berücksichtigung die wirtschaftlichen Wirkungen der äußeren Mission der katholischen und evangelischen Kirche im Rheinland, von der bekanntlich besondere Wirkungen auf die ganze deutsche Entwicklung ausgingen.

Die Rheinschiffahrt wird in der Gegensätzlichkeit der alten und neuen Zeit geschildert.

Das gleiche ist für den Raum der Post der Fall, zu der außer der wissenschaftlichen Arbeit der Leistung hauptsächlich die westlichen Oberpostdirektionen und der Reichsverkehrsminister bezw. das Reichspostmuseum beitragen.

Der Saal der Eisenbahnen wird durch alle westdeutschen Direktionen bis zur Pfalz hinauf beschickt unter Ergänzung durch das Reichsverkehrsmuseum.

Den Abschluß der wirtschaftlichen Abteilung im engeren Sinne des Wortes bildet eine Raumanordnung, in der sich verschiedene Erscheinungen aneinander reihen. Hierher gehört die Bonner Schreibwarenindustrie und die rheinische Pianofortefabrikation, sowie das Zeitungs- und Verlagsgewerbe, wobei hier die ältesten und bedeutendsten Zeitungen der Rheinlande ihre Entwicklung vom allgemein zeitungsgeschichtlichen, nicht nach politischen oder geistesgeschichtlichen Gesichtspunkten zeigen.

4. Die vierte Gruppe der Abteilung behandelt die soziale Entwicklung.

Sie beginnt mit den Baugenossenschaften und den verschiedenen Arten der Konsumvereine. Dazu werden die Unternehmerverbände, der Werkmeisterverband, die freien und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften und Angestelltenverbände, die Frauenvereine und das Rote Kreuz vertreten sein. Die christlich gerichteten Organisationen werden an dieser Stelle eine besondere gemeinsame Ausstellung der christlich-sozialen Bewegung" veranstalten, an der sich die christlichen Gewerkschaften, die katholischen und evangelischen Arbeitervereine, der Volksverein für das katholische Deutschland und die Gesellenvereine beteiligen.

Den Schluß der Gesamtgruppe bildet das Handwerk in alter und neuer Zeit unter Betonung seiner Organisationsformen.

Durch alle vier Gruppen der Abteilung werden in tunlichster Kürze nur der Gegensatz der alten und der neuen Zeit gezeigt werden unter Hervorhebung der charakteristischen Leistungen der Rheinlande in Qualität und Quantität. Bei den Leistungen wird zugleich soweit wie möglich deren Bedeutung für den deutschen Gesamtkörper und die Tätigkeit des Rheinlandes für die Welt unterstrichen. Ueberall soll zugleich auch an die Persönlichkeiten erinnert werden, die im Rheinland die neuen Gedanken hervorbrachten oder die gewaltigen Leistungen schufen.

## Gerichtliches.

### Fahrlässige Tötung.

Das Elberfelder Schöffengericht hatte einen Kaufmann wegen fahrlässiger Tötung zu 4 Monaten Gefängnis bestraft, weil er abends auf einer schlecht beleuchteten und belebten Straße einen Fabrikanten überfuhr, der an den Verletzungen starb. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Die große Strafkammer in Elberfeld erachtete aber den Angeklagten für schuldig, weil er es unterlassen habe, fortgesetzt Warnungssignale zu geben und mit mäßiger Geschwindigkeit zu fahren und erhöhte, um für fahrlässige Fahrer ein abschreckendes Beispiel zu geben, die Strafe auf 6 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr beantragt.

# ✱ Der Hellweg. ✱

### Blätter der Roten Erde.

## Stadtbild des alten Bochum.

Von C. A. von Nida.

Der Ort Bochum, welcher seit 1243 zur Grafschaft Mark gehörte, ist um einen Reichshof, den späteren Grafenhof, erwachsen wurde im Jahre 1268 zum ersten Male als Veste (oppidum) bezeichnet und hatte im 14. Jahrhundert nur eine geringe Ausdehnung. Stadtrechte hat er 1298 schon besessen, denn eine Urkunde des Grafen Engelbert von der Mark aus diesem Jahre spricht von seinen Bürgern (cives in Buchem). Wann Bochum befestigt worden ist, läßt sich aus Urkunden nicht nachweisen. Vermutlich geschah es in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Der Ort besaß zu seinem Schutze aber niemals Stadtmauern, sondern nur Wälle und Gräben. Beide hatten zusammen eine Breite von etwa 60 Fuß. Eine unten am Gladbach gelegene Schleuse regelte die Höhe des Wasserstandes im Wallgraben. Die Häuser in der Grabenstraße sind später auf dem Gelände erbaut worden, welches früher vom Wall eingenommen wurde. Dieser ist infolge der Vergrößerung, die der Ort im Laufe der Zeit erfuhr, wiederholt hinausgerückt worden.

Der Grafenhof und die auf seinem Grund und Boden erbaute St. Peters-Kirche hatten ihre besondere Umwallung. Auf dem Grafenhof hatte der märkische Droste seinen Wohnsitz. Die Drosten wurden aus den Adelsfamilien der Umgegend genommen. Sie waren Stellvertreter der Grafen und handhabten die höhere Gerichtsbarkeit. Der im Süden liegende Freihof, auf dem der Stuhl des heimlichen Gerichts stand, lag außerhalb der Befestigung. Sie ging von dem den Grafenhof im Norden begrenzenden Bach, der Gladbecke, aus, lief über den Weilenbrink, die Schützenbahn, den oberen und unteren Spitzberg, Katthagen und die Gerberstraße wieder zum Bach zurück. Der Bach trat am Becktor (Bachtor) in die Altstadt ein, schlängelte sich durch den Katthagen und trat dann ins Freie, wo er die Bulksmühle trieb. Wo der Hellweg in den Bering eintrat, stand das Hellwegtor. Die Stadt hatte schon seit langer Zeit einen Wochenmarkt für die täglichen Bedürfnisse der Hauswirtschaft und auf den Martintag einen Jahrmarkt.

Vor dem Reichshof dehnte sich der Marktplatz aus. Der Markt, der zugleich als Gerichtsplatz diente und in dessen Nähe der Henker wohnte, war von einer Mauer umgeben, durch die ein Torbogen führte. Auf dem Markte stand ein steinerner Pranger und eine hölzerne Schandsäule. Die Hinrichtungen wurden auf dem Marktplatz vollzogen und später auf der eine Viertelstunde vor der Stadt liegenden Marbrücke, der alten Malstätte des Gerichts. Kindesmörderinnen ertränkte man im Marbach. Von den Kerkern lagen 2 unter dem Grafenhof. Es waren feste Gefängnisse, von denen das eine Verhörstube, das andere Armesünderstube genannt wurde.

Der Schultheißenhof lag hinter der Kirche. Auch die Schultheißen waren meist adeligen Standes. Ein Rathaus besaß Bochum zu der Zeit noch nicht. Es wurde erst 1519 erbaut und bildete dann auch den Sitz des Stadtgerichts. Bürgermeister lernen wir erst um das Jahr 1400 herum kennen.

Bochum war ein ackerbautreibender Ort, in dem sich auch viele Handwerker und Handwerksleute niedergelassen hatten. Im Jahre 1298 gab Graf Eberhard von der Mark den Bürgern Wordstellen (Hausplätze. Area) und Häuschen von verschiedener Größe und Bauart, welche zum Grafenhof gehörten, gegen einen jährlichen Wordzins, der an den Schultheißen zu entrichten war, in Erbpacht. 1321 verlieh Graf Engelhardt den Bürgern seines Vestes Bochum das alte Recht seines Hofes. Dadurch wurden die Rechte seines Reichshofes auch auf die von diesem nicht lehnrührigen Bürger ausgedehnt, und der Schultheiß erhielt über alle Bürger hinfort die niedere Gerichtsbarkeit. Er war Hofsrichter und Stadtrichter in einer Person. Als Stadtrichter war er Vertreter des Drosten oder des Stadtvogts, der selbst zu Gericht saß, wofern es sich um Leib und Leben handelte.

Im Jahre 1324 erteilte Graf Engelbert den Bewohnern von Bochum auf ihre Bitte ein Privileg, wonach sie jährlich 3 Märkte abhalten durften. Die Besucher dieser Märkte sollten für Hin- und Rückreise je zweitägige Sicherheit genießen. Gewaltsame Verletzungen der Bestimmungen dieses Privilegs sollten durch Abhauen einer Hand geahndet werden

Das Stadtgebiet erstreckte sich regelmäßig auch auf die Fredmark und war durch sogenannte Fredesteine bezeichnet. Innerhalb der Fredesteine galt Stadtrecht. Vergehen innerhalb der Stadtgrenzen wurden strenger bestraft, als wenn die Tat außerhalb derselben begangen worden wäre. Das Stadtgebiet hatte auch Asylrecht. Das Stadtgebiet von Bochum hatte etwa 3 Stunden im Umfang. Während viele andere Städte, wie Dortmund und Essen längst im Schutze höherer Mauern lagen, hatte der Ort Bochum nur Erdwälle und unterschied sich wenig von einem Dorfe. In Urkunden aus den Jahren 1308, 1347, 1349 und 1388 wird er trotz seiner städtischen Verfassung noch ein Dorf genannt. 1340 erbaute der Graf von der Mark sich im Ort eine feste Burg.

Den ganzen nördlichen und östlichen Teil der Feldmark nahm die Viehweide (Vehwede oder Vöhde) ein, auf der die Einwohner ihr Vieh im Sommer unter Aufsicht von Hirten weiden ließen. Im Herbst und Winter wurden hier die Schweine in die Eichelmast getrieben. Die Aecker um die Stadt waren mit Eichen oder Weiden eingefaßt, und in der Nähe waren große Eichenwälder, in die die Schweine zur Mast getrieben wurden.

Die Tätigkeit der Bewohner auf den unbeleuchteten Straßen verstummte früh. Die Wirtschaften schlossen um 9 Uhr. Wer nach Einbruch der Nacht noch einen Gang zu machen hatte, mußte eine Laterne mitnehmen, um in den schmutzigen Straßen nicht über ein Hindernis zu fallen. Während der Nachtzeit machte der in graues Tuch gekleidete Wächter mit Laterne und Hellebarde seine Runden und bekundete durch langgedehnte Hornstöße seine Wachsamkeit.

Morgens um 5 Uhr rief der Kuhhirt und der Schweinehirt seine Schutzbefohlenen durch einen Hornruf zusammen. Die Tiere kannten das Zeichen so gut, daß sie sofort die geöffnete Stalltür verließen und im eiligen Lauf zu ihrer Herde stießen. Abends kehrten sie vor Einbruch der Dunkelheit in ihre Ställe zurück. Jedes Tier wußte genau, auf welcher Stelle es den Trupp verlassen mußte, und fand sich richtig in seinem Stall wieder ein. Wenn so viele Kühe und Schweine tagtäglich durch die Straßen eines Ortes ziehen, können die Straßen nicht täglich wie gekehrt aussehen. Auch die Jauche von den meist in den engen Ortsstraßen liegenden Dunghaufen wird häufig übergetreten sein und in den Gossen gestanden haben. Gepflasterte Straßen, sogenannte Steinwege, kannte man kaum.

Von Stadttoren hört man in Bochum erst im 14. Jahrhundert. Jedes der 5 Tore hatte 2 Eingänge, einen schmäleren für Fußgänger und einen breiteren für Fuhrwerke. Vor jeder Toröffnung lag eine Zugbrücke über den Graben. An jedem Tore hielten Pförtner die Wache. Sie schlossen die Pforten im Sommer abends um 9 Uhr, im Winter schon früher zu, um sie nach Tagesanbruch wieder zu öffnen. In der Nacht wurde niemals der Eintritt in die Stadt gestattet. In ernsten Zeiten war jedes Tor außerdem durch eine aus Bürgern bestehende Wache besetzt.

Wie in Bochum sah es um diese Zeit auch in vielen anderen Städten aus.

## Gottesdienst-Ordnung

**für Sonntag, den 5. April 1925.**

Sammlung für den Evangelischen Verband für die weibliche Jugend Deutschlands; Westf. Verband für die weibliche Jugend; Westdeutscher Jünglingsbund.

**Bochum.** Christuskirche. 8 Uhr: Past. Klose. 9,45 Uhr: Einsegnung: Past. Ritter. 11,30 Uhr Kindergottesdienst: Past. Henschel 2. 3 Uhr Taufstunde: Past. Glebe. — Lutherkirche. 9,45 Uhr: Past. Schirmacher, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. Kindergottesdienst 11 Uhr: Past. Glebe. — Pauluskirche. 9 Uhr: Past. Winnacker. 5,15 Uhr: Beicht- und Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmationsgemeinde des 6. Pfarrbezirkes (Hentschel). Gründonnerstag 8 Uhr: Jugendgottesdienst mit Abendmahlsfeier: Past. Oesterreicher-Bethel. — Friedenskirche. 9,30 Uhr: Past. Henschel 2. 11,15 Uhr Kindergottesdienst: Past. Winnacker. — Johanniskirche. 11,15 Uhr Kindergottesdienst: Past. Bockamp. — Krankenhauskapelle. 9,30 Uhr: Past. Glebe

**6. Pfarrbezirk** (Diberastraße 46). Kindergottesdienst 11,30 Uhr: Past. Hentschel 1.

**7. Pfarrbezirk.** 3 Uhr: Jungmädchenabteilung. 3 Uhr: Evang. Bürger- u. Arbeiterverein Möde-Grumme. 8 Uhr: Mütterabend (Castroperstr. 282). Montag 6 Uhr: Frauenhülfschor.

**Kirchenchöre.** Christuskirche, Montag 8,15 Uhr: Damen, 8,45 Uhr: Herren, Vereinshaus. Pauluskirche, Freitag 8,30 Uhr: Vereinshaus. Lutherkirche, Dienstag 8 Uhr. Friedenskirche: Montag 8,15 Uhr.

**Christlicher Verein junger Männer, Ottostr. 14.** Veranstaltungen vom 5.—12. April 1925. Sonntag morgens 8,30 Uhr Weißkreuzgemeinschaft und Mitgliederversammlung, anschließend Kurrende; nachm. 4 Uhr Mitgliederversammlung: Neuaufnahmen, Verleihung von Abzeichen, Erhöhung der Mitgliederbeiträge, Besprechung über „Abkehr und Hinkehr" (Mission an uns und durch uns), Fragebeantwortung; abends 8 Uhr offener Abend für den Jungmännerkreis bei Familie Gerhardt, Hugo-Schultzstr. 55. Montag bis Mittwoch, je abends 8,15 Uhr, Biblische Vorträge von Pastor Oesterreicher, Dozent für alttestamentl. Theologie an der Theol. Schule in Bethel über den „Knecht Gottes". 1. Sein Beruf. 2. Sein Werk. 3. Tod und Auferstehen (die anderen abendlichen Veranstaltungen fallen aus.) Der Frauenhilfskreis fällt in dieser Woche aus. Donnerstag, abends 8 Uhr, Jugendgottesdienst in der Pauluskirche. (Predigt: Past. Oesterreicher-Bethel), anschl. Abendmahl. Karfreitag nachm. 5 Uhr, Stille Stunde im Heim. Sonnabend kein B.-K.; abends 8 Uhr Wochenschlußgebetsstunde. Sonntag Beteiligung des Jungmännerkreises an dem Ostertreffen in Evekina; (Näheres in den Vereinsstunden); nachmittags Heimstunde für alle im Heim, Ottostraße. Ostermontag Wanderungen der einzelnen Abteilungen (s. schw. Brett).

**Zweigabteilung Rottstraße.** Wir beteiligen uns an allen Veranstaltungen des Hauptvereins. Betr. Wanderung Näheres in den Vereinsstunden.

**B.-K. Ottostraße 14.** Wir hören die Vorträge von Past. Oesterreicher, darum keine besondere Zusammenkunft. Von Samstag, 4. bis Dienstag, 7. April findet in Gütersloh die „Osterzusammenkunft" statt. Referate: „Was ist eigentlich Sünde?" „Die Bedeutung der Erlösung." „Entwicklung oder Entscheidung." „Das neue Leben."

**Wartburg-Verein, Mühlenstraße.** Samstag, 4. April, 5 Uhr, Jungscharstunde. „Wie der Peter dem lieben Gott sein Sonntagsöppl schenkte." 8 Uhr Helfer und Wochenschlußstunde. Willi Bohnekamp erzählt uns etwas über „Missionsspitäler." Sonntag, 5. April, 9 Uhr, Morgenwacht; 4,30 Uhr Konfirmanden-Begrüßungsfeier im großen Saale des Evang. Vereinshauses. Hierzu ist die ganze Gemeinde herzlich eingeladen. Unter anderem wird ein Film aus unserem großen weltweiten Jugendwerk gezeigt. Montag, 6. April, 6—9 Uhr, Turnen in der Drusenbergschule. Dienstag, 7. April, 8 Uhr, Missionsstudienkreis; 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch, 8. April, 8 Uhr, Bibelbesprechstunde für alle Abteilungen. Donnerstag, 9. April, 8 Uhr, Jugendgottesdienst mit Abendmahl in der Pauluskirche. Freitag, 10. April, 5 Uhr, Stille Karfreitagsfeier.

**Christl. Verein junger Mädchen, Marthahund, (Fahrendellerstraße).** Sonntag, 5. April, 3 Uhr, Jugendgruppe, Bibelbesprechstunde, Spiel und Unterhaltung; 5 Uhr Aeltere Abteilung, Bibelbesprechung, Marthahaus. Montag, 6. April, 5 Uhr, Jungschargruppe. Alle Konfirmanden des 1., 4., 5. und 9. Pfarrbezirks sind herzlichst eingeladen. Wir wollen unsere Begrüßungsfeier besprechen; darum niemand darf fehlen, Fahrendellerstraße. Dienstag, 7. April, 8 Uhr, Zusammenkunft der Kampfgruppe gegen den Alkohol, Marthahaus. Mittwoch, 8. April, 8 Uhr, Konfirmandenbegrüßungsfeier im kleinen Saal des Vereinshauses. Donnerstag, 9. April, 8 Uhr abends, Jugendgottesdienst mit Abendmahlsfeier in der Pauluskirche. Alle Jugend ist herzlichst eingeladen. Ostern fällt der Verein aus.

**Jugendbund für E. C., Friedenskirche.** Sonntag, 5. April, 3 Uhr, Konfirmandenfeier. Dienstag, 8 Uhr, Gesangstunde. Mittwoch, 8 Uhr, Jugendbundstunde.

**Kirchlicher Stadtmissionsverein, Joachimstraße 8.** Sonntag, 5. April 1925, abends 8 Uhr, Evangelisationsversammlung. Thema: „Friedensgedanken."

**Verein des Blauen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstraße 25.** Sonntag 3 Uhr Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprech- und Gebetsstunde. Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund.

**Kirchl. evang. Gemeinschaftsverein, Adolfstr. 20.** Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 5,15 Uhr Evangelisation. Montag 8 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

**Zweigverein des ostpr.-ev. Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12.** Sonntag 2 Uhr nachm. Versammlung. Mittwoch, nachm. 3,30 Uhr, Handarbeitsnachmittag im Marthahaus.

**Bochum-Hamme.** Kirche. 8,30 Uhr: Past. Eberth. 10 Uhr Konfirmation: Past. Rausch. 12 Uhr Kindergottesdienst: Past. Rausch. 2 Uhr Taufstunde: Past. Eberth. — Wegescheid. 10 Uhr: Past. Eberth. 11,15 Uhr Kindergottesdienst: Past. Heyder. — Gemeindebücherei (Kirchsaal): Montag 11,15 Uhr Bücherausgabe. — Kirchlicher Gemeinschaftsverein (Overdyck): Sonntag 5 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Vereine. Jungfrauenverein v. d. Reckestraße: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Jungmädchenverein Feldsiepenstraße: Sonntag 3 Uhr Versammlung. C. V. j. M.: Sonntag 5 Uhr Versammlung. Samstag 5,30 Uhr Turnen. Kirchenchor 1: Mittwoch 8 Uhr Chorprobe. Kirchenchor 2: Donnerstag 8 Uhr Chorprobe.

**Hofstede-Riemke.** Sonntag 9 Uhr Konfirmation der Konfirmanden des 1. Bezirks mit Beichte und Abendmahl: Past. Mühge. 3,30 Uhr: Taufstunde.

**Wiemelhausen.** Melanchthonkirche. Sonntag 10 Uhr: Past. Althüser. 11,30 Uhr: Kirchentaufen. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag 3,30 Uhr: Missionsverein. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 5 Uhr: Beichte. — Petrikirche. 10 Uhr: Past. Reckert. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2,30 Uhr Jünglingsverein. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 5 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung des Evang. Arbeitervereins.

**Altenbochum.** Sonntag 9,45 Uhr Gottesdienst: Synodalvikar Past. Frederking (hl. Abendmahl). 12 Uhr Taufen. 3 Uhr Entlassungsfeier der Neukonfirmierten. 4 Uhr Einführungsfeier der Jugendvereine für die Neukonfirmierten. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus. Dienstag 5 Uhr Bibelstunde in der Schule Prinz von Preußen. 8 Uhr Bibelbesprechung im Jungfrauenverein. 8 Uhr Bibelbesprechung im Jungmännerverein. Mittwoch 7,30 Uhr Gebetsstunde in der Sakristei. 8 Uhr Bibelstunde im Lutherhaus.

**Gerthe.** Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst (Einführung der Presbyter und der noch nicht verpflichteten Repräsentanten), Past. Ruwwe. 10,30 Uhr Kindergottesdienst ((Entlassungsfeier der Konfirmierten). 11,30 Uhr Taufen, Nachm. 3 Uhr Abendmahlsfeier für die Großmütter.

**Harpen.** Sonntag 10 Uhr Konfirmation: Pastor Leich. Kindergottesdienst fällt aus. 12 Uhr Taufstunde. — Gründonnerstag 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier für die Konfirmierten und Angehörigen.

**Uemmingen.** Sonntag 9,30 Uhr Konfirmation der Mädchen, Phl. Abendmahl. 11,45 Uhr: Kirchentaufen. 3 Uhr Jungfrauenverein. Montag 8 Uhr Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Kirchenchor.

**Weitmar.** Sonntag 9,30 Uhr Passionsgottesdienst: Past. Paulmann. 10,45 Uhr: Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Jugendverein (Begrüßung der Neukonfirmierten). 4 Uhr Jungfrauenverein (Begrüßung der Neukonfirmierten). 6 Uhr Blaukreuzverein. 8 Uhr Evang.-kirchl. Missionsverein Evangelisation. Montag 4 Uhr Frauenchor. 8 Uhr Jungfrauenverein-Arbeitsstunde. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor. 8 Uhr Evang.-kirchl. Missionsverein Gebetsstunde. Donnerstag 8 Uhr Blaukreuzstunde.

**Weitmar.** Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst: Past. Sassenberg. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Kraemer. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. 3,30 Uhr Konfirmationsnachfeier Weitmar-Mark, Vereinshaus. Gründonnerstag 5 Uhr: Beichte.

### Bochum.

**Evang.-luth. Gemeinde Bochum. Kirche:** Dibergstraße 52. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Kinder. 5 Uhr Jünglingsverein. Montag 8 Uhr Kirchenchor.

**Evangelische Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestraße 48.** Sonntag vorm. 9,30 Uhr: Entlassung der Konfirmanden: Prediger Richter. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7,30 Uhr: Lichtbildervortrag: „Das Predigerseminar in Reutlingen." Mittwoch abend 8 Uhr.

**Freie evang. Gemeinde (nicht freireligiös), Bochum,** Rottstr. 34a (Hinterhaus). 9,30 Uhr Entlassungsfeier der Kinder. 11 Uhr Sonntagsschule. 6 Uhr Predigt.

**Freie evang. Gemeinde (nicht freireligiös), Gerthe,** Castroperstr. 26 (Hinterhaus). Sonntag 10 Uhr Textbesprechung. 3,30 Uhr Predigt. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde.

**Altkatholische Gemeinde, Bochum.** Sonntag, den 5. 4., vorm. 8,15 Uhr: Gottesdienst in der Johanneskirche: Pfarrer Engel.

## Gottesdienst-Ordnung für Wattenscheid.

**Wattenscheid.** Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst: Past. Bonne. 10 Uhr Konfirmation: Past. Müller. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Past. Müller. 3 Uhr Taufstunde. 5,30 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier der Neukonfirmierten und Angehörige: Past. Müller. Abends 7 Uhr Kirchenkonzert. — Alte Kirche. Vorm. 8 Uhr: Masur. Gottesdienst: Gemeindehelfer Lux. 10 Uhr Konfirmation der Kinder von Leithe: Past. Keinath. — Krankenhaus. Vorm. 10 Uhr: Past. Bonne.

**Höntrop.** Vorm. 9,30 Uhr Konfirmation: Past. Geck. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Amtswoche: Past. Bonne.

**Günnigfeld.** 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst.

Schonendste Gardinen-Wäsche mit LUHNS Salmiak-Terpentin-Seife

# Handel / Industrie / Verkehr.

**Deutsche Bank Filiale Bochum**
Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070—4074
Telegramm-Adresse Deutschbank.

## Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

| Für drahtl. Auszahlung | | Zuteil. | 3. April Geld | 3. April Brief | 2. April Geld | 2. April Brief | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | Gulden | 100% | 167.21 | 167.63 | 167.21 | 167.66 | 1.75 |
| Belgien | Frank | 100% | 21.23 | 21.29 | 21.34 | 21.40 | 0.85 |
| Norwegen | Kron. | 100% | 66.49 | 66.65 | 66.27 | 66.43 | 1.123 |
| Dänemark | | 100% | 76.85 | 77.05 | 76.91 | 77.10 | 1.125 |
| Schweden | | 100% | 113.04 | 113.32 | 113.04 | 113.32 | 1.125 |
| Italien | Lire | 100% | 17.18 | 17.22 | 17.27 | 17.31 | 0.86 |
| England | Pfund | 100% | 20.04 | 20.09 | 20.04 | 20.09 | 20.41 |
| Amerika | Doll. | 100% | 4.19 | 4.20 | 4.19 | 4.20 | 4.20 |
| Frankreich | Frank | 100% | 21.47 | 21.53 | 21.81 | 21.87 | 0.81 |
| Schweiz | | 100% | 80.89 | 81.09 | 80.90 | 81.10 | 0.88 |
| Spanien | Pes. | 100% | 59.48 | 59.62 | 59.78 | 59.92 | 0.80 |
| Dtsch.-Oes. | Kro | 100% | 59.03 | 59.17 | 59.07 | 59.21 | .0616 |
| Tsch.-Slow | | 100% | 12.43 | 12.47 | 12.41 | 12.45 | .9560 |
| Ungarn | | 100% | 5.80 | 5.82 | 5.80 | 5.82 | .9500 |

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten.

## Handels-Wochenschau.

Von unserem Berliner Handelsmitarbeiter.

Der neue Monat hat einen Anfang genommen, der leider nicht geeignet ist, die Hoffnung auf baldige Wiederkehr besserer Zeiten im zweiten Vierteljahr zu beleben. Namentlich an der Börse hat sich gerade in den ersten Apriltagen eine Verschärfung der Mißmutigkeit herausgebildet, die einen seit langem nicht dagewesenen Höchstgrad erreicht. Das Börsengeschäft ist nahezu völlig zum Stillstand gekommen und der Existenzkampf der zahlreichen Makler und auch vieler Bankiers noch härter geworden als es schon seit einiger Zeit der Fall war. Der Mangel an Käufern für Effekten hat sich abermals vermehrt, obwohl die Kurse inzwischen weitere Rückgänge erlitten haben und in vielen Fällen bereits auf einem ungewöhnlichen Tiefstand angelangt sind. Es ist nur zu begrüßen, daß unter solchen Umständen die großen Banken dazu übergehen, vor einem uferlosen Pessimismus trotz aller Ungunst der Verhältnisse zu warnen und durch Stützungskäufe einer weiteren Ermattung der Börse entgegenzuwirken. Daß die Lage allgemein nach wie vor recht unerfreulich ist und sich in der letzten Zeit sogar noch weiter verschlechtert hat, ist eine nicht wegzuleugnende bedauerliche Tatsache. Es ist aber zu unterstreichen, daß sowohl bei der Diskontogesellschaft wie auch bei den anderen großen Banken die Kreditoren sich weiter vermehrt haben und hiermit aufs neue Zeugnis ablegen von der wieder zunehmenden deutschen Finanzkraft. Auch die Geldverhältnisse haben sich wenigstens, soweit es sich um den Geldmarkt an der Börse handelt, nach Ueberwindung des Vierteljahreswechsels wieder erleichtert und zu einer neuen Ermäßigung der zum Monatsschluß allerdings ziemlich stark gestiegenen Zinssätze geführt. Zu beklagen ist immer wieder, daß Handel und Industrie hiervon bis jetzt nicht zu profitieren vermögen, und daß vielmehr gerade im Warenhandel die Geld- und Kreditnot in kaum verminderter Schärfe andauert. Abgesehen davon, daß infolgedessen die Belebung des Geschäftes und namentlich auch die Hebung der Kaufkraft fortgesetzt auf das Schwerste gehemmt wird, verschärfen sich auch mit der langen Fortdauer dieses unerfreulichen Zustandes die Gefahren von Zahlungsstockungen, wie sie in diesen Tagen wieder in verschiedenen Zweigen des Warenhandels zu verzeichnen waren. Begreiflicherweise erweckt in diesem Zusammenhang die dringende Notwendigkeit eines Preisabbaues als wichtigste Vorbedingung einer Hebung des Warenumsatzes ständig größer werdende Bedenken und Schwierigkeiten. Desto lebhafter ist zu wünschen, daß die weitere Ermäßigung des Reichsbankdiskontes, die der Reichsbankpräsident schon vor einiger Zeit, allerdings ohne Angabe eines Termins angekündigt hatte, noch im Laufe dieses Monats, wie man neuerdings wissen will, zur Tatsache wird. Jedoch wird auch diese Maßnahme für das allgemeine Wirtschaftsleben erst dann zu einer Besserung der Geldverhältnisse führen, wenn die Reichsbank gleichzeitig die sehr rigorosen Bedingungen für ihre Diskontierung von Wechseln wesentlich mildert und namentlich auch Akzepte der mittleren und kleineren Gewerbetreibenden wieder, wie in der Vorkriegszeit, annimmt. Im übrigen bleibt es dringende Aufgabe der Gesetzgebung, gerade in wirtschaftlicher Beziehung endlich die längst erwarteten Entscheidungen zu treffen, besonders soweit es sich um die Handelsvertragsverhandlungen mit dem Auslande, die Zollgesetze und die Aufwertung handelt.

Die Gesetzesvorschläge der Reichsregierung für die Aufwertung sind zwar nunmehr der Oeffentlichkeit übergeben worden, können aber weder ihrem Inhalt nach befriedigen, noch auch als endgültig angesehen werden. Eine wirklich genügende und den Notwendigkeiten entsprechende Lösung dieser Frage sieht wohl angesichts der allgemeinen Finanzmisere des Reiches überhaupt nicht zu erwarten. Damit muß leider auch die wohlberechtigte Forderung der Wiederherstellung von Treu und Glauben in Sachen der Anleihewirtschaft des Reiches unerfüllt bleiben. Unter diesen Umständen hat auch der Kurs der Kriegsanleihe sich in diesen Tagen nach einer vorübergehenden leichten Besserung sich aufs neue abgeschwächt, obgleich mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, daß auch der Berliner Börsenvorstand gegen die in der Gesetzesvorlage vorgesehene unterschiedliche Behandlung der Anleihebesitzer bei der Aufwertung Stellung nehmen wird. Erfolgreicher sind vielleicht die Versuche, die seinerzeit hauptsächlich den Auslandsdeutschen als Entschädigung gegeben worden sind und deren Kurswert sich inzwischen dem Nullpunkt bedenklich genähert hat, mit Hilfe des Reichstages nicht so überaus kärglich zu bemessen, wie es die Gesetzesvorlage sonderbarerweise vorsieht. Nicht unerwähnt bleibe, daß schließlich auch an der Börse nach den voraufgegangenen großen Kursrückgängen wieder eine leichte Befestigung eingetreten ist.

* **Berliner Handelsgesellschaft.** In der o. H.-V., die von Geheimrat Felix Deutsch geleitet wurde, wurde der bekannte Jahresbericht der Geschäftsinhaber und des Verwaltungsrates für 1924 entgegengenommen. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1924 und die Gewinnverteilung wurden ohne Aussprache einstimmig genehmigt, Geschäftsinhaber und Verwaltungsrat entlastet. Aus einem Rohgewinn von 10 092 981 Reichsmark verbleiben nach Kürzung der Verwaltungskosten (einschl. Tantiemen), Steuern und Pensionsleistungen in einer Gesamthöhe von 7 530 876 Reichsmark 2 562 105 Reichsmark als Reingewinn. Von diesem Reingewinn entfallen 10 v. H. Gewinnanteil auf das 22 Mill. Reichsmark betragende Kommanditkapital = 2,2 Mill. Reichsmark, als Gewinnanteil an den Verwaltungsrat 136 529 Reichsmark, während 225 475 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Außer den satzungsmäßig ausscheidenden sieben Aufsichtsratsmitgliedern wurde Generaldirektor Friedrich Mewes von der Georg von Giesches Erben A.-G. neu in den Verwaltungsrat gewählt.

**Gewerkschaft Alte Haase.** Nachdem wegen der trostlosen Lage des Bergbaus im südlichen Randgebiet vor einigen Monaten die Schachtanlage Barmen stillgelegt und abgerüstet worden ist, hat sich die Verwaltung nunmehr gezwungen gesehen, auch die Schachtanlage Johannessegen vorläufig stillzulegen. Auf dieser Grube wurden bis jetzt 500 Mann beschäftigt, von denen nur ein kleiner Teil auf der Schachtanlage Alte Haase untergebracht werden konnte.

* **Dortmunder Union-Brauerei in Dortmund.** Die Hauptversammlung genehmigte die Umstellung des Aktienkapitals in der Weise, daß das Stammaktienkapital im Verhältnis von 2:1 von 30 Millionen Papiermark auf 15 Millionen Reichsmark und das Vorzugsaktienkapital von einer Million Papiermark auf 15 000 Goldmark herabgesetzt wird. Für das abgelaufene Geschäftsjahr kommt eine Dividende von acht Prozent zur Verteilung, die am 1. Mai fällig ist. Gutsbesitzer H. Brügmann wurde wieder in den Aufsichtsrat gewählt.

* **Hugo Stinnes-Riebeck, Montan- und Oelwerke A.-G. in Halle.** Wie die Gesellschaft in einer Börsenkundmachung ausführt, kann für das Geschäftsjahr 1924-25 eine Dividende in bescheidenem Umfange in Aussicht gestellt werden. Der Absatz in Kohlen und Kohlenerzeugnissen war bis Ende des Jahres zufriedenstellend, ebenso der Absatz in chemischen Erzeugnissen. Dagegen seien die Preise unter Berücksichtigung der gestiegenen Selbstkosten als nicht befriedigend zu bezeichnen.

### Berliner Börse.

w. **Berlin,** 3. April. Die Absicht der Großbanken, auf einzelnen Märkten im Notfalle vorsichtig mit Stützungskäufen einzugreifen, um dadurch einem, wie betont wird, ungerechtfertigten weiteren Verfall der Kurse vorzubeugen, hat auch heute ihre Wirkung nicht verfehlt und wesentlich zur weiteren Beruhigung der Stimmung beigetragen. Auf den Aktienmärkten ergaben sich daher erneut Kurserholungen von durchschnittlich bis zu 1 Prozent, für einzelne in der letzten Zeit stärker rückgängig gewesene Papiere, wie Akkumulatoren, Motoren Deutz, Essener Steinkohlen, Anglo-Guano, Berlin-Karlsruher Industrie und Körting-Aktien von 3 Prozent. Die gestrige verhältnismäßige Belebung des Geschäfts war aber heute bereits wieder verschwunden, da sich mit Rücksicht auf die ungünstigen Situationsberichte aus der Industrie, zu denen sich neuerdings in vermehrtem Grade noch Nachrichten über Zahlung im Konfektionsgroßhandel gesellen, keine Unternehmungslust einstellen wollte. Auf dem Banken- und Schiffahrtsmarkt erwies sich der Kursstand bei geringen Veränderungen als gut gehalten. Im Verlaufe traten auf den meisten Märkten leichte Schwankungen und zum Teil Abbröckelungen ein, die aber wesentliche Veränderungen nicht bewirkten. Am heimischen Anleihemarkt blieb das Geschäft klein, die Kurse bröckelten zumeist weiter ab. Am Geldmarkt hat sich nichts verändert. Der Privatdiskont wird von heute ab in einer Doppelnotiz für Wechsel mit einer Laufzeit von 30—55 Tagen und von 59—90 Tagen festgesetzt. Für beide Wechselarten lautete er heute 8 Prozent. Am Devisenmarkt trat im Zusammenhang mit den internationalen Notierungen wegen der Umbildung des französischen Ministeriums ein leichter Rückgang der Devise Paris ein.

w. **Berlin,** 3. April. (Produktenbericht.) Der neue Sturz der amerikanischen Getreidepreise hat auch den Liverpooler und Berliner Markt mit sich gezogen. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft traten für Weizen und Roggen Preisrückgänge von 8—11 Mk. ein, wobei äußerste Zurückhaltung vorherrschend war. Für prompte Abladung behaupteten sich aber die Preise weit besser; das Inlandsangebot hielt sich nach wie vor in engen Grenzen. Die Kauflust ist aber auch nicht groß, weil die Mühlen im ganzen Lande ihren Betrieb infolge der unlohnenden Mehlpreise und wegen mangelnden Absatzes immer mehr einschränken müssen. Gerste war fast geschäftslos. Für Hafer blieb die Stimmung bei geringem Angebot und dauernder Nachfrage des Auslandes ziemlich fest. Nur für handelsrechtliche Lieferungen war die Preisbewegung im Einklang mit dem Auslande stärker rückgängig.

### Getreidemärkte.

* **Dortmund,** 2. April. Es wurden notiert: Inl. Weizen 23—24, inl. Roggen 21—21,50, trockene, gesunde und mahlbare Ware. Pommerscher und schlesischer Hafer 21—22, westfälischer Hafer weit unter dieser Notiz. Inl. Gerste 21—22, ausl. Weizen 29—32, ausl. Roggen 25—28, ausl. Hafer 18,50—22, ausl. Gerste 21,50—22, Platamais 20—20,50, St. Quentinmais 21,50—22, 37—38, Weizenmehl 33—34, Roggenmehl 33,50 bis 34,50, Weizenkleie 13—14. Die Preise sind Großhandelsverkaufspreise und verstehen sich für 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10—15 000 Kilo. — Rheinisches gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 2,30—2,60, waggonfrei hiesiger Station, Wiesenheu, gut, gesund, trocken 4,75 bis 5,25, Kleeheu, gut, gesund, trocken 5,70 bis 5,25, waggonfrei ostwestfälischer Station. Südfranzösisches Luzernheu 6—6,50, waggonfrei hiesiger Station. Die Preise verstehen sich per 50 Kilo. Tendenz: Landware wird etwas knapper angeboten. Zu ermäßigten Preisen fanden einige Umsätze statt. Die nächste Börse findet wegen des jüdischen Feiertages am Mittwoch, den 8. April, statt.

**Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.**
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — nur für Devisen 2983—2984
Telegramm-Adresse Hanseatic.

Düsseldorf, den 3. April 1925.

Wir sind unter Vorbehalt für

**Kohlenkuxe**

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %)

| Name | Käuf. i. R.-M. | Verk. i. R.-M. | Name | Käuf. i. R.-M. | Verk. i. R.-M. |
|---|---|---|---|---|---|
| Admiral | — | — | Gr. Schw. | 9500 | 9900 |
| Alt. Haas. | 800 | 900 | Gottess. | — | 1400 |
| Caroline | 1800 | 1950 | Heinrich | 2800 | — |
| Car. Mag. | 4850 | 5200 | Joh. Deim | — | — |
| Const. Gr. | 36500 | 38000 | Kö. Ludw. | 33000 | 37000 |
| Deutschl. | 325 | 375 | Langenb. | 15750 | 16750 |
| Diergar. | 3900 | 4100 | Schür. Ch | 1200 | — |
| Ewald | 45500 | 47000 | ver. Trap. | 575 | 650 |
| Glckauf a. | 3150 | 3400 | Westfal. | 3900 | — |
| Graf Bis. | — | — | Wilh. Mev | — | 4500 |

**Kohlenaktien**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adl. Kohl. | 6.75 | 7.50 | Lothr. B. | 106.0 | 110.0 |
| Blankenb | 1.30 | 1.70 | Magdb. B. | — | — |
| Carl Fr. | 0.35 | 0.45 | Niedrh. B. | 63.00 | 65.00 |
| Gelsk. B. | 00.00 | 00.00 | Westf. B. | 5.75 | 6.25 |
| Harp. Bw. | 000.00 | 000.00 | Köl.-Neu | 86.00 | 00.00 |

**Braunkohlenkuxe**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bellerh. | 1000 | 1100 | Vesta | 4250. | 0000. |
| Bruckd. N | 6350 | 6760 | Glimmer. | 0000. | 0000. |
| Gut. Hoff. | 3000 | — | **Aktien** | | |
| Leonhar. | 7250 | 8000 | Zukunft | 35.00 | 36.50 |
| Oscarse. | 250 | — | Mansf. B. | 4.40 | 4.60 |

**Kalikuxe**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Alexandh | 7100 | 7300 | Hindenb. | 7500 | 8000 |
| Aliceenhal | 200 | — | Hope | 3900 | 4250 |
| Asse | 3900 | 4000 | Hugo | 7100 | 7500 |
| Beienrod | — | — | Hüpstedt | 2150 | 2300 |
| „ klein. | 650 | 700 | Johannes. | 1450 | 1700 |
| Bergmse. | 7800 | 8400 | Johannas | 1400 | 1600 |
| Br. Lüne | 1200 | 1350 | Kaisero. | 15750 | 16500 |
| Burbach | — | — | Maria glü | 1750 | 1900 |
| „ klein. | 2900 | 3100 | Marie | 100 | 120 |
| Carisfun. | 2100 | 2300 | Marie-Lu | 100 | 120 |
| Carishall | 700 | — | Max | 100 | 120 |
| Desdem. | 3600 | 4000 | Meimers. | 325 | 375 |
| Einigkeit | 2400 | 2600 | Neustaß. | — | 9000 |
| Ellers | — | — | Oberhof | — | 700 |
| „ klein. | — | 4000 | Ransba. | 1000 | 1200 |
| Erichsen. | 2350 | 2600 | Reinhard | 575 | 685 |
| Felsenfe. | 2200 | — | Rössing | 5250 | — |
| Friedr. Ro. | 1500 | 1550 | S. Weim. | 6000 | 6500 |
| Fürstenh | — | — | Salz mün. | — | — |
| Gebra | 3450 | 3650 | „ klein | 460 | 500 |
| Glücka. S | 9600 | 10200 | Schwarz. | 550 | 600 |
| Gras-We | 2000 | 2300 | Siegfr. III | 1900 | 2000 |
| Günthers | 1800 | — | Siegfr. G. | 8750 | 9250 |
| Habighor | — | 800 | Thüring. | 800 | 900 |
| Hans. Sil. | — | 3300 | Volkenr. | 3150 | 3350 |
| Hedwigs. | 275 | 295 | Waldeck | — | — |
| Heiligre. | 10800 | 11500 | „ klein. | 575 | 625 |
| Heimbol. | — | 700 | Walter | 575 | 625 |
| Heldrung | — | — | Wilhelmh | 4600 | 4900 |
| Herfa | 1425 | 1550 | Wilh.-Oe | 675 | 750 |
| Hering en | 1900 | 2100 | Wintersh | — | 61000 |
| Hildas gl. | 600 | 700 | | | |

**Kali-Aktien**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Kali | 31.00 | 33.00 | Krügershall | 131.0 | 133.0 |
| Hallesche Kali | 106.0 | 110.0 | Niedersachsen | 106.0 | 109.0 |
| Hannover Kali | 18.00 | 19.50 | Ronnenberg | 100.0 | 000.0 |
| Heldburg Vorz | 55.50 | 53.50 | Salzdethfurt | 29.00 | 30.25 |
| Friedrichshall | 115.5 | 116.5 | Ummend. Eilsl. | 0.50 | 0.55 |
| Kali-Industrie | 71.50 | 73.75 | Wittekind | 72.5 | 75.5 |

**Unnotierte Werte**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Benz | 4.70 | 4.90 | Uerding. Wagg | 92.00 | 95.00 |
| Daubusch | 126.5 | 128.5 | Rh.-W. Elektr. | 113.0 | 114.0 |
| Dortm. Ritterb. | 154.0 | 156.0 | „ Schachtb. | 1.80 | 2.00 |
| Halbach Masch | 3.20 | 3.40 | Julius Siegel | 2.40 | 2.60 |
| Hammelsen Sp. | 00.00 | 00.00 | Stahlw. Becker | 1.10 | 1.20 |
| Hansa Lloyd | 1.50 | 1.70 | Steink. Becker | 6.90 | 6.25 |
| Kabelw. Rheydt | 160.0 | 162.0 | Dortm. Vulkan | 11.50 | 12.00 |
| Langsch. Walz. | 6.25 | 0.00 | Schiffsw. Koch | 0.60 | 0.65 |

**Dresdner Bank** Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Eigenkapital 100 Millionen Reichsmark.

Annahme von **Depositen-Einlagen** zu zeitgemäßen Zinssätzen.

## Berliner Börsen-Kurse vom 3. April 1925.

Berlin, den 3. April 1925.

| | 3. | 2. |
|---|---|---|
| **Bankaktien** | in Bill. % | |
| Barmer Bankv. | 1.5 | 1.5 |
| Berl. Handelsges. | 157.2 | 157.2 |
| Comm. u. Privatb. | 109.5 | 109.5 |
| Darmst. Bank | 137.5 | 137.0 |
| Deutsche Bank | 135.2 | 135.0 |
| Disconto-Ges. | 118.1 | 117.7 |
| Dresdner Bank | 115.0 | 114.2 |
| Ess. Cred.-Anst. | 110.5 | 111.0 |
| Reichsbank | 142.2 | 142.0 |
| **Brauereiaktien** | | |
| Schultheiß Patzenh. | 33.5 | 33.3 |
| Boch. Viktoria | 15.0 | 14.6 |
| Dortm. Aktien | 38.0 | 37.9 |
| Dortm. Union | 81.7 | 80.0 |
| Dortm. Ritter | 155.5 | 155.5 |
| Glücka. Gelsenk | 39.5 | 38.2 |
| Müser Langendr. | 71.0 | 69.0 |
| Schleg.-Scharp. | 26.2 | 26.2 |
| Wicküler-Küpp. | 75.0 | 75.0 |
| **Schiffahrtsaktien** | | |
| Dtsch.-Austr. D. | 25.7 | 26.0 |
| Hamb.-Am. Pak. | 83.2 | 82.5 |
| Hamb.-Südamer. | 105.6 | 105.0 |
| Hansa-Dampfs. | 105.8 | 105.9 |
| Kosmos | 17.0 | 17.0 |
| Nordd. Lloyd | 85.6 | 85.3 |
| **Industrieaktien** | | |
| Aachener Leder | 48.7 | 45.2 |
| Aachener Spinn. | 0.4 | 0.4 |
| Adlerwerke | 3.5 | 3.5 |
| A.-G. f. Anilin | 133.0 | 132.2 |
| Alexand.-Werk | 4.7 | 4.7 |
| Allg. Elektr.-Ges. | 11.3 | 11.2 |
| Ammendorf. Pap. | 7.2 | 7.2 |
| Anglo Continent. | 145.0 | 134.0 |
| Anhalter Kohle | 30.6 | 30.0 |
| Annener Gußst. | 10.2 | 10.0 |
| Augsb. Nürnberg | 28.2 | 28.2 |
| Bad. Anilin | 139.8 | 139.0 |
| Balcke Masch. | 2.6 | 0.0 |
| Baroper Walz. | 36.0 | 36.0 |
| Basalt-A.-G. | 95.5 | 95.2 |
| Bedburger Woll | 72.0 | 00.0 |
| Bemberg Bmw. | 38.1 | 38.2 |
| Carl Herz. Evek. | 90.0 | 94.0 |
| Bergm. Elektr. | 91.5 | 91.0 |
| Berl.-Anh.-Mas. | 4.2 | 4.2 |
| Bing Nürnberg | 4.0 | 3.9 |
| Boch. Gußstahl | 81.0 | 78.7 |
| Böddinghaus Reim. | 0.0 | 00.0 |
| Böhler & Co. | 28.0 | 25.5 |
| Bösperde Walz. | 60.0 | 60.0 |
| Braunk. u. Brik. | 112.0 | 111.0 |
| Braunsch. Kohle | 144.0 | 141.0 |
| Bremer Vulkan | 86.0 | 88.0 |
| Buderus Eisen | 17.1 | 16.6 |
| Busch Lüdenasch. | 5.1 | 5.0 |
| Busch Waggon | 8.1 | 8.5 |
| Chem. F. Buckau | 9.2 | 000.0 |
| Chem. Griesh. | 000.0 | 26.2 |
| Chem. F. Heyden | 26.6 | 3.4 |
| Chem. Weiler | 3.4 | 132.2 |
| Chem. Ind. Gels. | 000.0 | 000.0 |
| Cons. Schalke | 111.0 | 00.0 |
| Daimler Mot. | 00.0 | 5.6 |
| Delmenh. Linol | 5.6 | 20.7 |
| Dessauer Gas | 130.0 | 39.7 |
| Dtsch.-Atl. Tel. | 41.2 | 16.0 |
| Dtsch.-Luxemb. | 15.2 | 72.0 |
| Dtsch. Erdöl | 72.9 | 54.5 |
| Dtsch. Gl. u. Spieg. | 56.2 | 4.0 |
| Dtsch. Kabel | 4.0 | 88.0 |
| Deutsche Kali | 88.0 | 31.7 |
| Deutsche Masch. | 32.0 | 7.9 |
| Dtsch. Schachtb. | 7.8 | 73.0 |
| Dresdn. Gardin. | 73.0 | 7.8 |
| Dürkopp | 7.8 | 16.6 |
| Dynamit Nobel | 16.4 | 107.2 |
| Eintr. Braunk. | 107.5 | 77.7 |
| Elberf. Farben | 80.5 | 26.4 |
| Elektr. L. u. Kr. | 133.0 | 6.9 |
| Eschw. Berg | 0.0 | 140.0 |
| Essener Steink. | 140.5 | 75.0 |
| Fahlb. List & Co. | 76.0 | 13.5 |
| Feldmühle Pap. | 14.8 | 4.6 |
| Flender Brücken | 4.4 | 82.5 |
| Fliensb. Schiffsb. | 85.0 | 6.3 |
| Gaggenau. Eisen | 5.4 | 00.0 |
| Gelsenk. Bergw. | 68.0 | 0.15 |
| Gelsenk. Gußst. | 0.15 | 80.0 |
| Gerresh. Glash. | 81.4 | 28.0 |
| Glaub. Textil | 28.5 | 62.5 |
| Glaub. Wollind. | 62.1 | 3.0 |
| Glas & halske | 2.6 | 112.0 |
| Goldschmidt | 113.0 | 136.0 |
| Görlitz. Waggon | 136.6 | 109.2 |
| Gothaer Waggon | 112.2 | 4.2 |
| Hackethal Draht | 4.2 | 61.2 |
| Hannov. Masch. | 61.2 | 89.0 |
| Hannov. Waggon | 90.0 | 67.5 |
| Harburger Eisen | 00.0 | 6.3 |
| Harkort Bergw. | 6.4 | 4.4 |
| Harpen. Bergw. | 4.5 | 3.6 |
| Hartmann Masch | 3.6 | 135.7 |
| Heckmann C | 136.2 | 7.0 |
| Hemm. Portl.-C. | 7.0 | 68.0 |
| Hilpert Masch. | 86.1 | 116.5 |
| Hirsch Kupfer | 117.0 | 5.2 |
| Hohenlohe | 5.2 | 111.0 |
| Howaldswerke | 112.0 | 20.5 |
| Höchst. Farben | 21.4 | 20.7 |
| Hösch Stahlw. | 20.7 | 133.1 |
| Humboldt Masch. | 133.6 | 83.8 |
| Ilse Bergbau | 84.7 | 20.0 |
| Junghans Gebr. | 20.5 | 28.2 |
| Kahla Porz. | 29.0 | 11.7 |
| Kali Aschersleb. | 84.4 | 9.0 |
| Klöckner | 9.0 | 17.2 |
| Köln Neuessen | 17.6 | 57.8 |
| Köln-Rottweiler | 58.2 | 85.7 |
| Körting Gebr. | 86.8 | 116.0 |
| Küppersbusch | 118.2 | 135.0 |
| Lahmeyer & Co. | 84.0 | 11.6 |
| Laurahütte | 80.0 | 75.5 |
| Lothr. Portl.-C. | 78.9 | 4.2 |
| Lüdensch. Met. | 4.5 | 4.0 |
| Magd. Bergw. | 3.9 | 86.0 |
| Mannesm. Mulag | 85.0 | 78.0 |
| Mannesmann | 74.2 | 62.8 |
| Mansfeld. Bergb. | 63.2 | 89.5 |
| Marx Portl. Cem. | 90.2 | 0.0 |
| Masch. Baum | 00.0 | 24.5 |
| Maschin. Buckau | 25.2 | 12.0 |
| Maschin. Kappel | 12.0 | 33.0 |
| Mayer Herm. T. | 35.0 | 74.0 |
| Dr. Paul Meyer | 77.0 | 0.6 |
| Meyer Kaufm. | 0.6 | 00.0 |
| Motoren Deutz | 84.2 | 79.5 |
| Mülh. Bergw. | 79.5 | 107.0 |
| Nation. Autom. | 110.5 | 106.0 |
| Neckarwerke | 111.0 | 83.5 |
| Neptun Schiffsw. | 84.5 | 0.3 |
| Niederlaus. Kohl | 0.3 | 73.2 |
| Nordd. Wollkäm. | 74.2 | 119.2 |
| Oberschl. Bed. | 119.1 | 10.2 |
| Oberschl. Caro | 10.5 | 10.8 |
| Oberschl. Koks | 10.2 | 45.2 |
| Oeking Stahlw. | 45.8 | 43.0 |
| Orenst. u. Koppel | 45.0 | 17.5 |
| Phönix Bergw. | 18.4 | 60.2 |
| Phönix Braunk. | 60.5 | 45.2 |
| Herm. Poege | 60.5 | 2.3 |
| Reisholz Papier | 1.3 | 16.5 |
| Rhein. Braunk. | 18.0 | 144.5 |
| Rhein. Metallw. | 146.4 | 000.0 |
| Rh. Nass. Stahlw. | 0.0 | 51.8 |
| Rh.-Westf. Kalk | 52.4 | 52.2 |
| Rombach. Hütte | 52.0 | 27.2 |
| Roseath. Porz. | 27.7 | 132.0 |
| Rositzer Braunk. | 130.5 | 19.5 |
| Rositzer Zucker | 20.0 | 34.6 |
| Rütgerswerke | 36.2 | 15.7 |
| Sachsenwerk | 16.4 | 3.0 |
| Sächs. Cartonf. | 3.0 | 2.8 |
| Salzdetfurth | 2.6 | 29.8 |
| Sarotti Schokol. | 30.0 | 2.7 |
| Scheidemandel | 2.8 | 17.7 |
| Schuckert Co. | 19.0 | 62.2 |
| Schweim. Eisen | 64.4 | 129.0 |
| Seebeck Schiff | 129.0 | 12.6 |
| Siemens Halske | 12.6 | 73.0 |
| Stettiner Vulkan | 73.3 | 64.5 |
| Hugo Stinnes | 64.7 | 103.2 |
| Stöhr Kamm. | 104.2 | 44.2 |
| Stoewer Nähm. | 46.2 | 108.0 |
| Stolberg Zinkh. | 109.7 | 128.0 |
| Thale Eisen | 128.0 | 00.0 |
| Thoms Oel | 00.0 | 5.9 |
| Tucht. Aachen | 5.9 | 52.2 |
| Ver. Dtsch. Nick. | 00.0 | 115.7 |
| V. Glanzst. Elbf. | 118.0 | 340.0 |
| Vogtländ. Masch. | 345.0 | 4.2 |
| Vorwohl. Portl.-C. | 4.2 | 126.0 |
| Wanderer Fahr. | 126.0 | 15.0 |
| Wahrst. Grubea | 15.2 | 159.0 |
| Westreg. Alkali | 160.0 | 21.9 |
| Westfalia Eisen | 22.7 | 65.0 |
| Westf. Drahtw. L. | 69.0 | 74.0 |
| Westf. Kupfer | 72.9 | 6.4 |
| Wicking Zement | 6.4 | 100.6 |
| Wiesrath Leder | 100.5 | 00.0 |
| Wittener Gußst. | 00.0 | 118.0 |
| A. Wolf | 117.2 | 6.0 |
| Zeitzer Maschin. | 6.2 | 145.0 |
| Zellstoff Waldhof | 143.0 | 12.5 |
| Zwickau. Masch. | 12.5 | 82.5 |
| Dtsch.-Ostafr.-G. | 82.5 | 8.7 |
| | 8.8 | |

## Neues aus aller Welt.

**Der Tod im Auto.** Während einer Autofahrt von der Eisenacher nach der Weimarischen Straße in Berlin verstarb nachts Dr.-Ing. Hans Rosenthal aus der Nassauischen Straße 21, wahrscheinlich infolge Herzschlags.

**Eine Friedrich-Ebert-Straße in Berlin.** Wie die Morgenblätter melden, hat die Stadtverordnetenversammlung in namentlicher Abstimmung einen Antrag der Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Kommunisten, Deutschnationalen und eines Teiles der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei angenommen, der die Umbenennung der Budapester- und Sommerstraße in Friedrich-Ebert-Straße verlangt.

**Straßenbahnzusammenstoß.** Bei einem Straßenbahnzusammenstoß Ecke Kurfürstendamm und Wilmersdorfer Straße in Berlin wurde ein Anhängerwagen aus den Schienen geschleudert, wobei der zur Regelung des Verkehrs aufgestellte Posten, Polizeiwachtmeister Wahl, schwere innere und äußere Verletzungen erlitt. In dem Wagen, dessen sämtliche Scheiben infolge des starken Anpralls in Trümmern gingen, wurden 6 Personen ernstlich verletzt.

**Selbstmord eines Bürgermeisters.** Im Stadtverordnetensitzungssaal in Wansen, KreisOhlau, verübte der Bürgermeister der Stadt Bulla, der sein Amt 12 Jahre innehatte, wie die Blätter berichten, Selbstmord durch Erhängen. Die Ursache dürfte in tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten mit den städtischen Körperschaften zu suchen sein.

**Schiffsexplosion.** An Bord des deutschen Viermasters Magdalena Finnen, der nach Valparaiso unterwegs war, hat sich nach der Ausreise von Antwerpen auf der Höhe von Wielingen eine schwere Explosion ereignet. Ein Mann wurde getötet, der zweite Offizier wurde schwer verletzt. Der Viermaster ist nach Vlissingen zurückgekehrt.

**Die Sommerzeit in England und Frankreich.** Amtlich wurde bekanntgegeben, daß die Sommerzeit in England am Sonntag, 19. April um zwei Uhr morgens beginnt. In Frankreich und Belgien fängt die Sommerzeit schon in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag nächster Woche an. Diese Verschiedenheit in dem Beginn der Sommerzeit wird viele Aenderungen der Fahrpläne der Kanaldampfer zur Folge haben.

**Die britische Reichsausstellung.** In der Sitzung des Vorstandes der britischen Reichsausstellung in Wembley wurde beschlossen, in diesem Jahre die Ausstellung offiziell am 6. Mai zu eröffnen.

## Briefkasten.

**J. K. L. i. Weitmar.** Gebackene Schwarzwurzeln: Hierzu eignen sich dicke, jedoch zarte Stangen, die gereinigt, zerschnitten, in Mehlwasser geworfen werden. Sie werden in Salzwasser weich gekocht und zum Abtropfen auf ein Sieb gelegt. Dann rührt man einen Teig an von 3 Eßlöffeln Mehl, etwas Milch, 3 Eigelb, 1 Löffel Oel und dem Eierschnee, der etwas dicker wie Pfannkuchenteig sein muß, taucht die Wurzelstückchen hinein und backt sie in Fett schwimmend schön hellbraun. Man reicht eine Tomaten- oder Krebstunke dazu.

**Leser in Werne.** Bezüglich der Kriegsbeschädigten-Angelegenheit wenden Sie sich am besten an die überall bestehenden Ortsgruppen der Kriegsbeschädigten. — Es muß richtig heißen: schneit. — Ein Mittel gegen angeschimmelte Schinken ist, sie gut abzuwaschen und an der frischen Luft zu trocknen. Das Ansetzen des Schimmels rührt im wesentlichen von der Feuchtigkeit des Aufbewahrungsortes her.

**W. W. W.** Das erste Dampfschiff erschien am 14. September 1825 auf dem Mittelrhein. Es fuhr von Koblenz nach Köln.

## Vereinskalender.

**Deutscher Rentnerbund Bochum.** Montag, 6. April, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Evang. Vereinshaus.

## M.-G.-V. Schlägel u. Eisen e. V.
Bochum.

# 20. Karfreitags-Konzert
(1. Hauptkonzert)

**am 10. April 1925, nachm. 5 Uhr im Schützenhof.**

Erst- u. Uraufführungen
von Kämpf, Buck, Neumann.

Solisten: Frau Martha Groeck-Walter, (Sopran), Berlin.
Konzertmeister Curt Hofmann. (Violine) Bochum
Professor Karl Kämpf (am Flügel), Berlin.

Musikalische Leitung: Rudolf Hoffmann.
Grotrian-Steinweg-Flügel von J. Marks.

Karten zu 2.- Mk. (num.) u. 1.- Mk. einschl. Steuer zu haben Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr., Buchhandl. Potthoff, Mühlenstr., Buchhandlung W. Mueller, Heilwegstr., Zigarrengesch. Paas, Hattingerstr. und ab 4 Uhr an der Kasse.

Unsere Mitglieder haben mit einer Dame freien Eintritt.
**Als Ausweis gilt nur die Beitragsquittung für das 1. Vierteljahr 1925.**
Näheres zu ersehen in unserer monatlichen Rundschau „Deutsches Lied".

---

Es bricht sich immer mehr die Überzeugung Bahn, daß

**Bochumer Schlegelbräu**

von keinem anderen Bier an Güte, Wohlgeschmack u. Bekömmlichkeit übertroffen wird.
Versuch beweist Tatsache.

---

# Albert Janzik
**Bochum**
**neben der Christuskirche, Telephon 1036**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
**Weinbrand, Likör, Rum, Wein, Süd-, Rot- u. Weißwein, Obst- und Beerenwein**

---

# Trauringe
massiv Gold, eigene Fabrikation
besonders preiswert
## Paul Schrader
Juwelier
ABC- u. Humboldtstr.-Ecke
Gegründet 1891.

---

## Hoffmann'sches Konservatorium
Kortumstr. 18 — Bochum — Fernruf 3048

---

## Puppenklinik
Bochum, Gr. Beckstr. 18.
Ält. Spezialgesch. a. Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch v. ausgekämmten Haaren.
**W. Hochstetter,**
Friseur u. Perückenmachermeister
Prim. Bochum 1912.

---

## Anfertigung
sämtlicher Knabengarderobe sowie Konfirmations- u. Kommunion-Anzüge.
Clemensstr. 25 p.

---

## Pianos
moderne klangschöne von **1030 Mk.** an, Teilzahl. gestattet
**Pianohaus MARKS**
Kaiser Wilhelmstr.

---

**Naturlack. Küche** spottbillig. Ueberzeugen Sie sich. Schreinermstr. Schrudde, Roonstr. 37. Alle Art Einzelmöbel. Auch Teilzahlung.

---

# Keine Schaufenster, dafür aber billige Preise!

**Machen Sie von nachstehendem Angebot Gebrauch!**

Ein Sonderangebot von enormer Billigkeit:
**Herren-Anzüge** aus sehr guten Stoffen, in moderner Machart, **Stück nur 45 M**

Ferner größte Auswahl **feinster**
**Herren-Anzüge u. Paletots, Regenmäntel Lodenmäntel, Kinder-Anzüge, Hosen!**

## HERMANN LEWIN
Das Etagen-Spezial-Geschäft für Herren- u. Knabenkleidung
3 Friedrichstraße 3 neben Gompertz
Fernruf 2911

---

## BILDERSCHAU
Wir zeigen ab heute den neuen Großfilm
**Baby Peggy's**
# Mein kleiner Kapitän.
nach dem Roman Captain January
6 Akte — 6 Akte

## Golf mit Hindernissen.
Eine lächerliche Angelegenheit i. 2 Akten.

## Trianon-Woche Nr. 8.
Neues aus aller Welt.

Sonnabend, 4. bis Montag, den 6. April, täglich abends 8 Uhr.
**In der Jugendvorstellung**
Sonntag nachmittag 2½ Uhr:
Mein kleiner Kapitän mit Baby Peggy usw.

**Nur 3 Tage**

---

# Konfirmanden-Begrüssungsfeier
**Palmsonntag, den 5. April, nachmittags 4½ Uhr im großen Saale des evg. Vereinshauses, Mühlenstr.**

Neben den Konfirmanden und deren Angehörigen laden wir hiermit die ganze Gemeinde zu dieser Feier ein. Unter anderem wird auch ein Film aus unserer großen evg. Jugendbewegung gezeigt, der jeden jungen Mann interessieren wird.

**Evgl. Jünglings- u. Männerverein Wartburg.**

---

## Parkhaus Bochum.
Morgen. Sonntag, den 5. April, nachmittags 4 Uhr
# Konzert
Ausgeführt durch die Merkertsche Kapelle. Eintrittspreis 0,60 R.-M.

---

# Frühjahrsneuheiten
in großer Auswahl.
Kinder-Kleider
Kinder-Mäntel
Kittel, Kittelanzüge
Sweater, Sweateranzüge
Westen
Hütchen, Mützen
Häubchen
Wäsche, Strümpfe
Unterzeug
## J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstr. 20.

---

**Elektrisches**
# Grammophon
**für Wirtschaft**
**spottbillig zu verkaufen.**
**A. Wolters** Friedrichstraße 9

---

## Der christliche Verein junger Männer
Bochum bietet
Vorträge aus allen Gebieten des Wissens, Bibelstudium, Turnen, Wandern, Musik; eigenes Heim und Hospiz mit gemütlichen Räumen Ottostr. 14, guten und billigen Mittags- und Abendtisch.
Er ladet junge Männer ein ohne Rücksicht auf Beruf, Stand oder Parteizugehörigkeit. Besondere Einführung nicht erforderlich. Das Heim ist jeden Abend von 7 Uhr an, jeden Sonntag von 3 Uhr an geöffnet.

---

**Münchener Bierfest im B. T. der Tonhalle**
**Das Stimmungslokal Bochums.**

Die urkomische Boxparodie von Nipp und Tipp

**Die neuen Tänze der 10 Jimmy-Girls** u. a. als
**American-Girls**
Vielen Wünschen entsprechend:
**Die Fridericus Rex-Parade**

Die glänzende **bayrische**
**Schützen-Kapelle.**
Anfang 7 Uhr.
**Eintritt frei!**
**Morgen Sonntag ab 5 Uhr**

---

Vorteilhaftes
# Oster-Angebot

**Damenwäsche**

| | |
|---|---|
| Trägerhemd mit Stickerei aus Ia. Hemdentuch . . . . 2.20 | 1.60 |
| Beinkleid geschlossen mit breiter Stickerei . . . 8.75 | 2.20 |
| Hemdhose mit Hohlsaum und Stickerei 4.90 | 4.30 |
| Nachthemd in guter Qualität mit breiter Stickerei . . . 5.80 | 3.90 |
| Prinzeßrock in vornehmer Ausführung . 7.90 | 5.40 |

**Strümpfe**

| | |
|---|---|
| Damenstrümpfe Doppelsohle . . . . . 0.98 | 0.65 |
| Damenstrümpfe prima Seidenflor . . . . . 1.45 | 1.20 |
| Damenstrümpfe Kunstseide farbig . . . . . | 2.60 |
| Herren-Socken grau . . . . . 0.75 | 0.50 |
| Herren-Socken in schönen Farben . . . . 1.45 | 0.90 |

**Trikotagen**

| | |
|---|---|
| Einsatzhemden prima Ware moderne Einsätze . . . . . 3.90 | 3.30 |
| Makko-Hemden prima Qualität . . . . . 3.95 | 3.60 |
| Normal-Hemden wollgemischt . . . . . 3.60 | 2.90 |
| Makko-Unterjacken . . . . . 3.20 | 2.50 |
| Makko-Unterhosen . . . . . 3.20 | 2.85 |

**Tischwäsche**

| | |
|---|---|
| Tischtuch 110/150 cm Ia. gebl. Damast . . . . . | 4.90 |
| Tischtuch 120/160 cm Damast, schöne Muster . . . . | 5.50 |
| Kaffeedecke 110/150 cm aparte Karos, waschecht . . . | 2.90 |
| Kaffeedecke durchgewebt . . . . . | 3.90 |
| Kaffeedecke ca. 120/160 cm prima Schneidezeug . . . . . | 5.20 |

## Leopold Jaeckel
**Bochum, Hattinger Straße 1**
**Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet**

---

Vereinigte
## Stadttheater
**Bochum-Duisburg**

Samstag, 4. April 7¼—10¼ B. 26
**Amelia.**
(Ein Maskenball)
Sonntag, 5. April, 1½ Uhr
**1. Literarische Morgenfeier**
5—10¼ C. 6.
**Meistersinger von Nürnberg.**
Montag, 6. April, 7½—9½
Außer Vormiete
**1. Solo-Tanzabend.**
Dienstag, 7. April, 7½—10 D. 7
**Die zärtlichen Verwandten**
Mittwoch, 8. April 7½—10¼
Außer Vormiete
**Der fliegende Holländer.**
Donnerstag, 9. April 8 — gegen 11
Außer Vormiete
**Fräulein Julie**
Dauer
**Kaiser Jonas**
Karfreitag, 10. April 7½ Uhr
Außer Vormiete
**Requiem**
v. W. A. Mozart f. Chor, Solo und Orchester.
Samstag, 11. April Geschlossen.
Ostersonntag, 12. Apr. 7—10½
Außer Vormiete
**Tannhäuser.**
Ostermontag, 13. Apr. 7 — gegen 10
Zum ersten Male! Ganz neuer Einstudierung und Einrichtung
Außer Vormiete
**Prinz Friedrich von Homburg**
Ein Schauspiel von Heinrich von Kleist.

---

## Textbücher
zu allen Aufführungen stets zu haben bei
Potthoff, Bochum, Buchhandlung, Mühlenstr. 4, gegenüber dem Rathause

---

**Bad Soden-Werra**
Katarrhe — Asthma
Kurbeginn: 1. April

---

## Pianos
gutes Fabrikat, tiefpreiswert, auch gegen Ratenzahlung
**Piano-Kessler**
Düppelstr. 4.
Verkauf v. 4—7 Uhr

---

## Bochumer Männer-Gesangverein e. V.
Chorleitung:
Musikdir. J. Kranzhoff, Dortmund.

**Morgen, Sonntag, d. 5. April, nachm. 5 Uhr im Schützenhofe**
# I. Haupt-Konzert.
Mitwirkend:
**Bochumer Bläser-Kammermusik-Vereinigung des städt. Orchesters.**
Chöre: **Vexilla Regis** v. Neumann, **Gewitternacht** v. Hegar, **Klage** v. Händel.
Vorverkauf: Sperrsitz Mk. 2,40. Saalplatz Mk. 1,20 in der Musikalienhandlung Wicharz und Hengstenberg'schen Buchhandlung, Kortumstr. wie auch Rest. Schiffmann, Metzgerstr. 24.

**Mittwoch, d. 8. April, für unsere Mitglieder im Stadttheater**
**Vereinsvorstellung:**
**„Der fliegende Holländer"**, Oper v. Wagner.
Die Ausgabe der Karten zu bedeutend ermäßigten Preisen erfolgt ab heute Nachmittag 5 Uhr im Vereinslokal J. Schiffmann, Metzgerstrasse 24.

---

Voranzeige.
## Parkhaus-Säle in Bochum.
Samstag, den 18. April, abends 8 Uhr
# II. Tanz- und Gesellschaftsabend
Bernard Etté, Berlin
**mit seinem ges. Tanzorchester v. Pavillon Mascotte, Berlin.**
Grotrian-Steinweg-Konzertflügel aus der Niederlage J. Marks, Bochum.
**Eintrittskarten: R.-M. 9,50** (einschl. erhöhter Steuer) Buchhandlung Hengstenberg. (Tel. 2817—18).
**Vorverkaufsstellen: Grammophon-Haus Wolters,** (Tel. 1161.)
Vormerkungen nur bis 11 April.

---

**Ausstellung**
für
# Gesundheitspflege
**Bochum**
Oberrealschule I Goethestraße.
**Geöffnet 11–8 Uhr** — **Sonntags 11–6 Uhr**
**Eintritt: Erwachsene . . . . . 30 Pfg.**
**Kinder in Begleitung . . . 20 Pfg.**
**Straßenbahnlinie 9. Haltestelle: Kaiser-Wilhelm-Denkmal.**

---

**Thermal-, Sol-, Radiumbad**
# Münster am Stein
Landschaftlich hervorragend schön gelegen
Prospekt kostenlos durch die **Kurdirektion.**

Hotels: Hotel Baum und Haus Elise, Schmucks Kurhaus und Palasthotel, Hotel zum Schwan, Hotel Langnack, Kurhaus und Hotel Kron, Hotel Rheingold.
Pensionen: Pension Klaube (Villa Daub), Villa Rheingrafenstein, Villa Kastl u. Bellevue, Villa Stumm, Privat-Hotel, Villa Stock, Privathaus Mathes.

---

## Passions-Festspiele
Im Gesellenhause an der Marienstraße
**Letzte Aufführungen**
Samstag und Sonntag 8 Uhr für **Erwachsene,** Sonntag nachmittag 4 Uhr für **Kinder (40 Pf.).**

---

## Union-Palast
Rottstr. 29. Tel. 534
Samstag 8 Uhr
Sonntag 7½ Uhr
Der größte Erfolg der diesjährigen Spielzeit
# Katja die Tänzerin.
Operette in 3 Akten.
Musik von Jean Gilbert.
Ermäßigungskart. Abschn. **1 Monat April** Samstag u. Sonntag Gültigkeit.
Vorverk. ab 4 Uhr ununterbrochen.

---

**Café u. Bierrestaurant**
Täglich Künstlerkonzert, vorzügl. Küche, Dortmunder Union, Münchener Pschorr.

**Weinklause 1. Etage**
Stimmungsbetr., zivile Preise, Barbetrieb.

---

## C. Michels
**Gelsenkirchen,** Neustr. 24, Telephon 3687
**Werkzeugmaschinen Werkzeuge**
Schmiede- und Schlosserwerkzeuge
Autogenschweißanlagen zu günstigen Preisen.
Spezialität: Kompl. **Werkstatteinrichtungen**

---

**Gut und billig**
Bürgerlicher **Mittag- u. Abendtisch**
zu haben **Marktplatz 3** gegenüber dem Kaiserdenkmal

Nr. 80. Viertes Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 4. April 1925

# Turnen / Sport / Spiel.

## Das Sportprogramm des 5. April

### Fußball.

**Titelkämpfe in allen Landesverbänden.**

**Um die drei ersten Plätze in Westdeutschland.**

Die Endkämpfe um die westdeutsche Vertretung werden am Sonntag in vier Treffen fortgesetzt. Drei Spiele finden statt zwischen den Meistern der einzelnen Gaue, wobei Arminia Bielefeld spielfrei bleibt. In der Zwischenrunde der Gauzweiten treffen sich in Aachen Turu Düsseldorf und V. f. R. Köln.

Das interessanteste Treffen des Tages steigt in Duisburg:

**S. C. 99 Düsseldorf — Schwarz-Weiß Essen.**

Die Gegner geben sich in ihrem technischen und taktischen Können nitch viel nach und haben überdies noch den Berührungspunkt, daß ihre Stürmerreihen zeitweilig zu unentschlossen und weich spielen. Allerdings muß man sagen, daß die Düsseldorfer unter diesem Mangel noch mehr leiden, als die Essener. Der ausschlaggebende Faktor für den Ausgang dieses Treffens wird also der Geist sein, in dem ihn die Mannschaften durchfechten. Ursache, sich zu Spitzenleistungen aufzuraffen, haben beide Vereine: Essen, um sich nicht von der Spitze verdrängen zu lassen, und Düsseldorf, um den Anschluß an die Spitzengruppe zu gewinnen. Wir halten das Spiel für offen.

In Bonn treffen

**Sportfreunde Siegen und Duisburger Spielverein**

aufeinander. Der Meister vom Südwestfalengau reicht hinsichtlich seiner Spielkultur nicht an den westdeutschen Altmeister heran, aber auch dieser konnte bei den bisher ausgetragenen Endspielen nicht vollkommen an die Form früherer Zeit heranreichen. Trotzdem glauben wir, daß der Spielverein seinem Gegner nach hartem Kampfe beide Punkte nehmen wird.

In Neuß treten

**Rheydter Spielverein und Kurhessen Kassel**

gegeneinander an. Was beide Mannschaften in den letzten Kämpfen zeigten, läßt für keinen einen sicheren Sieg erwarten. Ueber eine etwas ausgeglichenere Mannschaft verfügt der Rheingaumeister, während die Leistungen der Kurhessen von der augenblicklichen Form ihrer beiden besten Spieler, des Mittelläufers und Mittelstürmers, abhängig sein werden.

Die Zwischenrunde der Gauzweiten sieht in Aachen

**Turu Düsseldorf — V. f. R. Köln**

im Kampfe. Sind Rudolph und Lücke auf dem Posten, dann ist der Turu eine größere Chance einzuräumen. Im anderen Falle ist der Ausgang des Kampfes fraglich.

**Um die süddeutsche Meisterschaft.**

Im Süden wird der Sonntag voraussichtlich die Antwort auf die Frage bringen, ob Stuttgarter Kickers oder F. S. V. Frankfurt sich den dritten Platz erstreiten werden. Das Spiel, das in Frankfurt stattfindet, wird das Interesse aller süddeutschen Fußballanhänger auf sich ziehen. Frankfurt konnte am vorigen Sonntage mit einer neuaufgestellten Mannschaft den mehrfachen deutschen und süddeutschen Meister 1. F. C. Nürnberg verdient schlagen, wohingegen die Kickers bisher in der süddeutschen Meisterschaft nicht die Rolle spielen konnten, die man ihnen allgemein zutraute. Wir tippen auf einen Sieg Frankfurts oder auf ein „Unentschieden". Das Spiel findet in Frankfurt statt.

Eine sichere Sache für den V. f. R. Mannheim ist das Treffen, das ihm in Mannheim mit dem Sp. V. Wiesbaden zusammenführt. Es interessiert lediglich, wie hoch der Sieg der Mannheimer, die nach menschlichem Ermessen die süddeutsche Meisterschaft bereits in der Tasche haben, ausfallen wird.

**Die Endkämpfe der norddeutschen Meisterschaft**

bringen eine interessante Begegnung. In Hamburg spielt

**Hamburger S. V. — F. C. Altona 93.**

Altmeister und Favorit stoßen hier aufeinander. Hat der Trainer der Hamburger seine Mannschaft in Form zu bringen verstanden, so ist dieser bei der schwachen Verteidigung der Altonaer unbedingt ein Plus einzuräumen. Jedenfalls wird der Kampf mit einer nur geringen Torbifferenz enden.

In Braunschweig hat

**Eintracht Braunschweig — Holstein Kiel**

zu Gaste. Holstein waren bei Beginn der Meisterschaftsspiele Vorschuß-Lorbeeren gegeben worden, die aber, nach dem was die Mannschaft bisher zeigte, nicht vollkommen berechtigt erscheinen. Aber auch die Braunschweiger scheinen im Augenblick keine konstante Form zu haben. Holstein braucht die Punkte nötig, um als einer der norddeutschen Vertreter in die D. F. B.-Meisterschaft zu kommen. Ein Sieg der Kieler würde den Erwartungen entsprechen.

Der zweite Vertreter des Kreises Schleswig-Holstein Killa Kiel hat in seiner Heimat Arminia Hannover zum Gegner. Die Kieler bilden die Ueberraschung der diesjährigen norddeutschen Meisterschaft. Nach der gezingen Einschätzung, die man dem Verein zuteil werden ließ, hat er sich bislang sehr gut geschlagen. Vermochte er doch am vorigen Sonntag gegen Eintracht Braunschweig vier Tore zu erzielen und damit ein „Unentschieden" herauszuholen. Die Hannoveraner sind den Kielern hinsichtlich ihrer spielerischen Qualitäten zweifelsohne überlegen, werden aber dadurch allein gegen das kräftigere mit mehr Siegeswillen gepaarte Spiel der Killa kaum etwas ausrichten können. Wir glauben an einen Sieg der Kieler oder an ein unentschiedenes Ergebnis.

**In den mitteldeutschen Gauen.**

Der Verband mitteldeutscher Ballspielvereine läßt das am vorigen Sonntage wegen unbespielbaren Platzes ausgefallene Zwischenrundenspiel

**V. C. Chemnitz — Guts-Muts Dresden**

in Chemnitz nachholen, in dem sich die Dresdner für die Vorschlußrunde qualifizieren sollten. Die Vorschlußrunde bringt

**V. f. B. Leipzig und S. V. Gotha 01**

in Leipzig zusammen. Die Leipziger müßten, trotzdem sie durch Verletzung von Edy und Trauter geschwächt sind, dank größerer Spielerfahrung und besserem Gesamtkönnens sicher gewinnen.

**Brandenburg Dresden und Fortuna Magdeburg**

stoßen in der Zwischenrunde des Wettbewerbes um den zweiten Platz in der Hauptstandt Sachsens aufeinander. Die Chancen sind in diesem Kampfe gleichmäßig verteilt.

**Die Reichshauptstadt**

wird am Sonntag ihren Meister kennen, falls Hertha B. S. C., Meister der Abteilung A, über Alemannia, Meister der Abteilung B, siegreich abschneiden kann. Hertha hat das erste Spiel am 8. März mit 3:1 gewonnen und wäre auch schon bei einem unentschiedenen Ausgang Meister. Ein Sieg der Alemannen würde ein drittes Spiel erforderlich machen.

**Die Baltische Meisterschaft**

ist durch den Sieg, den V. f. B. Königsberg am vorigen Sonntage über Titania Stettin erstritt, zwar bereits entschieden, doch findet am Sonntag noch das nunmehr belanglose Spiel

**S. V. Danzig-Neufahrwasser — Titania Stettin**

in Danzig statt.

### Hockey.

Das Spiel

**Rot-Weiß Köln — Frankfurt 1880**

sieht zwei führende Mannschaften West- und Süddeutschlands im Kampfe. Köln hat in letzter Zeit etwas nachgelassen, sodaß mit einem Sieg der Frankfurter zu rechnen ist.

### Handball.

In Barmen und Hagen finden am Sonntag endlich die schon mehrfach verlegten rückständigen Vorrundenspiele um die westdeutsche Meisterschaft statt. Es spielen in Hagen:

**Sportfreunde Siegen** (Südwestfalen) — **Preußen Essen** (Ruhrgau)

in Barmen:

**Duisburg 99** (Niederrheingau) — **Turu Düsseldorf** (Bergisch-Märkischer Gau)

Turu Düsseldorf und Preußen Essen müssen normalerweise das Nennen machen.

### Schwimmen.

Der S. V. Poseidon Leipzig tritt am Sonntag mit einem nach Zusammenstellung und Meldungen bedeutenden schwimmsportlichen Programm vor die Oeffentlichkeit. Die Internationalität der Veranstaltung wird gewahrt durch die Teilnahme der Schweden — Georg Werner und Ake Borg — Bruder des berühmten Meisterschwimmers Arne Borg, sowie die einer ungarischen Mannschaft aus Erlau, unter denen sich Leute wie Baranh und Aladar von Bitzkey befinden. Mit ihnen wird sich der größte Teil der deutschen Elite messen. Wir nennen nur: Rademacher, Frölich, Dahlem, Heinrich, Gropper und Faust. Es stehen also hochwertige Kämpfe in Aussicht.

Eintracht Frankfurt hält ein verbandsoffenes Schwimmfest ab.

### Leichtathletik.

In Bergedorf bei Hamburg findet die deutsche Waldlaufmeisterschaft 1925 statt, die ein nur mäßiges Meldungsergebnis erzielt hat. 28 Einzelläufer haben sich eingetragen und zu den Mannschaftswettbewerben sind nur 5 Meldungen abgegeben worden und zwar: Polizei-S. V. Hamburg (Meister 1924) für zwei Mannschaften, Polizei-S. V. Berlin, Viktoria Hamburg und V. f. Körpersport Königsberg. Von den Teilnehmern am Einzelwettbewerb sind: Husen, Dreckmann (Hamburg), Horlemann, Kibbert, Tumoszeit (Berlin), Gebsattel (Fürth), Gaßmuß (Meißen), und der vorjährige Meister Graßmann (Vielau) zu nennen, die auch das Rennen unter sich ausmachen sollten.

### Radsport.

Am Sonntag finden auf den Bahnen Berlin-Treptow, Dresden, Magdeburg, Dortmund und Saarbrücken Rennen statt. Die Treptower Bahn, die außer zwei Flieger-Wettbewerben Dauerrennen über 25 und 50 Klm. ausfahren läßt, hat zu diesen Ganay (Frankreich), Whnsdau (Belgien) und den Schweizer Wegmann bereits gewonnen. Mit diesen soll ein noch nicht genannter deutscher Fahrer in Wettbewerb treten.

Den Fahrern der Landstraße ist das Rennen Berlin—Cottbus—Berlin vorbehalten. Zu dem Rennen, dessen Start und Ziel sich am Steuerhaus auf dem Tempelhofer Feld befinden, haben außer erstklassigen deutschen Kräften gute schweizerische Fahrer ihre Meldung abgegeben.

## Die Fußballvorschau für Sonntag.

**Meisterschaftsspiele.**

**Hellwegkreis.**

S. V. Ehrenfeld — Oberbahlhausen 16.

Auf der Kampfstätte an der Radrennbahn treffen sich obige Mannschaften im Wiederholungs-Punktekampf. Sind die Ehrenfelder auf gewohnter Höhe, dann sollte ihnen das genügende knappe bessere Ende sicher sein.

**A-Klasse.**

Stiepel — Welper.

Der Papierform nach sollten die Alpenföhne das Treffen für sich entscheiden.

**Gesellschaftsspiele.**

Tus — S. C. Minden.
Eintracht M.-Gladbach — M. B. V. Linden.
L. F. C. Laer — V. f. L. 87 Essen.
V. f. B. Bochum — Westfalia Weitmar
S. C. Dahlhausen — Sprockhövel (Pokalspiel).
V. f. B. Werne — Sp. Sp. Duisburg.

Unser heimischer Gauligavertreter hat die westfälische Gauligaelf S. C. Minden zu Gast. Hoffentlich erkämpft sich die Tus-Elf einmal wieder einen Achtungserfolg. Es ist an der Zeit.

Die benachbarten Märker fahren zu den Eintrachtleuten nach M.-Gladbach. Wir erwarten die Lindener siegreich zurück.

Interessant ist auch die Begegnung in Laer. V. f. L. 87 Essen ist wohl als erprobte Elf des Emscherkreises genügend bekannt. Auf den Ausgang dürfte man gespannt sein.

Die rührige V. f. B.er versuchen gegen ihren Nachbarverein Westfalia Weitmar zu bestehen. Der Ausgang erscheint durchaus offen.

Auf dem Lindener Sportplatz treffen im ersten Spiel der Pokal-Runde S. C. Dahlhausen und Sprockhövel aufeinander. Die beiden Bekannten aus der Meisterschaft werden sich einen hartnäckigen Kampf liefern. Warten wir ab.

Auf seiner neu geschaffenen Anlage hat der V. f. B. Werne obigen spielstarken Gegner zu Gast. Werne muß sich mächtig anstrengen, will es ehrenvoll bestehen.

### Handball.

L. F. C. Laer — Concordia.
Das Spiel geht dem Fußballtreffen vorauf.

### Boxen.

B. S. K. „Astoria" — B. R. „Dubois" Essen.

Wieder einmal für die Anhänger des Faustkampfes. Im Bunten Theater der Tonhalle treffen obige Mannschaften Sonntag vormittag aufeinander. Den Gästen geht ein guter Ruf voraus. Unsere heimische Mannschaft muß schon mächtig aus sich herausgehen, will sie ehrenvoll bestehen. Auf den Hauptkampf in Federgewichtsklasse Sommer G. — Hahne sei besonders hingewiesen. Von seinen ausgetragenen 64 Kämpfen konnte Sommer nicht weniger wie 61 für sich entscheiden.

Die Mannschaften selbst treten sich in folgenden Aufstellungen gegenüber:

Papiergewicht: Sommer W. „Dubois" — Gausmann „Astoria".

Federgewicht: Branski „Dubois" — Stromberg „Astoria".

Bantamgewicht: van Hasselt „Dubois" — Lechtenböhmer „Astoria".

Federgewicht: Sommer G. „Dubois" — Hahne „Astoria".

Leichtgewicht: Sommer O. „Dubois" — Kaminski „Astoria".

Weltergewicht: Boltendahl „Dubois" — Berling „Astoria".

Mittelgewicht: Kaiser „B. R. 23" — Singer „Astoria".

Halbschwergewicht: Matinowski „B. C. Altenessen" — Horsthofer „Astoria". —fa—

### Radsport.

**Radrennen Bochum—Hattingen.**

Als Abschluß der Radsport-Werbewoche des Ruhrgaues, welche vom 29. März bis zum 5. April stattfindet, und dem am vergangenen Sonntag die große Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum den Auftakt gab, veranstaltet der Radfahrerverein „Westfalia 1895" Bochum am morgigen Sonntag ein Vereinsrennen Bochum—Hattingen und zurück mit Start und Ziel Restaurant Breiing an der Hattingerstraße. Der Start ist auf vormittags 9 Uhr angesetzt und wird die gesamte Rennmannschaft am Start erscheinen, während nachmittags eine Wanderfahrt nach Herten zum Ziel der Fernfahrt Herten—Münster—Herten stattfindet mit Abfahrt um 1 Uhr vom Vereinslokal Bochumer Hof, Alleestraße 17.

### Deutsche Turnerschaft.

**Handball.**

Am kommenden Sonntag findet nicht, wie im letzten Bericht angekündigt, das Wiederholungsspiel um die Kreismeisterschaft zwischen

T. G. Witten 48 — Germania Hagen

in Wanne, sondern nachm. in Vorhalle statt.

Nachmittags 4 Uhr wird dafür in Wanne die Kreismeisterschaft der Frauen ausgetragen.

In der Gauklasse treffen sich:

T. Vg. Bochum 1. — T. Kl. Wanne 1.
T. Gem. Bochum 1. — T. V. Wanne 1.
Röhlinghausen 1. — Brenschede 1.
Herne 1. — Laer 1.
T. Gem. Bochum 2. — Tura Hattingen 2.
T. V. Bochum 48 1. — Hamme 83.

Der Sieger des Sonntags trifft sich am Karfreitag in Wanne zum Endspiel um die Kreismeisterschaft mit der T. G. Bielefeld.

### Bochumer Sport-Neues.

**Aus der Donnerstagssitzung des R. S. V.**

**„Quer durch Bochum" am 24. Mai.**

Diese im Vorjahre aus der Taufe gehobene Veranstaltung kommt am 24. Mai zum Austrag. Die Vorarbeiten sind bereits soweit gediehen, daß mit der Ausschreibung in den nächsten Tagen gerechnet werden kann. Unsere heimischen Teilnehmer müssen sich für diesen Lauf gründlich vorbereiten, um gegen die zu erwartende große auswärtige Konkurrenz ehrenvoll zu bestehen. Der Lauf kommt wieder in 4 Klassen zur Abwicklung. 1. Leichtathletik-, 2. Fußball-, 3. offene- und 4. Jugend-Klasse. Für die Veranstaltung sind dem R. S. V. bereits zahlreiche Ehrenpreise gestiftet worden.

Samstagabend kommt im Rahmen dieser Veranstaltung ein Handball-Städtekampf Bochum — Essen sowie ein Fußballspiel zweier Alten Herrenmannschaften zum Austrag. Am Sonntagnachmittag dagegen wird unsere Fußball-Städteelf auf dem Plan erscheinen. Diesem Spiel vorauf geht eine Begegnung: Ruhrgau-Presse — Bochumer Schiedsrichter.

**Ausbau des Tus-Stadions.**

Der Vorsitzende des W. S. V., Rechtsanwalt Fersch, entrollte in der Sitzung ein Bild über den bevorstehenden Ausbau des Stadions. Zusammen mit der Stadt und den übrigen Sportverbänden soll dieses große Werk in Angriff genommen werden. Die Anlage wird nach dem bereits angefertigten Entwurf ein ganz modernes Ansehen erhalten, welche jederzeit unseren heimischen Sport nach außen hin präsentieren kann und soll. Der Städtische Turn- und Sportausschuß hat sich in der letzten Sitzung bereits in befreundeter Weise mit dieser Angelegenheit beschäftigt.

### Leichtathletik.

**Industrie-Städtewettkampf Essen — Dortmund — Bochum.**

Am 9. Mai kommt im Rahmen der „Essener Woche" obiger leichtathletische Städtewettkampf zum Austrag. Die Ausschreibung ist bereits erfolgt. Folgende Konkurrenzen sind vorgesehen:

Laufen: 100 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter, 5000 Meter; Staffeln: 4 mal 300, 3 mal 1000; des weiteren Diskus, Speer-, Weit- und Hochsprung. Zu jeder Konkurrenz müssen 2 Teilnehmer gemeldet werden. Der B. A. A. des R. S. V. wird hoffentlich die Besten der Besten herausfinden, welche bei dieser großen Veranstaltung unsere blau-weißen Farben siegreich vertreten werden. —fa.—

### Flugsport.

**Freiballonfahrten des Vereins für Luftfahrt im Industriegebiet.**

Der „Verein für Luftfahrt im Industriegebiet" wird im kommenden Frühjahr seine Freiballonfahrten mit dem Ballon Glückauf wiederaufnehmen. Die Fahrten finden einstweilen von Münster und Bitterfeld aus statt.

**Eine Luftfahrt-Ausstellung.**

Im Einverständnis mit der Geschäftsleitung der Deutschen Verkehrsausstellung München 1925 hat der „Verband Deutscher Luftfahrzeugindustrieller" (Berlin) den für die Abteilung Luftverkehr zur Verfügung gestellten Raum für eine Sammelausstellung gepachtet. Der Beginn der Ausstellung ist auf den 15. Juli vereinbart.

**Ehrung des Flugzeugindustriellen Dornier.**

Der bekannte Flugzeugkonstrukteur, langjähriger Mitarbeiter des Grafen Zeppelin und der derzeitige Leiter der Dornier Metallbauten G. m. b. H., Dipl. ing. Claude Dornier, ist in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Luftfahrt von der Technischen Hochschule Stuttgart zum Doktor ing. ehrenhalber ernannt worden. Dornier ist ein langjähriger Vorkämpfer und Schöpfer des deutschen Metallflugzeugbaues.

**Die Wetterwarte auf dem „Kahlen Asten".**

Die bei Gründung der „Arbeitsgemeinschaft für Segelflug Kahler Asten" angeregte Wiederbesetzung der Wetterwarte auf dem Kahlen Asten ist jetzt endgültig von der Provinz Westfalen und der Stadt Essen beschlossen worden. Die Wiederbesetzung der Wetterwarte wird in den ersten Tagen des Monats April erfolgen.

## Gerichts-Zeitung.

**Ein pflichtvergessener Postbeamter.**

s. **Essen**, 1. April. Wegen schwerer Verfehlungen im Amt stand der frühere Hilfspostschaffner jetzige Arbeiter Franz Cramer aus Gelsenkirchen vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen. Der Angeklagte, ein Mann von ungefähr 30 Jahren, war am Postamt in Gelsenkirchen angestellt und hatte die Brief- und Geldzustellung zu erledigen. In dieser Eigenschaft hat er planmäßig amtliche Gelder, Briefe, Zahlkarten und Briefmarken unterschlagen. Die Veruntreuungen setzten im Juli vorigen Jahres ein und wurden bis in den Spätherbst hinein fortgesetzt, ohne daß sie zunächst bei der Behörde auffielen. Am 15. November kam man ihnen auf die Spur. An diesem Tage wurde ein Bund mit 6 Einschreibebriefen vermißt. Die Beförderung dieser eingegangenen Briefe oblag dem Angeklagten. Es tauchte der Verdacht auf, daß er die Briefe unterschlagen habe. Man nahm darauf in seiner Wohnung eine Durchsuchung vor, die die Verfehlungen ans Tageslicht brachten. Die Durchsuchung förderte verschiedene Briefe zutage, die nach und nach von dem unehrlichen Beamten beiseite geschafft worden waren. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß er Briefe und Drucksachen in 65 Fällen unterschlagen hat, die er an Empfänger zustellen sollte. Ferner unterschlug er einen Brief aus Amerika, in dem er anscheinend Dollarnoten vermutete. Auch konnte festgestellt werden, daß er Zahlkarten und in einem anderen Falle einen ihm zur Bestellung anvertrauten Geldbetrag von 80 M hatte verschwinden lassen. Ob der Angeklagte die Unterschlagungen in noch weiterem Maße getrieben hat, läßt sich nicht nachweisen. Er selbst bestreitet es und gibt nur die Verfehlungen zu, soweit sie unter Anklage gestellt sind. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis und sprach ihm außerdem die Fähigkeit ab, auf die Dauer von 5 Jahren öffentliche Aemter zu bekleiden.

**Ein anrüchiger Geschäftshandel.**

s. Im Herbst vorigen Jahres las eines Tages der Kaufmann Friedrich Busche aus Fischlaken bei Werden in einer Zeitung eine Anzeige des Inhalts, daß an der kleinen Weilstraße in Hattingen ein Lebensmittelgeschäft verkäuflich sei. Er fuhr sofort nach Hattingen zur Besichtigung, da er als Kaufliebhaber auftreten wollte. Das Geschäftslokal wurde geführt von dem Händler Martini. Eigentümer war angeblich sein Schwiegervater, der Bäcker Joseph Schmitz. Busche, ein gänzlich geschäftsunkundiger Mensch kaufte nach kurzen Verhandlungen den gesamten Warenbestand mit sämtlichem Inventar zum Preise von 1500 Goldmark und mietete das Geschäftslokal, das aus dem Laden und 4 Wohnräumen bestand, auf 10 Jahre. 100 M zahlte er sofort an. Für die restlichen 1400 M wurde ein Wechsel ausgestellt. In diesem Augenblick hatte der Käufer noch keine Ahnung, daß das Geschäft in Konkurs war. Der gesamte Warenbestand war schon seit mehreren Wochen zu Gunsten einer Hattinger Lebensmittelfirma gepfändet. Inzwischen muß wohl der Schwiegervater des Busche von dem wahren Sachverhalt Wind bekommen haben; kurz, er fuhr nach Hattingen und zog Erkundigungen ein. Dann begab er sich zu Martini und erklärte ihm rückhaltlos, daß man seinen Schwiegersohn über das Ohr gehauen habe. Er verlangte, daß der Vertrag für ungültig erklärt werde. Die Angelegenheit zog sich noch einige Tage hin. In der Zwischenzeit versuchten die beiden Verkäufer, den von Busche ausgestellten Wechsel zu Gelde zu machen. Damit hatten sie indessen kein Glück; denn der Wechsel war derart formwidrig und geschäftsunkundig ausgestellt, daß jede Bank ihn zurückwies. Nunmehr stellte Martini einen anderen Wechsel aus, den er eigenmächtig mit der Namensunterschrift des Busche versah. Bevor dieser Wechsel eingelöst wurde, hatte der Käufer die ganze Sache durchschaut und erstattete Anzeige. Der faule Geschäftshandel hatte jetzt ein Nachspiel vor dem Essener Schöffengericht. Dieses verurteilte Martini wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis. Schmitz erhielt wegen Betruges eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen.

**Das neue Fürsorgepflichtgesetz.**

Das neue Gesetz über die Fürsorgepflicht vom 15. 2. 1924 gibt Gelegenheit, gegen solche Väter vorzugehen, die ihren Verpflichtungen gegen ihre unehelichen Kinder nicht nachkommen. In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses in Krefeld kam ein solcher Fall zur Aburteilung. Ein Obst- und Gemüsehändler aus Krefeld, der seiner Unterhaltungspflicht gegenüber seinem unehelichen Kinde nicht nachgekommen war, so daß die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln Platz greifen mußte, wurde zur Unterbringung in einer Arbeitsanstalt für ein Jahr verurteilt.

bot
pfe
0.98 0⁶⁵
1.45 1²⁰
2⁶⁰
0.75 0⁵⁰
1.45 0⁹⁰
äsche
cm 4⁹⁰
5⁵⁰
er 2⁹⁰
50 cm
cht 3⁹⁰
20/160 cm 5²⁰
kel
Passions-Festspiele
im Gesellenhause an der Marienstraße
Letzte Aufführungen
Samstag und Sonntag 8 Uhr für Erwachsene, Sonntag nachmittag 4 Uhr für Kinder (40 Pf.).
Union-Palast
Rottstr. 29. Tel. 534
Samstag 8 Uhr
Sonntag 7½ Uhr
Der größte Erfolg der diesjährigen Spielzeit
Katja die Tänzerin.
Operette in 3 Akten. Musik von Jean Gilbert.
Ermäßigungskart. Abschn. 1 Monat April Samstag u. Sonntag Gültigkeit.
Vorverk. ab 4 Uhr ununterbrochen.
Café u. Bierrestaurant
Täglich Künstlerkonzert, vorzügl. Küche, Dortmunder Union, Münchener Pschorr.
Weinklause 1. Etage
Stimmungsbetr., zivile Preise, Barbetrieb.
C. Michels
Gelsenkirchen,
Neustr 24 Telephon 3687
Werkzeugmaschinen
Werkzeuge
Schmiede- und Schlosserwerkzeuge
Autogenschweißanlagen
zu günstigen Preisen.
Spezialität: Kompl. Werkstatteinrichtungen
Gut und billig
Bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch
zu haben
Marktplan 3
gegenüber dem ubbirtendenkm

## Die Steuerscheu der alten Deutschen.

Steuern zahlt niemand gern, und besonders, wenn man es in so überreichem Maße tun muß, wie es in der letzten Zeit den deutschen Bürgern auferlegt war, so begreift man, daß die Steuern wie ein Schreckgespenst durch die Geschichte geistern und uns aus allen Zeiten bewegliche Klagen entgegentönen. Nicht minder begreiflich ist es, daß sich die Menschen nur sehr schwer an die Steuern gewöhnt haben und daß sie der staatlichen Gemeinschaft zunächst nur „Gebühren" entrichteten, mit denen sie für einzelne Leistungen bezahlten, die ihnen der Staat verrichtete. Daß der Mensch Steuern zahlt um des Gemeinwohls aller willen, das ist eine sehr hohe Forderung an sein Staatsbewußtsein, die auch heute noch nicht überall durchgedrungen ist. Besonders schwer haben sich die alten Deutschen an das Steuerzahlen gewöhnt, und die Steuerscheu, die noch heute nicht ganz verschwunden sein dürfte, ist ein Erbteil der Altvordern.

Im altgermanischen Staat gab es keine Steuern. Der Fürst beschenkte aus seinem Schatz diejenigen, die er sich verpflichten wollte. Die Leistung des Einzelnen beschränkte sich im Frieden auf das Erscheinen in der Völkerschaftsversammlung und an der Gerichtsstätte; im Kriege setzte er sein Leben ein. Als sich aus den Wirren der Völkerwanderung das Fränkische Reich entwickelte, da trat der Begriff der Steuer zum erstenmal an den freien Germanen heran. Im eroberten Gallien hatten nämlich die Römer, Meister der Steuererhebung, eine äußerst strenge Steuerverfassung durchgeführt, und die steuerfromme Bevölkerung zahlte auch unter den fränkischen Herrschern ruhig weiter. Als man aber den Deutschen zumutete, ebenfalls Grund- und Kopfsteuern zu zahlen, da erhoben sie sich wie ein Mann und wiesen diesen „Versuch der Knechtung" entschieden zurück. So war der Plan einer durchgreifenden Besteuerung gleich im Anfang gescheitert, und auch in der Folgezeit konnten nur die einzelnen geistlichen und weltlichen Behörden in beschränktem Umkreis das Steuerzahlen durchsetzen. Die Steuergerechtsame lagen in der Hauptsache bei Fürsten und Grafen, bei Geistlichen und Bürgerschaften, während die Zentralgewalt, der Kaiser, vergeblich auch für sich, an die Beutel seiner Untertanen sich wendete.

Als Kaiser Friedrich I. es unternahm, den geistlichen deutschen Fürsten eine einmalige Steuer von 1000 Mark aufzuerlegen, da handelte es sich um kirchliche Zwecke. Für weltliche Zwecke suchte zuerst Heinrich IV. eine allgemeine Steuer zu erheben und berief sich dabei auf englische und französische Vorbilder, aber ohne Erfolg. Der erste Habsburger, Rudolf, entwickelte eine lebhafte Tätigkeit, um eine direkte Besteuerung der Bürger durchzusetzen, aber der Widerstand der Fürsten und Territorien war unüberwindlich. So bildete sich denn das trübe Bild der deutschen Reichsfinanzen heraus: der Kaiser macht Schulden, weil er kein Geld hat, und weil er immer Schulden bezahlen muß, hat er nie Geld. Nur einem deutschen Kaiser glückte es, eine allgemeine jährliche Grundsteuer durchzuführen, aber freilich nicht im Deutschen Reich, sondern in dem Staat Sizilien, in dem Friedrich II. so viele moderne Einrichtungen vorausnahm. Die höchste Not des Reiches im 15. Jahrhundert brachte dann noch einmal einen verzweifelten Versuch, die Kluft zu überbrücken, die zwischen der Hand des Königs und dem Geldbeutel der Untertanen gähnte. Auf dem Frankfurter Reichstag von 1427 wurde beschlossen, im ganzen Deutschen Reich den sogenannten „gemeinen Pfennig" einzuziehen. Man ging dabei ebenso gründlich wie ungeschickt vor. Während der „gemeine Pfennig" aus einer merkwürdigen Mischung von Kopfsteuer, Standessteuer, Einkommensteuer, Vermögensteuer und Almosen bestand, das Eintreiben also höchst schwierig war, hatte man für die Verwertung der noch nicht einmal vorhandenen Gelder sofort eine oberste Finanzbehörde mit zahlreichen Unterkommissionen eingesetzt; auch über die Geldkisten und die Schlüssel zu den Kisten, in denen die Steuer gesammelt werden sollte, waren genaue Vorschriften erlassen. Aber wer nicht zahlte, waren die guten Deutschen.

Die zahlreichen Schreiben, die bei der Generalkommission eingingen, sind uns erhalten, und es sind fast lauter Ablehnungen, die bald unter nichtigen Vorwänden, bald recht grob gegeben werden. Am meisten tat noch die Geistlichkeit. Die Bürgerschaften antworteten, zum größten Teil überhaupt nicht, da sie fürchteten, ihr Reichtum könne dabei zutage kommen. Die Fürsten waren recht deutlich. So erklärte Herzog Ludwig der Bärtige von Bayern, er lasse kein Geld aus seinem Lande heraus, weil es sonst für Zwecke verwendet werden könne, die Bayern nicht direkt zugute kämen. Der Herzog Karl von Lothringen meinte, er sei bereits in einen Krieg verwickelt, der ihn mehr koste, als er habe. Viele Edelleute erwiderten ganz einfach, sie wollten gar nichts geben, „weder klein noch viel", und bezeichnend war die Antwort des Grafen Heinrich von Görz, der schrieb, er gebe überhaupt keine Antwort und „lasse Kaiser und Kurfürsten schön grüßen". Nach diesem ersten Fehlschlag hat man noch öfters versucht, den „gemeinen Pfennig" zu erheben, aber nie mit großem Erfolg. Erst die absoluten Herrscher des 18. Jahrhunderts haben den Deutschen zur regelmäßigen Steuerzahlung gezwungen.

## Salmfang im Rhein.

Der Salm oder Lachs, dieser wohlschmeckende Meerfisch, ist in früheren Zeiten im Rhein in so außerordentlichen Mengen gefangen worden, daß sich in Düsseldorf die Dienstmädchen beim Antritt der Stellung ausbedangen, nicht öfter als viermal in der Woche Lachs essen zu müssen. Diese Zeiten des Ueberflusses sind heute vorbei. Während 1885 im deutschen Rhein 104 422 Lachse gefangen wurden, waren es 1910 nur noch 19 636. Seitdem soll das Ergebnis wieder besser geworden sein, aber daß der Lachs jetzt keine Volksnahrung mehr ist, erkennt man schon an den hohen Preisen.

Die merkwürdige Fangart des Rheinsalms wird von G. S. Urff in der Leipziger „Illustrierten Zeitung" geschildert. Der Salm steigt nur zum Zwecke des Laichens in die Flüsse hinauf, aber dieser Aufstieg erstreckt sich über das ganze Jahr. Im Sommer kommen die Sommerlachse, im Winter die viel größeren und schwereren Winterlachse. Die zum erstenmal aufsteigenden sog. „Jakobslachse", die sich etwa um den St. Jakobstag, den 25. Juli, zeigen, haben nur ein Gewicht von 3—6 Pfund, während die Winterlachse früher bis zu 80 Pfund schwer waren. Heute hält man schon einen Salm von 30 Pfund für eine sehr gute Beute. Da der Strom tagsüber unruhig ist und die Fische sich in die tiefen Felsenhöhlen zurückziehen, findet der Fang meistens nachts statt. Nachts stößt der Salm langsam stromaufwärts vor. Mit Köder und Angel kann man ihm nicht beikommen, weil er in den Laichgewässern überhaupt keine Nahrung zu sich nimmt.

Der Salmfischer macht sich die Gewohnheit des Fisches zunutze, langsam gegen den Strom vorzustoßen. Da stehen denn nun an günstigen Stellen eigenartige Boote, in deren Mitte sich kleine Bretterhäuser befinden. Das sind die Salmenwagen der Rheinfischer, in denen es nachts lebendig wird. Dann wird das Netz mit einem Bande an der Längsseite des Schiffes am anderen Ende an einer großen Stange befestigt und in den Strom gelegt. Zwei Fischer sind in der Regel auf jedem Wagen. Der eine sitzt am Ausguck und hält die Fangleine in der Hand, während der andere schläft, bis er gebraucht wird. Große Ruhe muß herrschen, und der Fischer lenkt seine ganze Aufmerksamkeit auf die Fangleine, die ihm erzählt, wie der Strom langsam durch das Garn zieht.

Da plötzlich — ein scharfer Stoß gegen das Netz, als sollte es zerreißen. Die Salme sind da! Schon hat der Fischer den Holzteil hinausgeworfen, die Stange fliegt hoch, der Gehilfe springt hinzu, und beide ziehen das Netz ein. Ein Salm ist gefangen. Ein paar wuchtige Schläge mit dem Holzhammer auf den Kopf machen seinem Leben ein Ende, und sofort wird das Netz zu neuem Fang eingestellt. Bisweilen fangen die Fischer am Mittelrhein in einer Nacht sechs große Salme, aber sehr viel häufiger sind die Nächte, in deren ihnen auch nicht ein einziger ins Garn geht. Trotz solcher Enttäuschungen lieben die Salmfischer ihr Handwerk und vererben es vom Vater auf Sohn und Enkel.

## Aus dem finnischen Jägerparadies.

Finnland mit seinen großen waldreichen Einöden und tausend Seen ist stets ein gelobtes Land für Jagd und Fischerei gewesen. Früher boten Wildpret und Fisch die hauptsächlichste Nahrung der Bewohner, aber auch heute noch sind sie von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Dr. Kalle Rikola hebt in einem Aufsatz der Finnland-Nummer der Leipziger „Illustrierten Zeitung" hervor, daß die Jagd jetzt etwa 60 Millionen finnische Mark einbringt und der Fischfang ungefähr 50 Millionen. Die Hälfte des Ertrages an Wildpret und Fischen wird ausgeführt. Für den Pelzexport kommen hauptsächlich Fuchs und Graues Eichhörnchen in Betracht.

Der Fuchs wird nach nordischer Sitte entweder mit dem Hunde aufgespürt oder auf der Treibjagd mit Flaggen eingekreist. Den Luchs, der noch überall im Lande, wenn auch spärlich, vorkommt, jagt der Sportjäger mit dem Stöberer. Der Ansiedler in den Einöden aber erlegt ihn auf der Hetzjagd oder fängt ihn lebend, nachdem er ihn unter unerhörten Anstrengungen tagelang auf Schneeschuhen im tiefen Schnee verfolgt hat. Diese letztere Jagdart, die früher in Finnland noch viel üblicher war, wird auch bei Wolf und Vielfraß, die immer seltener vorkommen, angewandt. Das wichtigste finnische Großwild sind Bär und Elch. An Bären werden jährlich einige Dutzend zur Strecke gebracht. Man kreist sie beim ersten Schnee in ihrem Lager ein, das sie zum Winterschlaf aufgesucht haben, treibt sie heraus und erlegt sie. Gefährlicher ist der Kampf, den der Ansiedler mit dem Räuber seines Viehes ausficht. Er greift den Bären mit seiner schlechten Schußwaffe oder sogar mit dem vom Urahn ererbten Speer an, und in diesem Kampf geht das Raubtier nicht selten als Sieger hervor.

Der Elch, das stärkste Wildbret der finnischen Wälder, wird bis auf weiteres vollkommen geschont, da er durch eifrige Wilderer fast ausgerottet war; er vermehrt sich aber jetzt wieder rasch. Die Jagd auf den Schneehasen und den braunen Hasen erfolgt mit Hunden, die entweder allein oder in einer Koppel den schnellen, in Kreisen laufenden Hasen treiben, während die Jäger auf ihren Pässen warten. Diese Jagdart ist besonders beliebt wegen der Körperbewegung, die den Jäger erfrischt, und wegen des lustigen Geläutes der treibenden Hunde. Bei der Jagd auf Auer- und Birkwild wird ein fuchsartiger finnischer Spitz verwendet, der den Vogel zum Aufbaumen bringt. Der Jäger muß dabei große Geschicklichkeit entfalten, da er sich nur kriechend dem scheuen Vogel bis in Schußbereich nähern kann.

## Vermischtes.

**Das Aprilheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften** enthält die zweite der preisgekrönten Meisternovellen: „Der Bauernrichter" von Oskar Jellinek, einem in Norddeutschland bisher unbekannten Wiener Novellisten. Daneben erscheint die schlesische Dichterin Juliane Karwath mit einem neuen Roman: „Marie Duchanin und ihr Weg in die Eiszeit," ferner der Bozener Erzähler Albert von Trentini mit einer feingeschliffenen kleinen Skizze „Das Leben". Der illustrierte Teil des Aprilheftes ist den Vorläufern von Grünewald gewidmet, über die Prof. Dr. Habicht gründliche Untersuchungen angestellt hat, ferner dem jungen rheinischen Expressionisten Lorenz Bösken, dem Prof. Dr. Walter Bombe, unterstützt durch zahlreiche mehrfarbige Wiedergaben von Gemälden und Studien, in liebevollem Eingehen auf die künstlerischen Ziele dieses starken Talents gerecht wird.

k. **Seine Auffassung.** Der Herr Amtsrichter muß eilig zur nächsten größeren Stadt fahren und nimmt sich daher ein Fuhrwerk, dessen Besitzer ihn selbst fährt. Um Zeit zu sparen, biegt der Kutscher in einen Privatweg ein, an dem steht: „Für fremde Fuhrwerke verboten!" Der Herr Amtsrichter macht den Kutscher auf das Ungesetzliche seiner Handlung aufmerksam, aber dieser erwidert beruhigend: „Das ist ja gar kein fremdes Fuhrwerk, das ist mein eigenes."

ul. **Das Todestal.** Im Kaukasus gibt es furchterweckende Gegenden, „die Todestäler" genannt. Wenn ein Mensch oder Tier eine zeitlang dort ist, werden sie krank, gelähmt und sterben fast immer. Die Einheimischen sperren diese Orte mit Einfriedigungen ab. Dort gibt es Häuser, in denen alle Bewohner dahinsterben, alle erkrankt an derselben schrecklichen Lähmung. Jahrzehnte stehen sie unbewohnt, und die Leute gehen vorüber, indem sie Zauberworte murmeln gegen die Teufelskraft. Die Wissenschaftler konnten lange dieses schreckenerregende Rätsel nicht lösen, und erst vor kurzem stellten sie fest, daß diese „Teufelskraft" nichts anderes ist als sehr reiche Radiumvorräte. Die ausgesandten Radiostrahlen sind die Ursache der tödlichen Lähmung. Nach der Meinung von russischen Gelehrten, wie Palcinski, Prof. Baskkov u. a., enthalten diese Todestäler die größten Radiumvorräte in der Welt; sie sollen dicht unter der Erdoberfläche liegen. Um diesen Reichtum zu suchen, rüstet man jetzt eine Expedition russischer Gelehrten nach diesen rätselhaften Orten im Kaukasus. (Esp.-Gr. Bochum nach Esperanto Triumfonta.)

k. **Eine internationale Vogelschutz-Konferenz.** Wie Stockholmer Blätter berichten, hat die schwedische Regierung beschlossen, mit den Regierungen von Deutschland, Großbritannien, von Holland, Belgien, Dänemark, Norwegen und Finnland in Verbindung zu treten, um eine internationale Konferenz über den Schutz gewisser wilder Vögel zu veranstalten. Der Entschluß ist dadurch hervorgerufen worden, daß die neuen dänischen Jagdgesetze das Fortbestehen einiger Vogelarten schwer bedrohen und daß man diese Vögel nur wirksam schützen kann, wenn sie auch während ihrer Züge allgemein geschont werden.

k. **Die Erziehung durch den Wolkenkratzer.** Um seinen 13 jährigen Jungen von früh auf für das Geschäft des Hausbesitzers vorzubilden und zu erziehen, hat ein reicher Newyorker Hausbesitzer Albert Lefcourt eine neuartige Methode eingeschlagen. Er hat dem Knaben ein Grundstück von 5½ Quadratkilometer in bester Gegend, ganz in der Nähe des Palais von J. P. Morgan, geschenkt und will ihm auf diesem Terrain einen Wolkenkratzer von 30 Stockwerken mit einem Kostenaufwande von 10 Millionen Dollar errichten. Dieser Wolkenkratzer soll an Mieten jährlich ½ Million Dollar bringen, so daß der Knabe von seinem Eigentum nach Abzug aller Kosten einen jährlichen Gewinn von 250 000 Dollar haben wird. Diese Summe wird bis zu seinem 21. Jahr für ihn angesammelt, und er soll durch diesen „Anschauungsunterricht" lernen, wie gut es ist, einen oder mehrere Wolkenkratzer sein eigen zu nennen. Als der Papa das Alter seines hoffnungsvollen Sprößlings hatte, verkaufte er Zeitungen in den Straßen von Newyork und hat jedenfalls seine Kenntnisse ohne eine solche Erziehung sich erwerben müssen.

k. **Der Fidelio.** Die kleine Else ist erst 7 Jahre alt und ein paarmal in Kindervorstellungen im Theater gewesen. Sie hat aber einen großen Wunsch: sie möchte gern einmal in den „Fidelio" gehen. „Warum denn gerade dahin?" fragt die Mutti. „Weil ich mir das so fidel vorstelle," sagt Klein-Else.

## Humor.

Aus Reclams Universum.

**Der Dicke.** „Der Photograph hat zwei Aufnahmen von mir machen müssen!"

„Jedesmal die Hälfte, Onkel?"

**Gutmütige Kritik.** „Für die Musik hatte ich niemals eine besondere Neigung; ich habe diesen Beruf nur auf Wunsch meiner Eltern ergriffen!"

„So, so, Sie können also nicht dafür?"

**Durcheinander.** Was die Müllerschen Jungen alle für lange und abstehende Ohren haben! Wenn man da einen hineinkneifen will, dann ist's gewöhnlich ein anderer, der dazugehört!

**Rücksichtsvoll.** Arzt (zum Assistenten): „Die alte Erbtante von Meiers, die seit drei Tagen mit dem Tode ringt, hoffe ich zu retten — bereiten Sie die Meiers schonend darauf vor."

**Hausfegen.** Auf unserem Grundstück befindet sich im Hinterhaus eine Fabrik für Hausfegen. So lange sie denken kann, hat Klein-Else davon gehört; dieser Tage aber muß sie einmal besonders darüber nachgedacht haben, denn sie zieht mich plötzlich zum Fenster, zeigt hinunter und fragt: „Nicht wahr, unser Haus fägen die doch nicht ab?!"

Aus dem „Gemütlichen Sachsen".

**Wohin und Woher?** Jeder Statistiker kann genau vorrechnen, wohin unsere Steuern gehen. Der Steuerzahler aber möchte gern wissen, woher er sie nehmen soll.

**Wissensdrang.** Herr Schbaddsionsvorstehr, endschullchnsä gietichst, off wälchn Bahnschdeich fährdn där Zuhg nach Grimmidschau?"

„Bahnschdeich fimf!"

„Soh, nich Bahnschdeich zweeä?"

„Na, wennich's Ihn sahche, Bahnschdeich fimf!"

„Was fährdn da for eenr off Bahnschdeich zweeä?"

„Was gann Sie dänn das indräffiern, wenn Sie nach Grimmidschau wolln?"

„Ich will doch gar nich nach Grimmidschau, ich fahre doch erschd in zwee Schdundn nach Gamnidhs!"

„Nu, warum frahchn Sie mich denn da? Frechheit!"

„Damiddmr bä Zeid nich lang werd!"

**Vorsichtig mitgeteilt.** „Weißt du, Papa, mein Klassenlehrer gefällt mir eigentlich recht gut."

„So, mit einem Male? Aber das freut mich ja sehr."

„Ja, und aus diesem Grunde werde ich bis zur nächsten Versetzung noch bei ihm bleiben!"


**Möbel**

Sonntag geöffnet

**Carl Abe jr.**
Bochum, nur Wittener Str. 12

**Wer Stoff hat,**
oder Paletots u. Anzüge zum Wenden, auch sämtl. Militärsachen werden gut u. prompt gemacht.
Tägl. Eingang von Stoff-Neuheiten.
**Rud. Haß,**
Schneidermeister,
Bochum, Maarbrückerstr. 17, 1. Etg.

Gebrauchter
**Küchenherd**
Gas u. Kohle kombiniert zu verkaufen.
Humboldtstraße 39.

**Zöpfe**
rein deutsches Naturhaar, von Mk. Mk. 3,50 an. Auffrisieren tageshellen Räumen
**Fr. Mersch,**
Hochstr. 10,
gegenüber Alsberg

**Fahrrad Motorrad**
Werkst., Aut. Schweiß., Emaillieren, Vernick., Deckenreparat., Gummi-Ersatz., Autoreifen sehr billig
P. Wern, Alleestr. 18.

**Fahrräder**




Nur Qualitätsmarken der deutschen Fahrradindustrie wie
**Kaiser · Torpedo · Victoria**
in großer Auswahl eingetroffen.
**Cito-Räder von Mk. 110.-**
Zubehörteile und Reparaturen billigst.
Telephon 1161 **A. Wolters** Friedrichstr. 9

*Meine Tafel-Bestecke*

*zeichnen sich durch Gediegenheit u. Vornehmheit aus — Seit Jahren in Haushaltungen, Hotels, Gaststätten und Pensionen bewährt, sind sie die Zierde der Tafel, der Stolz des Besitzers. — Meine große Auswahl der besten deutschen Fabrikate tragen jedem Geschmack Rechnung.*

*August Homborg* Bochum Hochstr. 2.



Erstklassige
**Marken-Fahrräder**
Spezial v. 90 M. an
**Anker-Nähmaschinen**
in jed. Ausführung. Langj. Garantie!
Groß. mechanische Repar.-Werkstatt.
**H. Scherzek**
Kronenstr. 1. Tel. 2713

**Einj.-Abitur**
Institut Bolte, Ilmenau, Thür.

Teile umsonst ein einfaches Mittel gegen lästige Haare
**Damenbart**
mit
Frl. Martha Nothelfer
Cannstatt 23, Pragstraße 24.

**Es droht Gefahr**
daß Ihre Lunge krank wird,
wenn Sie nicht sofort Ihren Husten beseitigen. Denken Sie an die schlimmen Folgen und holen Sie sich noch heute die seit Jahrzehnten bewährten Klosterhofener Spitzwegerich-Bonbon. Allein echt zu haben im Klosterhofener Kräuterhaus, R. Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3.

**120 Mille Zigaretten**
mit und ohne Mundstück Marke Standard & Co., 8 ₰ Banderole pro Mille à Mk. 10.50 franko per Nachnahm abzugeben.
H. Grünwald, Stuttgart, Postfach 176.